VIII. Jahrgang. Dienstag, 22. Januar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 18. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Konflikte um Venezuela.

In Caracas hat der nordamerikanische Gesandte sich der Interessen seiner in dortigen Unternehmungen engagirten Landsleute sehr energisch angenommen und mit einer Intervention der Union gedroht. Die Regierung von Venezuela wird unzweifelhaft klein beigeben, selbst wenn das formelle Recht nicht auf Seiten der Yankees sein sollte.

Die ganze Angelegenheit brauchte hier nicht erst erörtert zu werden, wenn nicht von dem unter britischem Einflusse stehenden Theile der internationalen Presse der Union Absichten untergeschoben würden, die man in Washington vorläufig noch keinesfalls hegt und zugleich auf eine kombinirte englisch-deutsche Einmischung in den Streit der Vereinigten Staaten mit Venezuela hingewiesen würde. Angeblich soll man in Washington die kleinen Inseln, welche das Delta des Orinoko beherrschen, annektiren wollen. Es ist fraglich, ob ein solcher Plan wirklich besteht. Wenn es der Fall ist, so will er offenbar nur das Gleichgewicht zwischen Nordamerika und dem im Besitze der Insel Trinidad nördlich von dem gedachten Stromdelta befindlichen England in jenen Gegenden herstellen. Die Londoner Regierung würde sich das gefallen lassen müssen, da sie um dieses Einzelfalles willen ja doch nie den offenen Krieg mit der Union heraufbeschwören darf. Daß Nordamerika einen überwiegend britischen Einfluß in Venezuela überhaupt nicht zu dulden gewillt ist, hat es England, als dieses derartiges versuchte, bereits vor einigen Jahren klar gemacht. Man weiß auch in London recht gut, daß die Monroedoktrin sich nicht mehr auf den nördlichen Kontinent beschränkt, sondern nach offizieller wie volksthümlicher Auffassung in der Union sich heute auch auf ganz Südamerika erstreckt. Bei der Abneigung der Spaniolen gegen die Yankees können diese nur schrittweise vorgehen, aber europäische Interventionen in ihre amerikanische Zirkel dulden sie nicht. Darüber wird man auch in der Wilhelmstraße zu Berlin ausreichend unterrichtet sein und sich nicht durch Londoner Hetzereien ins Feuer schicken lassen. Nichts wäre thörichter als die deutsche Nichtachtung der Interessensphäre der großen transatlantischen Republik.

Es ist für Deutschland ein zufälliger, aber großer politischer Vorzug, daß es weder in Westindien noch in Südamerika irgend welchen territorialen Besitz hat, wie England und Frankreich, wie auch Holland und Dänemark. Wir werden also niemals gegen unseren Willen in einen ernsten Konflikt mit der Union getrieben. Weshalb sollten wir einen solchen nun erst künstlich schaffen? Daß deutsches Kapital seit neuerer Zeit in Venezuela wieder stärker arbeitet, giebt dafür keinen Grund ab. Denn es wird ganz umgekehrt um so mehr geschützt sein, je stärker der politische Einfluß Nordamerikas dort sich geltend macht. Unseretwegen mag daher die Unionsflotte sich immerhin der Orinokomündung bemächtigen; es ist für uns kein Nachtheil.

Die Erkrankung der Königin Victoria.

Nach den letzten ärztlichen Bulletins muß jede Hoffnung auf Wiederherstellung der greisen Königin als ausgeschlossen gelten. Gestern Vormittag 10 Uhr ist der bekannte Spezialist für Gehirnkrankheiten Sir Thomas Barlow in Osborne eingetroffen, um die anderen Aerzte bei der Behandlung der Königin zu unterstützen. Ein bald darauf ausgegebenes Bulletin lautete:

> In dem Befinden der Königin ist seit Mitternacht eine leichte Erholung eingetreten. Ihre Majestät hat mehr Nahrung zu sich genommen und hatte erquickenden Schlaf. Die Kräfte haben nicht mehr abgenommen. Die Symptome, welche die größte Besorgniß verursachen, sind diejenigen, welche auf eine lokale Hemmung der Blutzirkulation im Gehirn hindeuten.

Nach dem Bulletin von gestern Nachmittag 5 Uhr hielt die leichte Besserung an. Ein uns telegraphisch übermittelter gestern kurz vor Mitternacht ausgegebener Krankheitsbericht lautet:

> In dem Befinden der Königin ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die leichte Besserung, welche am Morgen eingetreten war, dauerte den ganzen Tag an. Die Nahrungsaufnahme war ziemlich gut; auch hatte die Königin ruhigen Schlaf.

Dem Berichterstatter der Preß-Association erklärte einer der behandelnden Aerzte, daß in der vergangenen Nacht gewisse lebenserhaltende Mittel angewendet seien, welche üblich wären, wenn es sich um möglichste Verlängerung des Lebens handele; das Schlimmste könne in einigen Stunden, müsse aber spätestens in einigen Tagen eintreten.

Die Londoner Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit den Einzelheiten der Krankheit der Königin und bringen Kommentare über die Folgen ihres etwaigen Ablebens. Sie sind von dem Ernst der Krankheit überzeugt und stellen fest, daß die Vereinigung sämmtlicher Mitglieder der königlichen Familien ein Zeichen des nahen Endes sei. Die „Daily Telegr.“ schreibt, daß die Nachricht von dem schlechten Befinden der Königin das Volk wie ein Blitz aus heiterem Himmel überrascht habe. Der Verlust der Königin werde vom ganzen Volke als ein persönliches Leid empfunden werden. Es verschwinde mit ihr die interessanteste Persönlichkeit der Welt und eine Frau mit klarem Blick. Der „Morning Leader“ meint, daß der Thronwechsel in keinem ungünstigeren Augenblicke als zur Zeit erfolgen könne. Das liberale Blatt macht keine Anspielungen auf die Rolle der Königin im Transvaalkriege, bemerkt jedoch, daß der Krieg zu einem großen Theile an dem jetzigen Zustand der Königin schuld sei.

Lord Salisbury hat sich aus Hatfield nach London begeben, wo sich das gesammte Ministerium versammelt hatte. Ein Sonderzug steht bereit im Fall, daß die Minister nach Osborne berufen werden sollten. Die unverzügliche Einberufung des Parlaments gilt als unvermeidlich.

* * *

Ueber die Erkrankung verlautet aus guter Quelle, daß der plötzliche Wechsel im Befinden der Königin auf einen Schlaganfall zurückzuführen ist. Eine Seite des Gesichts der Königin sowie ihr Sprachvermögen wurden hierdurch in Mitleidenschaft gezogen, auch die Nahrungsaufnahme ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Kurz bevor der Zustand der Bewußtlosigkeit bei der Königin eintrat, verweilte der Prinz von Wales noch eine Viertelstunde allein bei seiner Mutter.

Von anderer Seite wird gemeldet: Noch am Mittwoch Morgen hatte die Königin auf ihrem von einem Esel gezogenen Fahrstuhl in der Parkanlage die gewöhnliche Morgenpromenade gemacht. Am Nachmittag stand der Landauer zur regelmäßigen Ausfahrt vorgefahren, allein die Königin erschien nicht. Damals ist offenbar die ungünstige Wendung eingetreten. Es folgte eine schlimme Nacht. Man bemerkte am Donnerstag in den Kreisen der Gesellschaft als sehr auffällig, daß kein Hofbericht ausgegeben wurde. Anscheinend konnte man sich noch nicht entschließen, die öffentliche Meinung zu beunruhigen. Am Freitag Abend erfolgte die erste Mittheilung für die Blätter, die aber auch noch kein Bild der wirklichen Lage gewährte. Erst als man sich am Sonnabend gegen 11 Uhr entschloß, die Mitglieder des prinzlichen Hauses nach Osborne zu berufen, trat auch die Nothwendigkeit einer offenen Erklärung hervor, die scheinbar der Meldung vom Morgen, worin von weniger ungünstigen Symptomen die Rede war, im einzelnen widersprach, aber die Gesammtlage, wie sie am Freitag war, darstellte. Thatsächlich ist seit Donnerstag keine königliche Unterschrift mehr erfolgt und ist die Staatsmaschine formell zum Stillstand gebracht.

* * *

Kaiser Wilhelm traf mit dem Prinzen von Wales gestern Vormittag um 10¾ Uhr in Osborne House ein.

Osborne, 22. Jan. (W. T.-B.)

Als der Kaiser gestern das Krankenzimmer der Königin betrat, erkannte diese ihren Enkel. Das Beisammensein war jedoch nur kurz, da die Aerzte wünschten, daß die Königin sich nicht aufrege. Später speiste der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales und den übrigen Mitgliedern der Königlichen Familie. Am Nachmittag machte er mit dem Prinzen von Wales und den Herzögen von Connaught und York einen Spaziergang und besuchte das Heim für genesende Soldaten aus Südafrika. Der Kaiser sowie der Prinz von Wales unterhielten sich mit mehreren Soldaten und kehrten dann nach Osborne zurück.

Es scheint, daß sich der Kaiser für einen längeren Aufenthalt in England einrichtet. Die „Hohenzollern“, begleitet von der „Nymphe“ und dem Torpedoboot „Sleipner“, haben Befehl erhalten, sofort in Dienst zu stellen und nach England abzugehen. Die Kaiserflottille besteht aus den schönsten Kriegsfahrzeugen, die durch ihren gleichartigen, glänzendweißen Anstrich, ihre moderne Bauart ein herrliches Gesammtbild bieten. Die schlanke „Nymphe“ bildet ein prächtiges Gegenstück zu der imposanten „Hohenzollern“. Wie verlautet, werden sämmtliche Schiffe gleichzeitig, voraussichtlich am 24. Januar, die Fahrt nach England antreten. An Bord befinden sich über 550 Mann.

Die englischen Blätter äußern sich in den dankbarsten Worten über die Reise des Kaisers Wilhelm. „Times“ erblickt in derselben einen Akt vornehmer Erhebung über die einfache Politik und sagt, als solche werde sie auch in allen anderen Ländern mit achtungsvoller Sympathie betrachtet werden.

* * *

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorhebt, ist die Kaiserin Friedrich durch eigene fortdauernde Erkrankung zu ihrem größten Schmerze verhindert, sich nach Osborne zu ihrer erlauchten Mutter zu begeben.

Eine neue „Enthüllung“.

Das Berliner Organ der Sozialdemokratie will zu dem Fall Posadowsky einen Fall Brefeld gesellen und „ein System der Oberregierung der Kapitalistenklasse über die Regierung des Staates aufdecken“ durch Veröffentlichung eines Briefes, welchen der Generalsekretär des Zentralverbandes Deutscher Industrieller unter dem 7. Juli 1896 an den mittlerweile verstorbenen süddeutschen Spinnereibesitzer v. Haßler gerichtet hat.

Die Echtheit des Schreibens haben wir nach den Erfahrungen, die wir an früheren Publikationen desselben Organes gemacht haben, keinen Grund in Zweifel zu ziehen. Es heißt u. a. in dem Schriftstück:

„Daß wir endlich doch Herrn v. Berlepsch klein bekommen haben, hat mich auch mit Befriedigung erfüllt; Ihrem Wunsche, über den neuen Handelsminister etwas zu hören, komme ich in folgendem nach. Meine persönlichen Beziehungen zu dem neuen Handelsminister sind gut, und ich empfand dies auch bei einem gestern abgestatteten Besuche. Ich wurde sehr freundlich empfangen, und auf meine Anrede, daß ich gekommen sei, um meine Glückwünsche abzustatten und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß das Handelsministerium mit dem Zentralverband freundliche Beziehungen unterhalten möge, erwiderte er, daß, soweit seine Person dazu beizutragen in der Lage sei, dies der Fall sein solle. Er fuhr dann fort, daß er allseitig auf große Nachsicht würde rechnen müssen, denn wenn er vorher hätte übersehen können, auf wie vielen Gebieten seines Ressorts ihm die nothwendige Erfahrung und Kenntniß fehle, so würde er noch größere Bedenken gehabt haben, das Amt zu übernehmen; unter den Schwierigkeiten schien er auch zu verstehen, daß, wie er sagte, „ein gewisses Abweichen von dem bisherigen System mit zu seiner Aufgabe gehöre“; damit war der gewünschte Anlaß gegeben, die bisherige Richtung des Handelsministeriums in den sozialpolitischen Fragen in die Besprechung zu ziehen, worüber wir uns etwa dreiviertel Stunde unterhalten haben. Ich nahm keinen Anstand zu erklären, daß die Ablehnung des im übrigen ganz vernünftigen Handelskammer-Gesetzes hauptsächlich gegen die weiteren Pläne des Herrn v. Berlepsch gerichtet gewesen sei und zwar hauptsächlich gegen die von ihm geplante Organisation der Arbeiter. Die Gefährlichkeit dieser extremen Maßregel erkannte er vollkommen an. Ich setzte eingehend den Standpunkt des Zentralverbandes zur sozialpolitischen Gesetzgebung auseinander, betonte, daß wir dieselbe thatkräftig unterstützt und gefördert haben, bezeichnete aber auch die Punkte, in denen man unseres Erachtens bereits zu weit gegangen sei.

Die Stellung des Herrn Brefeld läßt sich nun etwa wie folgt charakterisiren. Primo loco ist er von der Ueberzeugung durchdrungen, daß sich die Lage der arbeitenden Klasse gegen früher ganz außerordentlich gebessert habe, daß sie als eine vollkommen be-

Arnold Böcklin.

(1827–1901.)

Von Dr. Arthur Lindner.

Nun hat der geigende Knochenmann, welcher dem Meister Arnold auf dessen Berliner Selbstbildnisse über die Schulter blickt, diesem das letzte Stücklein aufgespielt. Aber er ist als erlösender Freund gekommen und hat mit sanftem Griffe das Malgeräth aus der Hand des greisen Künstlers gelöst, welcher als letzter der vier großen Deutschschweizer des vorigen Jahrhunderts den vorangegangenen Genossen Konrad Ferdinand Meyer, Gottfried Keller und Jakob Burckhardt gefolgt ist.

Mit Arnold Böcklins Heimgang hat ein Lebenslauf seinen Abschluß gefunden, voller Kampf und Anfechtung, aber auch so reich an herrlichen Werken und äußerer Ehrung, wie er selten einem Sterblichen beschieden ist. Das Leben des dreiundsiebzigjährigen Todten ist voller Mühe und Arbeit, aber es ist köstlich gewesen.

Wir wissen heute schon ziemlich genau, welchen Platz die spätere Geschichtsschreibung Arnold Böcklin in der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts anweisen wird, denn der Todte gehört bereits jetzt der Geschichte an; das Urtheil über ihn liegt abgeschlossen vor. Es ist vierzig Jahre her, daß der geniale Feuerbach nach seinem ersten Besuch in Böcklins römischem Atelier ganz vernichtet nach Hause kam und in die Worte ausbrach: „Ich muß wieder von vorne beginnen!“ Die Welt hat später — freilich nach der in deutschen Landen traditionell vorgeschriebenen Wartezeit — Feuerbachs Urtheil über den großen Kunstgenossen bestätigt.

Die biographischen Notizen über Böcklin konnte in diesen Tagen Jedermann überall nachlesen. Dem Zauber seiner Gemälde läßt sich mit Worten und Druckschwärze nicht beikommen, die wollen gesehen und aus tiefster Seele miterlebt und nachgefühlt werden. Aber ein Wort zur Würdigung des ganzen Mannes und seiner Kunst sei — nachdem Sie bereits des großen Todten gedacht — doch ausgesprochen, jetzt, wo die toskanische Erde sich noch locker auf dem Grabhügel des blauäugigen Germanen wölbt.

Denn im innersten Grunde seines Herzens war Böcklin ein germanischer Künstler, wenngleich sein Deutschthum nicht so augenfällig war, wie die Leute, die ihn lange verkannt hatten, mit ihrem späteren Jubelgeschrei: „Er ist unser!“ beweisen wollten. München, wo Böcklin in Beziehung zum Grafen Schack trat, welchem der Ruhm gebührt, den Künstler eine Zeit lang allein am Leben gehalten zu haben, Weimar, wo er zwei Jahre die sich für ihn gar nicht eignende Stellung eines Kunstschul-Professors bekleidete und seine Vaterstadt Basel, das sind zum Theil zwar lange Etappen auf Böcklins Lebensreise; das ihn immer wieder mächtig anziehende und endlich dauernd fesselnde Endziel waren Rom und dann Florenz. Die Wurzeln seiner Kraft lagen eben jenseits der Alpen; nicht im nebelgrauen Norden, nur im sonnigen farbentrunkenen Italien konnte ein Kolorist wie Böcklin leben und schaffen.

Eine Römerin (Angela Rosa Lorenza Pascucci) nahm der Künstler zur Frau, in der Heimath des alten Fra Angelico da Fiesole begründete er sein Haus, und als wir vor drei Jahren zu Basel — nach Veranstaltung der schönsten Böcklin-Ausstellung, die es je gegeben hat — mit festlichem Gelage den siebzigsten Geburtstag des Meisters begingen, da telegraphierte der alte Arnoldo in italienischer Sprache seinen Gruß und Dank.

Und doch blieb Böcklin urdeutsch, auch nachdem er sich vom heimathlichen Boden losgelöst hatte. Er hat auch in Italien deutsch empfunden und die schönsten Früchte seiner Kunst reiften da, wo sein germanischer Geist mit der südlichen Natur sich traf. Ist sie nicht urdeutsch, „die Lust zu fabuliren“, der kindliche Sinn für die geheimnißvolle Romantik unserer Märchen, das liebevolle Aufgehen in der Betrachtung der Natur.

Nur nordischer Phantasie kann ein Bild, wie „Das Schweigen im Walde“ entspringen, nur ein deutsches Auge sieht die Engel so, wie sie als herzige nackte Schelme den alten geigenden Eremiten neugierig durchs Fenster belauschen oder wie sie sich, den Finger im Munde und auf den Fußspitzen stehend, das neugeborene Christkind ansehen, eine herrliche Illustration zum alten Verse „Da liegt es, ihr Kindlein, auf Heu und auf Stroh!“

Vor Böcklins Bildern sind mir oft Schillers Verse eingefallen:

> Diese Höhen füllten Oreaden
> Eine Dryas lebt' in jedem Baum,
> Aus den Urnen lieblicher Najaden
> Sprang der Ströme Silberschaum.

Und dann weiter:

> Syrinx Klage tönt' auf jenem Schilfe,
> Philomelas Schmerz aus diesem Hain.

Aber diese antiken Naturgottheiten haben in Böcklins Bildern ihr klassisches Hellenenthum abgestreift und gehören in unsere Wälder und unsere Gewässer. Man hat sie denn auch nachträglich nationalisirt und „Waldschratte und Nickelmänner“ aus ihnen gemacht. Statt der mädchenhaften Nixen aber, mit denen so oft ein falsches Interesse in die Scene hereingebracht wird, giebt er uns häufig rothe kreischende Fischweiber, deren gellendes Lachen sich in Farbe umgesetzt zu haben scheint. Böcklin's heidnische Fabelwesen sind eben nicht als bloße Aktfiguren mit einer mythologischen Garderobe in eine bestimmte Landschaft hineingesetzt, sondern aus der Anschauung des Elementes herausgeboren, getränkt mit dem besonderen Charakter der augenblicklichen Licht- und Luftstimmung und darum so ganz unnachahmlich und unübertragbar.

Wohl kein anderer Maler hat je eine so allseitige Beziehung zur Natur gehabt und so über der Welt gewaltet mit Shakespeare'schem Reichthum der Stimmung. Böcklin spielt mit dem Zarten und Anmuthigen und führt in gewaltigem Anprall elementare Kräfte gegen einander; thaufrisch und leicht wie ein Silberwölkchen läßt er die Göttin der Liebe aus dem blauen Meere emporsteigen und dann schildert er uns wieder im Centaurenkampf, wie thierische Gewalten den Vernichtungskampf kämpfen. Er kann lachen in Lustigkeit und wieder ernst sein und feierlich in gehaltenen, heiligen Gestalten, und erschüttern, wenn er vom menschlichen Jammer redet. Er ist durchaus sinnlich, weltfreudig, und genießend, aber er leiht doch auch sein Ohr den Stimmen, die von der Vergänglichkeit alles Irdischen flüstern, und er malt Bilder voll Wehmuth und Entsagung, wie „die Villa am Meer“ und die „Todteninsel“.

Aber Menschen, auch die allergrößesten, unterliegen menschlichen Verhältnissen und müssen mit menschlichem Maßstabe gemessen werden. Es war ganz gewiß keine pietätlose und unehrerbietige Kritik, sondern das Geständniß trauriger Wahrheit, wenn man sich in den letzten Jahren zuraunte, daß Arnold Böcklins Hand zu erlahmen beginne.

Das letzte Werk des Meisters, das ich gesehen, ist seine „Melancholie“, welche gradenwegs von der Staffelei in der vorjährigen Berliner Secessionsausstellung — und zwar erst gegen Ende derselben — eintraf. Es zeigte noch den ganzen großen Künstler, aber den alten Mann. In südlicher Landschaft — so farbenfroh, wie nur je — sitzt eine hohe Frauengestalt und blickt sinnend in einen mit schwarzem Flor umhüllten Handspiegel. Aber es war keine grübelnd philosophierende Melancholie, wie die des Dürerschen Kupferstiches, sondern ein edles Weib, das mit gefaßtem Ernst eine freudenreiche Vergangenheit überdenkt und in würdiger Ruhe der dunklen Zukunft entgegensieht; es war, wie mir schien, die Muse des Künstlers und das Bild ein letzter Abschiedsgruß des an der Schwelle des Grabes angelangten Meisters, der im Begriffe stand, aus der bunten, ihm so theuren Welt des Scheines hinüberzutreten in die schwarze Nacht des Todes.

Selten nur stieg, wie mir Freunde berichteten, der Greis in den letzten Monden von seiner Höhe zu San Domenico nach Florenz hernieder, um schweigend im Kreise der jüngeren Künstler und Kunstforscher seinen dunkelrothen Chianti zu schlürfen und frohem Mandolinenspiel zu lauschen. Und nun hat es schließlich doch Wahrheit werden müssen, was Gottfried Keller noch lange hinausgeschoben haben wollte, als er dem Freunde zum 60. Geburtstage zurief:

friedigende bezeichnet werden müsse, und daß die von gewisser Seite ausgehenden Klagen über die traurige Lage der Arbeiter ein Unfug seien. Daher sei er dafür, jetzt in dem Laufe der sozialpolitischen Gesetzgebung mehr Ruhe eintreten zu lassen, und das sei auch die Ansicht des Kaisers."

Bueck unterließ es nicht, wie er erzählt, den Unterstaatssekretär Lohmann als denjenigen zu bezeichnen, der von weitgehenden sozialistischen Ideen befangen, wohl das treibende Element in der bisherigen Richtung gewesen sei. Brefeld habe erwidert, daß Lohmann, mit dem er voraussichtlich oft in Meinungsverschiedenheiten sein werde, doch nachgeben müsse, wenn er sich bei seinem Chef einem ernsten Willen gegenüber befinde; auf diese Eigenschaft Lohmanns habe ihn auch schon Berlepsch aufmerksam gemacht und auch er habe bereits Gelegenheit gehabt, sie zu erkennen. Bueck schließt damit, daß „wir mit dem Tauschwohl zufriedensein können." Brefeld habe ihn ersucht, ihm in gegebenen Falle mit Rath und That zur Seite zu stehen.

Der Rest des Briefes handelt von dem Bunde der Industriellen, dessen Vorsitzender Wirth von Berlepsch und von Boetticher empfangen worden sei. Wenn der Bund die wüsten Agitatoren von seinen Rockschößen abschüttle, sei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sich die hohe Reichsregierung von dem manchmal unbequemen und niemals sehr gern gesehenen Zentralverband abwende und den Bund zu' wende bei günstigt. Ich glaube voraussehen zu müssen, daß wir fortgesetzt einen ernsten Konkurrenzkampf mit dem „Bunde" zu führen haben werden, und habe ich es für nothwendig erachtet, demselben gegenüber unsere Stellung zu wahren."

Thatsache ist es, daß Unterstaatssekretär Lohmann bald nach dieser Zusammenkunft des Herrn Bueck mit dem Handelsminister Brefeld von dem Posten in der Reichskommission für Arbeiterschutz entbunden wurde. Wenn aber der „Vorwärts" aus diesem Brief die Schlußfolgerung zieht, daß ein „System der Oberregierung der Kapitalistenklasse über die Regierung des Staates" bestehe, so können wir solchen Exklamationen nicht folgen.

Denn insbesondere stellt der abgedruckte Brief doch nur den subjektiven Eindruck dar, den Herr Bueck von Herrn Brefeld erhalten hat und der daher nicht ganz einwandsfrei ist. Immerhin geht aus der Publikation hervor, daß mit Brefeld eine gewisse sozialpolitische Reaktion in Preußen eingesetzt hat. Das ist uns an dieser Stelle bei verschiedenen Gelegenheiten schon ausgesprochen worden. Aber wir sehen hier nun einen neuen schwer wiegenden Beweis beigebracht. Wir erfahren ferner, daß die am 24. April 1896 zu großer Ueberraschung der nicht eingeweihten Kreise im Abgeordnetenhause erfolgte Ablehnung — wie Herr Bueck sich rührend ausdrückt — des im übrigen ganz vernünftigen und von vielen Seiten schon 1897 ausgesprochenen Handelskammer-Gesetzes gegen die weiteren Pläne des Handelsministers v. Berlepsch und zwar hauptsächlich gegen die von ihm geplante Organisation der Arbeiter gerichtet gewesen ist. Berlepsch, dessen ehrliche Sozialpolitik man fürchtete, mußte fallen. Er ging am 27. Juni 1896 und machte Herrn Brefeld Platz. Wir unterstellen gerne, daß nach diesem Brief unsere bisher gehegte Ansicht über den Handelsminister nicht zu ändern nöthig. Wir mußten schon früher mit Bezug auf seine Sozialpolitik und seine Arbeiterfürsorge, woran wir nicht hin sind.

China.

Die Vertheilung der deutschen Truppen in Ostasien ist zur Zeit folgende:

1. Peking: Oberkommando, 1. Infanteriebrigade (ohne die 9. Kompagnien), Jägerkompagnie, 2 Eskadron des Reiterregiments, 1. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments, 1. und 2. Seebataillon, Marine-Feldbatterie, Marine-Pionierkompagnie, Marine-Telegraphen-Detachement. Im Ganzen: 6¼ Bataillone, 1 Eskadron, 4 Batterien, 1 Pionier-Kompagnie gleich ca. 6700 Mann. (Alle Zahlen-Angaben sind ca.-Angaben und beziehen sich nur auf die fechtende Truppe.)
2. Tientsin: Kommando des Expeditionskorps. 2. Infanteriebrigade (ohne die 9. Kompagnien), Stab und 4. Eskadron des Reiterregiments, 3. Abtheilung des Feldartillerieregiments (mit 2. [Gebirgs-] Batterie), 1. Pionierkompagnie, Korps-Telegraphenabtheilung. Im Ganzen: 4 Bataillone, 1 Eskadron, 3 Batterien, eine Pionierkompagnie gleich ca. 4150 Mann.
3. Paotingfu: 3. Infanteriebrigade (ohne die 9. Kompagnien), 3. Eskadron des Reiterregiments, 2. Abtheilung des Feldartillerie-Regiments (ohne 8. [Gebirgs-] Batterie), 1. Pionierkompagnie. Im Ganzen: 4 Bataillone, eine Eskadron, drei Batterien, eine Pionierkompagnie gleich ca. 4000 Mann.
4. Schanhaikwan: Die 9. Kompagnie des 3., 4. und 6. Infanterieregiments mit ca. 600 Mann.
5. Tsingtau-Taku: Bataillon schwerer Feldhaubitzen, eine Pionierkompagnie mit ca. 650 Mann.
6. Tsingtau: Die 9. Kompagnie des 5. Infanterie-Regiments mit ca. 200 Mann. (Außerdem ist zum Expeditionskorps gehörig: das 3. Seebataillon, mit zugehöriger Feldbatterie, ein Matrosen-Artillerie-Detachement und eine Chinesenkompagnie.)
7. Shanghai: die 9. Kompagnie des 1. und 2. Infanterieregiments mit ca. 400 Mann. Außerdem ist an den Vorstehenden aufgeführten Truppen versehen drei Kompagnien den Dienst an den Etappenlinien, wozu noch die nicht eingerechnete dritte Eskadron des Reiterregiments gehört. Das Eisenbahnbataillon mit ca. 850 Mann ist beschäftigt an der Bahnstrecke Yangtsun-Peking.

Die Gesammtstärke der dem Oberbefehl des Feldmarschalls unterstellten deutschen Truppen (ausgenommen die Garnison von Tsingtau) beträgt an fechtenden Truppen rund 17 750 Mann; davon sind in der Provinz Tschili rund 17 150 Mann.

* * *

Die siebente deutsche Verlustliste

wird heute im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Danach wurden im Gefecht bei Yung-tsing-hsien am 15. Dezember verletzt: Major v. Haine, aus Kunnersdorf, durch schwere Brandwunden, Hauptmann Schäffer, aus Düsseldorf, durch schwere Brandwunden, Oblt. Edwin Cremer, aus Burtscheid, durch einen Säbelhieb über die Hand. Außerdem gestorben bezw. vermißt: 1 Gefreiter, 9 Mann vom 1. Ostas. Inf.-Regt. (es befindet sich darunter kein in Westpreußen Geborener oder bei einem der westpreußischen Regimenter früher Gestandener); 2 Gefreite, 2 Mann vom 2 Ostas. Inf.-Regt; 1 Gefreiter, 1 Mann vom 3. Ostas. Inf.-Regt., 1 Trainsoldat vom 4. Ostas. Inf.-Regt.; 3 Mann vom 5. Ostas. Inf.-Regt.; 2 Mann vom 6. Ostas. Inf.-Rgt.; 1 Jäger der Ostas. Jäger-Kompagnie; 3 Kanoniere der Ostas. Munitions-Kolonnen-Abtheilung; 1 Trainsoldat vom Ostas. Feldlazareth Nr. 1.

* * *

Ein Vorstoß auf den Tsilihai.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 19. Januar aus Peking:

Von Tientsin ist gestern ein Detachement unter Major Hofmann in die Gegend des Tsilihai (eines Sees nordöstlich von Tientsin) abmarschiert, wo sich Räuber sammeln.

In dem von den Russen besetzten Ostarsenal von Tientsin hat am 15. eine starke Sprengstoff-Explosion stattgefunden.

Politische Tagesübersicht.

Die Meuterei an Bord des englischen Kriegsschiffes „Barfleur". Vor einiger Zeit ging die Mittheilung durch die Presse, daß an Bord des englischen Kriegsschiffes „Barfleur" in Hongkong ein Theil der Mannschaft gemeutert hätte. Die britische Admiralität widersprach dem und suchte den Fall als ganz unwesentlich hinzustellen. Die Admiralität hat, wie das in England so Brauch ist, wieder einmal recht tüchtig gelogen. Am 18. Januar fanden nämlich in Hongkong vor dem Marine-Kriegsgericht die Verhandlungen gegen die Meuterer statt. Es stellte sich heraus, daß 2 Obermatrosen die Rädelsführer in Bezug auf das Zerstören und Ueberbordwerfen von Geschütztheilen gewesen waren, daß sie sich sogar an dem Privateigenthum des Kapitäns und des ersten Offiziers vergriffen hatten, indem sie Uniformstücke, Waffen, Bilder und sonstiges persönliches Eigenthum dieser Herren durch die Kabinettsfenster warfen. Sogar eine kostbare, kunstvoll gegossene, uralte chinesische Bronzeglocke, die der Kapitän dem Schiff zum Geschenk gemacht hatte, wurde in die Tiefe versenkt. Ferner wurde festgestellt, daß 6 Verschlüsse von Geschützen gleichfalls ins Wasser geworfen waren.

Wenn die englische Admiralität solche Vorfälle an Bord eines ihrer Kriegsschiffe als belanglos und bedeutungslos hinzustellen beliebt, so mag sie das halten, wie sie will. Auf die Disziplin in der englischen Marine, die ja angeblich stramm und festgefügt wie nirgends sein soll, werfen diese Zustände ein bedenkliches Licht.

*

Zur Rückkehr englischer Generäle vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird der „Post" aus Hannover geschrieben: Ein hiesiger Ingenieur, dessen Bruder im Korps des muthigen Boerenführers Herzog jetzt den Einfall in die Kapkolonie mitgemacht hat und seit 11 Monaten bei den Boeren weilt, erhielt einen Brief aus Südafrika, der folgende interessante Mittheilung enthält: „Vor einigen Tagen nahmen wir wieder einen englischen Oberst gefangen, ich glaube, das ist der siebente, den die Boeren gefaßt haben. Wir haben nun 3 Generäle, Buller, Hunter und Ehlen (?) gehabt, und außer den Obersten noch andere höhere Offiziere. Wir nehmen diesen Leuten den Eid ab und den Blutskauf (?), denn das Ehrenwort zieht nicht mehr. Sie müssen die Waffen abliefern und sich auf Eid und Blut verpflichten, nicht mehr in Südafrika zu kämpfen. Fassen wir sie wieder, kriegen Sie eine Kugel auf die Brust gesetzt. Einen Offizier mußten wir bereits dieserhalb erschießen; doch das hilft nicht, ehrlich muß die Sache zugehen. Wir haben jetzt Munition aus England gekriegt, weiß der Teufel, wie die Kerls die an Land gebracht haben".

Das ist wahrhaftig nicht uninteressant, denn gestern meldeten wir in einer Depesche aus London: General Hunter kehrt in Folge Krankheit nach England zurück, er wird in seinem Kommando durch Oberst Tucker ersetzt."

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat die Ansprache an die Deputation der Ostpreußen beim Krönungsjubiläum nicht frei gehalten. Der Kaiser nahm nach der „Berl. Mont.-Ztg." vom Minister des Innern, Freiherrn v. Rheinbaben, das Manuskript der Rede entgegen, die er verlas.

— Bei dem jüngst stattgefundenen Kapitel des Schwarzen Adlerordens ist auch der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand, wie erst jetzt bekannt wird, feierlich investirt worden. Der „Frankf. Kur." berichtet: „Während die ausländischen Prinzen, welche Ritter des Schwarzen Adlerordens sind, am Investiturgange mit Kniebeuge vor dem Kaiser nicht theilzunehmen verpflichtet sind und auch gewöhnlich nicht theilnehmen, that dies Erzherzog Franz Ferdinand doch, was die Hofkreise nicht wenig überrascht hat."

— Nach den Dispositionen des Präsidenten des Abgeordnetenhauses sollte die erste Lesung der Kanalvorlage bereits am 28. Januar beginnen. Die Kanalgegner haben demgegenüber alle Hebel in Bewegung gesetzt und es auch wirklich erreicht, daß die Vorlage nicht vor Mitte Februar zur Berathung kommen wird.

— Im Befinden des Finanzministers Dr. v. Miquel ist eine Besserung eingetreten. Der Patient hütet zwar seiner starken Erkältung wegen das Zimmer, nimmt jedoch Vorträge entgegen.

— Abgeordneter Lieber war vor einigen Tagen wieder erkrankt. Die „Germania" stellt fest, daß sein Befinden wieder ein besseres ist und gegenwärtig zu Besorgnissen keinen Anlaß giebt.

— Dem Bundesrathe ging, der „Nordd. Allgem. Zeitung" zu Folge der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Strandungsordnung zu Vorgeschlagen ist die Abänderung des § 25.

Ausland.

— Der österreichische Reichsrath wird am 31. Januar einberufen werden.

— Der König von Schweden, der monatelang erkrankt war, hat gestern die Regierung wieder übernommen; er wurde inzwischen durch den Thronfolger vertreten.

— Präsident Loubet übersandte dem Fürsten Münster anläßlich seines Scheidens von seinem Posten eine prachtvolle Sevresbisquitgruppe, Diana vom Jagdzuge zurückkehrend, nach einem Original des Bildhauers Carrier-Belleuse.

— In der französischen Kammer legte die Regierung Dokumente vor, denen zufolge der Besitz der Kongregationen auf eine Milliarde Francs zu bewerthen sei. Graf Mun erklärte diese Schätzung für unrichtig; das Vermögen der Kongregationen betrage höchstens 435 Millionen Francs.

— Der italienische Senat gab offiziell den Wünschen für Genesung der erkrankten Königin Victoria Ausdruck.

Heer und Flotte.

Im Gardecorps befinden sich in der Infanterie drei bürgerliche Offiziere, zwei Hauptleute und ein Leutnant; die Gardekavallerie hat keine bürgerlichen, die Garde-Feldartillerie neun bürgerliche Offiziere; die Gardepionier-Offiziere sind fast durchweg bürgerlich.

Neues vom Tage.

Das bronzene Standbild des Großen Kurfürsten,

das der Kaiser der Marine widmet, ist eine Schöpfung des Berliner Bildhauers Wilhelm Haverkamp. Der Begründer der brandenburgischen Flotte erscheint als eine kraftvolle, markige Gestalt; in der Haltung, vor allem jedoch im Ausdruck des Kopfes, prägt sich die Willens- und Thatkraft des Großen Kurfürsten aus. Seine linke Hand faßt in einer schwungvollen Bewegung den Knauf des Degens, die rechte Hand hält mit straff gezogenem Arm den Feldherrnstab. Der Kurfürst trägt zu den schweren Reiterstiefeln den langen, seidenen, spitzenbesetzten Rock, der mit einer Schärpe, sowie mit dem Bande und Stern des Hosenbandordens geschmückt ist. Das Haupt mit dem auf die Schultern herabwallenden Haar bedeckt der harte, seidene Hut, dessen Krempe an der rechten Seite umgebogen ist. Für den Kopf diente als vornehmstes Hilfsmittel, die Maske vom Schlüter'schen Reiterstandbild. Das 3,16 Meter hohe Standbild wird gegenwärtig in Lauchhammer in Bronze gegossen.

Grubenunfälle.

Beuthen, 22. Jan. (Tel.) In der Florentinegrube sind durch schlagende Wetter der Oberhäuer Nickel und die Bergleute Heiß und Kaletta erstickt. Alle drei Verunglückten sind Familienväter.

Orel, 22. Jan. (Tel.) In der Steinkohlengrube Jclaniewsk entstand auf unaufgeklärte Weise ein furchtbarer Brand, der erst nach vier Tagen bewältigt werden konnte. Von den in der Grube beschäftigten 120 Bergleuten sind 23 verbrannt.

Verdy, der berühmte Komponist,

ist in Mailand schwer erkrankt. Ein gestern Abend 9 Uhr über seinen Gesundheitszustand ausgegebenes Bulletin besagt: Es sind schwere Störungen im Gehirn aufgetreten. Das Empfindungsvermögen ist getrübt. Der Zustand ist ernst.

In Folge intensiven Thauwetters

ist die Schifffahrt in den Häfen der westlichen Ostsee, ausgenommen Schleswig und Hadersleben, eröffnet. Die Schleppzugfahrt der eisernen Fahrzeuge durch den Nordostseekanal ist bereits ermöglicht.

Die Russin Vera Gelow,

welche in Paris das Attentat auf den Professor Deschanel verübt hat, erklärte nunmehr, sie sei überzeugt, daß sie getäuscht worden sei; Professor Deschanel habe ihr keine Beleidigung zugefügt. Vera Gelow wird auf das Beobachtungszimmer des Untersuchungsgefängnisses gebracht und von Aerzten auf ihren Geisteszustand untersucht.

41 Personen ertrunken.

Im holländischen Grenzort Enschede brachen 45 Personen auf dem Eise ein, nur vier wurden gerettet. Die meisten Verunglückten sind Kinder.

Die Straßenbahnunfälle in Berlin.

Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." erfährt, sind der Polizeipräsident und die Eisenbahndirektion Berlin beauftragt, die Ursachen der im Berliner Straßenbahnbetriebe vorkommenden Unfälle zu prüfen und Maßnahmen zur Verhütung der Unfälle vorzuschlagen. Ueber das nächstens zu erwartende Resultat der Ermittelungen soll gemeinschaftlich mit dem Ministerium des Innern, der öffentlichen Arbeiten und der Direktion der Straßenbahngesellschaft berathen werden.

Ein Haftentlassungsgesuch für den Kommerzienrath Sanden

ist mit Rücksicht auf dessen Gesundheitszustand gestellt worden, hat jedoch eine Ablehnung erfahren.

Ergriffener Massenmörder.

Belgrad, 22. Jan. (Tel.) Die Polizei verhaftete am Bahnhofe den zehnfachen Mörder Raja Weritsche, der im Oktober eine ganze Familie mordete und am Sonnabend dem Semliner Gefängniß entsprang und seinen Gefängnißwärter und dessen Familie niederschlug.

Ein Unhold.

Die Kriminalpolizei in Köln verhaftete einen dortigen reichen Kaufmann, der gerade von einer Reise zurückkehrte, am Bahnhof, als er sich nach Hause begeben wollte. Bereits vierzehn schulpflichtige Kinder wurden in dieser Sache vernommen. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Das Hauptеis der Mosel

ist bereits abgetrieben und der Strom wird voraussichtlich in kurzer Zeit eisfrei sein.

Korvetten-Kapitän Lans

erhielt anläßlich seiner Rückkehr in die Heimath ein herzliches Begrüßungstelegramm des Prinzen Heinrich. Gestern Vormittag unterzog sich Korvetten-Kapitän Lans im städtischen Krankenhause in Wesel einer Untersuchung der Bruchstelle des Beines mittels Röntgenstrahlen, deren Ergebniß ein befriedigendes war.

Pest an Bord eines Hamburger Schiffes.

Die bakteriologische Untersuchung der an Bord des Dampfers „Pergamon" im Hamburger Hafen zwischen der Ladung aufgefundenen todten Ratten ergab, daß dieselben infolge der Pest verendet sind. Die Besatzung der „Pergamon" und die Arbeiter, welche mit der Ladung in Berührung gekommen sind, befinden sich unter ärztlicher Beobachtung, dieselben sind alle gesund. Das Schiff wird im Indiahafen isolirt gehalten. Die Löschung geschieht mit allen Vorsichtsmaßregeln unter polizeilicher Aufsicht und hafenärztlicher Kontrolle. Nach erfolgter Löschung wird der Dampfer gründlich desinfizirt werden.

Die Bestattung des Kapitänleutnants Berninghaus,

der am 16. December v. Js. bei der Strandung des deutschen Schulschiffes „Gneisenau" in der Bucht von Malaga ums Leben kam, fand Sonntag Nachmittag in Hamburg statt. Unter dem Trauergefolge befanden sich der kommandirende General v. Massow, Admiral v. Köster, sämmtliche dienstfreien Offiziere des früheren Schulschiffes „Gneisenau", sowie 4 Deckoffiziere und 40 Mann der früheren Besatzung.

Locales.

* **Personalveränderung.** Der Regierungs-Assessor Caesar in Marienwerder ist der Königlichen Regierung zu Magdeburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* **Personalveränderung bei der Justizverwaltung.** Dem Rechtsanwalt und Notar Justizrath Graeber in Marienwerder ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte als Notar ertheilet wordn.

* **Charakterverleihungen.** Dem Generallandschafts-Syndikus Heinrichs zu Marienwerder ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath und dem Rentner Piehn in Dt. Wilmersdorf bei Berlin der Charakter als Landesökonomierath verliehen.

* **Eine Feldbriefpost nach China** geht diese Woche am Freitag, den 25. Januar, von Berlin ab. Diese Feldpost befördert nur Briefe und Postkarten.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung der Stadtverordneten ist als dringlicher Antrag noch folgender Nachtrag gesetzt worden: Beschlußfassung in der Klagesache des Rentiers Boldt wieder die Stadtverordneten-Versammlung wegen Ungiltigkeitserklärung der Wahl zum Stadtverordneten durch Beschluß vom 28. December 1900.

* **Herr George Beeg,** welcher früher bei unserem Stadttheater, jetzt in Königsberg als Heldenbariton thätig ist, hat in der vergangenen Woche ein erfolgreiches Gastspiel als Graf Luna und Holländer am Breslauer Stadttheater absolvirt, worauf hin Herr Beeg unter den günstigsten Bedingungen von der nächsten Saison ab auf drei Jahre für jenes Kunstinstitut verpflichtet worden ist.

* **Danziger Beamten-Verein.** Die gestern Abend im Friedrich Wilhelm-Schützenhause veranstaltete Feier des Krönungstages verbunden mit der Feier des Geburtstages des Kaisers war so zahlreich besucht, daß Saal und Logen kaum alle Festtheilnehmer aufzunehmen vermochten. Unter den Ehrengästen bemerkten wir u. A. die Herren Konsistorialpräsident D. Meyer, Generalsuperintendent D. Döblin, Landgerichtspräsident Schroetter, Polizeipräsident Wessel, Oberpostdirektor Kriesche und Telegraphen-Direktor Jensch. Nach einem einleitenden Konzert der ganzen Kapelle des Fußartillerie-Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Königlichen Musikdirigenten C. Theil, der ein höchst künstlerisches Programm zusammengestellt hatte, begrüßte der Vorsitzende des Vereins Herr Oberpostdirektionssekretär v. Roy die Erschienenen und gab in kurzen Zügen ein Bild von der Geschichte des Hohenzollernhauses. Er gedachte auch des leider am Erscheinen verhinderten Ehren-Vorsitzenden, des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, den Protektor des preußischen Beamtenvereins. Daran schloß sich das Absingen der Nationalhymne. Nach der Ouverture zur Oper „Tell" von Rossini und dem Vortrage des Kremser'schen Dankgebetes durch den stattlichen Sängerchor des Vereins unter der bewährten Leitung des Herrn Brandstäter sprach Herr Oberpostdirektions-Sekretär M. Hildebrand einen von ihm selbst verfaßten, von warmem Patriotismus durchglühten Festprolog, wofür ihm lebhafter Beifall zu Theil wurde. Es folgten einige treffliche Liedervorträge des Sängerchors, dann hielt Herr Konsistorialrath Reinhard die Festrede. In derselben gab er ein Bild von dem Werdegang des preußischen Beamtenthums von der Zeit des großen Kurfürsten ab und von dem heute in demselben herrschenden Geiste. Derselbe ist der Fels, an dem die Wogen des Umsturzes sich brechen, in Liebe und Treue stehen die Beamten zu ihrem Herrscherhause. Mit dem Gelübde, daß dieses auch immer so bleiben möge, schloß Redner seine sehr beifällig aufgenommene Festrede; daran schloß sich das Absingen des Preußenliedes. Im weiteren Verlaufe des Festes wechselten noch Konzertstücke, bei denen sich besonders die Herren Konzertmeister Wernicke (Violine) und Meißner (Piston) als vortreffliche Solisten bewährten, und Liedervorträge des Sängerchores miteinander ab. Alle Darbietungen wurden durch reichen Beifall ausgezeichnet. Einen sehr großen Erfolg erzielte ein von Herrn Oberpost-Direktions-Sekretär Hildebrand gedichtetes Festspiel. Bei demselben wirkten als Personen mit die Borussia, die Landwirthschaft, die Industrie, der Handel, die Kunst und die Wissenschaft. Der Schluß des Festspiels gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung für unseren Kaiser. Nicht endenwollender Beifall wurde dem Dichter, der sich auf der Bühne zeigen mußte, zu theil. Bald nach Mitternacht war das schöne Fest beendet.

* **Egidy-Abend.** Das Thema des gestrigen Abends lautete „Weltpolitik". Der Referent schilderte kurz die politischen Ereignisse der letzten Jahre, wie sie sich in allen Welttheilen abgespielt haben. Dem gegenüber stellte er das Bild friedlicher Entwicklung der Völker auf, das Streben der Einzelnen nach immer größerer Vervollkommnung auf sittlichem und wirthschaftlichem Gebiet. Der Redner kritisirte ferner vom ethischen Standpunkt die Begebenheiten in Südafrika und in China und kam zu dem Ergebniß, daß nur in der Verbreitung von Bildung, in dem oekonomischen und sozialen Aufschwung der Völker die richtigste Weltpolitik liege, weil sie zugleich der Religion und der Gerechtigkeit diene. Eine lebhafte fast zweistündige Diskussion folgte den interessanten Ausführungen.

* **Zahlungseinstellung.** Die Firma H. Merten, G. m. b. H., Schiffswerft und Maschinenfabrik, hier, welche schon seit Jahren mit finanziellen und anderen Schwierigkeiten kämpft, hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Die Bemühungen der Geschäftsführung, eine durchgreifende Gesundung des Unternehmens herbeizuführen, sind zum großen Theile daran gescheitert, daß die Fabrik zum bei weit größtem Theil auf Pachtland liegt, welches städtisches Eigenthum ist. Der Pachtvertrag läuft im Laufe dieses Jahres ab und sollte nur unter Bedingungen verlängert werden, die zu erfüllen die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft nicht gestatten. Die hierdurch, sowie durch den Umstand, daß infolge des rapiden Sturzes der Eisenpreise die Kundschaft mit größeren Aufträgen in den letzten Monaten des verflossenen Jahres fast gänzlich zurückhielt, geschaffene weitere Verschlechterung der Lage hat dann das ihrige dazu beigetragen, den Beschluß der letzten Gesellschafterversammlung auf Konkurseröffnung herbeizuführen.

* **Wohlthätigkeits-Vorstellung.** Wie uns mitgetheilt wird, soll für den Bau der katholischen Kirche in Schidlitz eine Wohlthätigkeits-Vorstellung stattfinden. Von bewährten Kräften soll eine Theateraufführung veranstaltet werden, die wir im Interesse des guten Zweckes allen Katholiken, besonders aber unseren Schidlitzer Mitbürgern warm empfehlen. Das Nähere wird im Annoncentheil unserer Zeitung bekannt gegeben werden.

* **Betriebsunfall.** Gestern Abend um 6 Uhr versuchte der Wagenführer Ranowski, im Dienst der Allgemeinen Lokal-Straßenbahn-Gesellschaft, auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Strecke Danzig-Brösen kurz vor dem Dorf Brösen aufzuspringen, verfehlte aber das Trittbrett und sprang so unglücklich zwischen den Motorwagen und den Anhängewagen, daß der Anhängewagen ihm über den Unterleib und beide Oberschenkel fuhr. Der Verletzte war sofort bewußtlos, und der schleunigst hinzugerufene Arzt Herr Dr. Brieiewitz konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod des Ranowski feststellen. Dieser traurige Fall giebt wieder einmal Veranlassung, warnend darauf hinzuweisen, daß das Auf- und Abspringen auf einen in voller Fahrt befindlichen Wagen mit Lebensgefahr verknüpft ist.

* **Lafetten-Anschießen.** Die Direktion der hiesigen Artillerie-Werkstatt beabsichtigt, am Freitag, den 25. d. Mts. von Vormittags 9¼ Uhr ab von dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde Lafetten anschießen zu lassen und es treten dann die üblichen Schutzmaßregeln in Kraft. Den Anordnungen des an Bord des Sperrdampfers befindlichen Lootsen ist unweigerlich Folge zu leisten.

* **Sturmwarnung.** In einem gestern Nachmittag um 4½ Uhr aufgegebenen Telegramm theilt die Seewarte in Hamburg mit, daß die Gefahr noch nicht vorüber sei, und daß die Stationen angewiesen seien, das Signal hängen zu lassen.

* **Der Danziger Milchverein** hält am 2. Februar Vormittags 11 Uhr im Kaiserhofe eine Generalversammlung ab, in welcher u. a. auch Beschluß über die Rahmstationsfrage gefaßt werden soll.

Und erst spät mag es geschehen,
Daß es fern herüberhallt:
„Seht, auf jenen grünen Höhen
Hat der Meister einst gemalt!"

„Starken Herzens, stillen Blickes
Theilt er Licht und Schatten aus,
Meister jeglichen Geschickes
Schloß gelassen er das Haus!"

Der große Todte erhob nie Anspruch darauf, die Kunst an sich, die einzige Kunst des Malens zu repräsentiren, und gewiß giebt es der Möglichkeiten noch andere, die Welt künstlerisch zu sehen, als dies Arnold Böcklin eigen war. Aber, so wie er war, gehörte er zu den in Abgeschiedenen der größten Wunder- und Wohlthäter der Menschheit verehren. Er hat unendliche Quellen des Genusses erschlossen, indem die Malerei ist nicht dafür da, um nur die Wände der Häuser zu dekoriren, die Künstler sind ihre Offenbarer, und was in dem Reichthum der Welt sehen lassen. Tausende sind in diesem Sinne Böcklins Schüler geworden, und die wiedergewonnene Freude an der Natur und Gesundung, die Genesung zu farbenfroher Sinnlichkeit ist vielleicht die frohe Gewähr für das junge neue Jahrhundert.

* **Stadtmuseum.** Von den Hinterbliebenen des am 18. Oktober 1811 zu Stargard i. P. geborenen, am 5. Februar 1890 zu Berlin verstorbenen Genremalers, Prof. **Hermann Kretzschmer**, von dessen Werken die hiesige Galerie schon seit längerer Zeit u. A. das Oelgemälde „Heimfahrt aus der Schule im Spreewalde" besitzt, ist dem Stadtmuseum neben ein sehr werthvolles Geschenk überwiesen worden: eine Sammlung von 280 Zeichnungen und Aquarellen, „Studien aus dem Orient", welche der im Jahre 1839 von Mohamed Ali nach Aegypten berufene Künstler dort zu Papier gebracht, nach seiner Heimkehr mehr als [illegible] in vielen Fällen verwerthet hat, welche den liebenswürdigen Menschen und ebenso trefflich charakterisirenden wie koloristisch feinfühligen Künstler in ganz Europa rühmlichst bekannt machten. Es sollen diese schönen Blätter nicht nur nach und nach unter Glas vorgeführt, sondern in geeigneter Auswahl auch dauernd der Schausammlung eingefügt werden. Für die Galerie der älteren Bilder ist kürzlich ein ausgezeichnetes „Stillleben" von Joris van Son erworben und der Sammlung bereits eingereiht worden. Die „Chodowiecki-Ausstellung" muß der großen [illegible] 7. Februar, hundert Jahre seit dem Tode des Meisters, beendet und das Stadtmuseum darnach für mehrere Wochen gänzlich geschlossen werden.

* **Meyer-Quartett.** Morgen und am Donnerstag wird Herr Professor Meyer mit seiner Quartettvereinigung im Apollosaale je einen Kammermusikabend veranstalten. Am Dienstag soll Haydn's Kaiserquartett und das Beethoven'sche Harfenquartett (op. 74 Es-dur), sowie das D-dur-Violinkonzert von Mozart zu Gehör gebracht werden; für Donnerstag ist das A-moll-Quartett von Brahms und Schubert's D-moll Quartett (mit dem Thema „Der Tod und das Mädchen") auf das Programm gesetzt. Der hervorragende Ruf, dessen sich das Ensemble erfreut, läßt zwei außerordentlich genußreiche Abende erwarten, auf welche unsere musikliebenden Kreise nochmals aufmerksam gemacht seien.

* **Maskenball im Wilhelmtheater.** Das fröhlich wimmelnde Treiben, welches am Sonnabend in den weiten Räumen unseres Spezialitätenhauses herrschte, hat den Arrangeuren des Abends einen vollen Erfolg gebracht. Wir stehen eben im Zeichen der Maskenbälle, und wenn erst an den Anschlagsäulen die großen Plakate erscheinen mit den verführerisch lächelnden Schönen und [illegible] Pikanterien, dann kennt der sonst einsam wandelnde Junggeselle den Weg, den er zu gehen hat; die Statistik [illegible] an den Abenden, an denen die leicht und noch etwas leichter geschürzte Muse ihr Szepter schwingt, [illegible] und wenn man dann den im Bogenlampenlicht erschimmernden Saal betritt, dann „ist es da!" Und nicht nur die Junggesellen, sondern auch die, die am häuslichen Herd die sorgsame Gattin „theuren Herzens" zurücklassen mußten. Ein wenig will schließlich Jeder einmal über die Stränge schlagen. Wer kennt sie nicht, die Maskenstimmung, die die Ernstesten bezwingt, [illegible] und drückt, wenn auch nur auf Stunden, den Wunsch in uns erweckt, leichtsinnig, ein ganz klein wenig leichtsinnig zu sein, als fröhlicher Mensch lachend und tollend einige Stunden hinzuleben. Es ist eine eigene Luft, der Maskenbälle; ein leichter Dunst von Staub und Hitze, ein lautes Gewirr von Stimmen, bald abgedämpft, bald anschwellend und zwischendurch die süßen Klänge eines Strauß'schen Walzers, oder die modernen von der „Pflaume, die auf dem Baume sitzt". Am Sonnabend herrschte eine derartige Fülle in Saal und Logen, daß es schwer war, den bekannten Apfel zur Erde fallen zu lassen; ebenso schwer war es freilich, angesichts des reichen Flors von ewig Weiblichen die Rolle des Paris zu spielen und dessen nicht weniger bekannten Apfel als Preis zu vertheilen. Freilich hätte man bei dem Vertheilen von Aepfeln auch nur verhältnißmäßig wenig Erfolg gehabt, sintemalen wohl schwerlich eine der theils mehr theils weniger [illegible] angezogenen Damen eine Jugendrose zu Haus hinter dem Spiegel stecken hatte. Darüber knallten bisweilen auch lustig die Pfropfen und die zittrigen schneeigen Perlen tanzten in den goldschäumenden Sektkelchen. Schnell fanden sich die Paare zusammen, zwar nicht um in den Hafen der Ehe, aber doch um möglichst bald in eine lauschige Loge einzulaufen, wo man mit einander lachen und kosen und sprechen konnte — über das Wetter, den Darwinismus und die Quadratur des Zirkels. Und als gar noch der ewig frische Komiker des Varietéensembles Corradini seine pointirten Kouplets sang, die Mürz-thaler, umgeben von einer wunderbar wirkenden Gebirgsdekoration, jodelten, daß es eine Lust war und die schwarzen Troubadours ihre glutdurchhauchten Weisen erschallen ließen, da war der Fröhlichkeit kein Ende. Und als die Letzten noch im Saal ihren Mocca schlürften, läuteten die Glocken schon beim Morgenkaffee.

* **Ueber die Kaisermanöver.** Zunächst steht fest, daß die Parade des 1. Armeekorps auf dem großen Devauer Exerzierplatze stattfinden wird. Der Kaiser wird von der Parade nach Königsberg in Marienburg Halt machen, um dort eine Einweihung der neu erbauten Schloßtheile unter Zuziehung von Mitgliedern des in Oesterreich noch existirenden deutschen Ritterordens und des Johanniterordens vorzunehmen. Dann aber wird sich der Kaiser, wie in Marienburg schon zu bleiben, nach Königsberg begeben, um im dortigen Königlichen Schlosse Aufenthalt zu nehmen. Er wird daselbst für die Provinz ein Parade-Diner und ein großes Fest für die Vertreter der Provinz veranstalten; wahrscheinlich wird auch ein von der Provinz Ostpreußen angebotenes Diner angenommen werden. Nach der Parade wird das 1. Armeekorps in die Nähe von Marienburg. Dort werden die Kaisermanöver zusammen mit dem 17. Armeekorps vorgenommen werden. Für ein entsprechendes Diner für das 17. Armeekorps und für die Vertreter der Provinz Westpreußen wird der Kaiser auf der Marienburg sorgen. Er wird aber, da es an eingerichteten Wohnzimmern fehlt, nicht auf diesem Schlosse selbst wohnen; er wird vielmehr in Danzig, oder, falls sich die Manöver mehr nach der See zu ziehen, auf der „Hohenzollern" Wohnung nehmen und täglich [illegible] mit der Eisenbahn fahren; [illegible] fest.

* **Die Mitglieder unseres Stadttheaters** veranstalten, wie schon mitgetheilt, am Mittwoch, den 13. Februar, in den Sälen des „Danziger Hof" ein Fest, dem die Idee eines „Karneval in Venedig" zu Grunde liegt und an welchem sich sämmtliche Damen und Herren der Oper, des Schauspiels, des Chors und Ballets betheiligen werden. Der Ertrag ist für die humanitären Zwecke der Bühnengenossenschaft bestimmt. [illegible] Ankündigung des Festes an die Herren Direktor [illegible], Melzer, Wittler, Dahn und [illegible] des bestehenden Vergnügungs-Komitees ersehen.

* **Der Verein der Steuererheber** feierte am 19. Januar im Kaiserhof die zweihundertjährige Wiederkehr des Krönungstages, verbunden mit einem Familienabend, zu dem viele Mitglieder und geladene Gäste sich eingefunden hatten. Nachdem der Vorsitzende des Vereins Herr [illegible] die Festrede gehalten und ein Hoch auf den Kaiser [illegible] Herrn Simon [illegible] Friedrich und andere Damen zu [illegible] genommenen Verlauf und blieben sämmtliche Festtheilnehmer bis in die Morgenstunden hinein beisammen.

* **Die Feuerwehr** wurde heute Morgen 4 Uhr 20 Min. nach der [illegible] Nr. 10/11 gerufen, wo in der parterre gelegenen Schlosserwerkstatt im Hinterhause durch die Hitze einer Esse der Fußboden in Brand gerathen war. In kurzer Zeit hatte die Feuerwehr den Brand gelöscht.

* **Ergriffener Dieb.** Am 12. d. M. ist, wie wir s. Z. gemeldet haben, einer Dame an einem Postschalter ein 100 Mark-Schein gestohlen worden. Als muthmaßlicher Dieb ist nunmehr der Arbeiter Bernhard Zeichinsky festgenommen worden. Er hatte sich, obwohl er in den letzten Wochen nicht gearbeitet hat, mehrere Kleidungsstücke neu angeschafft, auch einen Maskenball besucht. Geld wurde zwar nicht mehr bei ihm gefunden, es scheint aber, daß er entweder den Rest des gestohlenen Geldes durchgebracht oder bei einer Hehlerin versteckt hat.

* **Geheime polnische Verbindungen.** Ueber die kürzlich auf verschiedenen Gymnasien unserer Provinz vorgenommenen Haussuchungen und Nachforschungen nach geheimen polnischen Verbindungen wird, wie schon berichtet, von den Behörden ein strenges Amtsgeheimniß bewahrt, doch verlautet jetzt, daß der Herr Oberpräsident dem Minister einen ausführlichen Bericht erstatten wird. Ueber den Verlauf der Haussuchungen in **Culm** entnehmen wir polnischen Zeitungen einen Bericht, der allerdings auf Objektivität keinen Anspruch machen dürfte. Am Tage der Haussuchungen, heißt es dort, erkundigte sich der Direktor in den oberen 4 Klassen, ob alle Polen anwesend seien. Unterricht wurde an diesem Tage nicht ertheilt, wohl aber die Schüler bis 1¼ Uhr dabehalten, wobei sie miteinander kein Wort sprechen und die Klassen nicht auf eine Minute verlassen durften. Zunächst wurden die protestantischen und jüdischen Schüler in das Zimmer des Direktors gerufen und gefragt, ob sie etwas von einer geheimen Verbindung ihrer polnischen Mitschüler wüßten. Darauf rief man die Polen herbei, und zwar zunächst einzeln. Anwesend waren in jenem Zimmer der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter und ein Geheimpolizist. Man sagte jedem der einzeln verhörten Schüler: „Sie sind beschuldigt, einer geheimen polnischen Verbindung anzugehören. Es ist schon alles herausgekommen, leugnen Sie also nicht!" Manche der Schüler sagten, es sei ihnen nichts von einer derartigen Verbindung bekannt, andere antworteten überhaupt nicht. Letzteren wurden sofort alle Taschen durchsucht, jedoch mit negativem Erfolg. Während des Verhörs im Gymnasium fanden in den Wohnungen der polnischen Gymnasiasten die Haussuchungen statt. Der Bürgermeister mit Schutzleuten, Gendarmen und einem Schlosser, der ein Bund Schlüssel und Dietriche trug, gingen mit großen Säcken von Pensionat zu Pensionat. Ein Schutzmann „entdeckte" ein Namensverzeichniß, das ihn zu der Hoffnung berechtigte, den Schriftführer der Geheimverbindung abgefangen zu haben. Jedoch stellte der Bürgermeister fest, daß die Hoffnung verfrüht war, das Verzeichniß enthielt Namen derjenigen Personen, mit denen jener polnische Gymnasiast — Ansichtspostkarten austauschte. Bei einem adligen Gymnasiasten fand man dessen Wappen, dies wurde als Wahrzeichen der Geheimverbindung beschlagnahmt. Nachmittags fanden im Gerichtsgebäude weitere Verhöre statt. Dort wurde den Angeklagten gesagt, daß sie schon seit fünf Jahren einer preußenfeindlichen Geheimverbindung angehörten. Die jungen Polen mußten dann ein Protokoll unterschreiben.

* **Eisbericht vom 22. Januar.** Memel: Bis zur halben Schmelz eisfrei. Pillau: Hafen zusammengeschobenes Eis, Seetief eisfrei und Seekanal starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See und Hafen eisfrei, Weichsel zusammengeschobenes Eis. Hela unter Land zusammengeschobenes Eis, See eisfrei. Kolbergermünde: eisfrei. Swinemünde: See und Hafen eisfrei, Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Fahrzeuge sind bei herrschendem Weststurm starken Eispressungen ausgesetzt. Greifswalder Oie: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Thießow östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei. Greifswalder Bodden starke Eisdecke und starkes zusammengeschobenes Eis mit offenen Stellen. Wittower Forsthaus Fahrwasser: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen und Bierendahlrinne eisfrei, Bodden dichte starke Eismassen. Schifffahrt geschlossen. Dasserort: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei. Warnow dünne Eisdecke. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Fahrwasser nach Wismar: Starke Eisdecke. Fahrrinne offen. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei. Revier Fahrrinne eisfrei. Schifffahrt unbehindert. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis. Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleppzugfahrt für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern gestattet. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Kappeln bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Arösund und Kleiner Belt: Eisfrei. Haderslebener Föhrde Schifffahrt geschlossen. Ostsee westlicher Theil: Eisfrei.

Provinz.

= **Elbing**, 21. Januar. Heute wurde auf der Eisdecke des Frischen Haffs in der Nähe von Steinort die **Leiche** des Fischers Eduard **Kunz** aus Succase durch dessen Bruder aufgefunden. Die Leiche weist erhebliche Verwundungen am Kopfe auf. Ob diese auf einen Gewaltakt oder auf ein Hinfallen auf dem Eise zurückzuführen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. — Auf das Huldigungtelegramm, welches am Freitag Magistrat und Stadtverordnete an den Kaiser gerichtet haben, ist gestern folgende Antwort eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen für den Huldigungsgruß bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus." Bei dem Vorbeimarsch an dem Kaiserpaar anläßlich des Krönungs- und Ordensfestes in Berlin hat der Kaiser Herrn Oberbürgermeister **Elditt** besonders ausgezeichnet dadurch, daß er ihn begrüßte und die Frage an ihn richtete: „Wie gehts in Elbing?"

r. **Neustadt Westpr.**, 21. Jan. In Folge der Glätte fiel in voriger Woche der Maschinist R. von der Molkerei Ueberbrück (Kreis Neustadt) so unglücklich im Maschinenraum zu Boden, daß er besinnungslos nach dem hiesigen Augusta-Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er schwer krank darniederliegt. — Der Gefangenaufseher **Brehmer** vom hiesigen Amtsgerichtsgefängniß ist in gleicher Eigenschaft an das Gerichtsgefängniß in Thorn versetzt worden.

Konitz, 21. Jan. Seit einiger Zeit wird in einer Anzahl von Blättern, hauptsächlich westdeutschen, auf eine sogenannte „neue Spur" hingewiesen. Mit mehr oder minder größerer Deutlichkeit wird die Person eines hiesigen Gemeindeschullehrers als Thäter bezeichnet und heute geht ein Berliner Blatt sogar so weit, den Betreffenden unter dem Verdachte der Ermordung Winter's als bereits verhaftet zu bezeichnen. Ein anderes Blatt theilt mit, daß man sich heute im Reichstag in Berlin erzählt habe, ein hoher kommunaler Beamter in Berlin soll aus Konitz ein Telegramm des Inhalts erhalten haben, daß der Gemeindeschullehrer W. vor der Polizeibehörde ein Geständniß abgelegt habe. Wir haben bisher von all diesen Ausstreuungen, die theilweise in ein überaus sensationelles Gewand gekleidet wurden, keinerlei Notiz genommen. Wir möchten heute jedoch bemerken, daß der Verdächtigte, Lehrer und Organist **Weichel**, in einem „Eingesandt" des Localblattes erklärt, daß er gegen die Verbreiter der Verleumdungen vorgehen werde; es heißt in der Erklärung weiter: „Ich bin seitens der Untersuchungsbehörde bis heute noch nicht einem einzigen Verhör unterzogen, auch hat, wie mir s. Z. der Herr Erste Staatsanwalt Settegast und die anderen Untersuchungsbehörden erklärten, ein solcher Verdacht gegen mich niemals bestanden. Falls ich auch nur im Geringsten verdächtig erschiene, so hätte man mich jetzt doch wenigstens vernehmen müssen, das ist nicht geschehen, obgleich es natürlich gewesen wäre". Herr Weichel schließt mit der etwas dunklen Bemerkung: „Näheres folgt; ich fühle mich jeder Rücksicht entbunden". — Der größte Theil der zur Hilfeleistung requirirten Kriminalbeamten hat die Stadt wieder verlassen. Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß die Geschäftsbücher des Kaufmanns Caspary und des Kaufmanns Lewinsky mit Beschlag belegt sind zwecks Feststellung, ob Winter in Geschäftsverbindungen mit ihnen gestanden habe, ist falsch.

Konitz, 22. Jan. (Privat-Tel.) Die Nachricht von der Verhaftung eines Lehrers wegen Verdachts der Ermordung des Ernst Winter ist vollständig unzutreffend.

Mühlhausen, 20. Jan. Ein **schweres Unglück** ereignete sich vorgestern Vormittag in unserer Stadt. Der Sohn des Mühlenbesitzers Herrn **Hinzmann**, der in Königsberg als Regierungs-Sekretär thätig ist, kam gestern nach Mühlhausen zum Besuch seiner hochbetagten Eltern. Heute Vormittag wollte er eine Scheibenbüchse anschießen und stellte zu diesem Zweck hinter dem Garten seiner Eltern an einer Bank eine Scheibe auf. Da der erste Schuß nicht zur Befriedigung „saß", wollte er sich nach der Wohnung begeben, um das Korn der Büchse zu verschieben. Unterwegs traf er seinen alten Vater und beide besprachen den angeblichen Mangel am Gewehr. Die Schußwaffe war wieder in Ordnung und Herr Hinzmann jun. ging nach dem Scheibenstande. Er legte an und schoß, aber zu seinem größten Schrecken sah er im selben Augenblicke seinen 72 Jahre alten **Vater** von der Bank hinter der Scheibe zur Erde fallen. Der Schuß war dem alten Herrn **in den Rücken** gedrungen und vorn aus der Brust wieder herausgegangen. Herr Hinzmann sen. war **auf der Stelle todt**. Der unglückliche Sohn fuhr mit dem nächsten Zuge nach Braunsberg und stellte sich der Staatsanwaltschaft.

Letzte Handelsnachrichten.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				21. 1.	19. 1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	79¼ Cts.	168,50	168,00
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	71⅝ Cts	1·6,75	167,0
Liverpol	Berlin	Weizen	Februar	6 sh 0⅝ d	179,50	179,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	170 25	172,0
Riga	Berlin	Weizen	do.	89 Kop.	17?,25	171 5
Paris		Weizen	Januar	19,25 Fr.	156,75	154,75
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	165.75	165 75
New-York	Berlin	Roggen	Loco	68½ Cts.	143,00	143,0
Odessa	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	146 75	149,5
Riga	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	146.25	146.25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	144,00	144,00
New-York	Berlin	Mais	Januar	47 Cts.	105,25	105,25

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 22. Januar.

Rohzucker: Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,00 Gd. Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Januar 9,12½, Februar Mk. 9,20, März Mk. 9,25, April Mk. 9,32½, Mai Mk. 9,40. Gemahlener Melis I 28,15.

Hamburg. Tendenz: ruhig Termine: Januar Mk. 9,12½, Februar Mk. 9,22½, März Mk. 9,25, April Mk. 9,32½, Mai 9,40.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von O. v. Morstein. 22. Januar.

Wetter trübe. Temperatur: Plus 4 R. Wind: SW.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 766, 769 Gr. Mk. 148, hellbunt 766 Gr. Mk. 149, gutbunt 766 Gr. Mk. 149½, hochbunt 758 Gr. Mk. 150, 766 und 772 Gr. Mk. 151, weiß 734 Gr. Mk. 151, 783 Gr. Mk. 152, fein weiß 788, 791 und 793 Gr. Mk. 154, roth 718 Gr. Mk. 141, 766 und 772 Gr. Mk. 147, 783 Gr. Mk. 148, Sommer 7?6, 793 und 799 Gr. Mk. 150 p. Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732, 744, 750 und 756 Gr. Mk. 124. Alles 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 680 Gr. Mk. 125, Chevalier 692 und 698 Gr. Mk. 136 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 125, 126 und 127 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Golderbsen feucht schimmelig Mk. 105, Viktoriaerbsen ab Speicher Mk. 157 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 129 per To. bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	21.	22.		21.	22.
Weizen Jan.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loc niedrigster	—.—	107.50
„ Mai	157.50	158.—			
„ Juli	—.—	160.—			
Roggen Jan.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	106.—	106 25
„ Mai	141.50	141.75			
„ Juli	—.—	142.—	Rüböl Jan.	58 30	58 50
			„ Mai	57.20	58.50
Hafer Jan.	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	44.50	44.50
„ Mai	136.—	136.—			

	21.	22.		21.	22.
3½% Reichs-A.	97.25	97.10	Ostpr.Südb.-A.	93.50	93.70
3½% „	97.25	97.10	Franzosen ult.	143.—	143.—
3% „	86.90	86 90	Trtm. Gronau	157.40	156.50
3½% Pr. Consf.	?6 60	96.75	Marienb.-Mlw. St.Act.	74.—	74.25
3½% „	96 80	97.10			
3% „	86 40	86 50	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	112.75	113.—
3½% Wp. „	94.10	94.20			
3½% „ „ neul. „	93.90	94.20	Danziger Oelm. St.-A.	22.—	19.50
3% Westpr. „ „	84.25	84.—			
3½% Pommer. Pfandbr.	94 90	94 60	Danziger Oelm. St.-Pr.	62 50	62.50
Berl.Hand.Ges.	149.—	148.90	Harpener	171.10	171 20
Darmst.-Bank	13?.—	131 20	Laurahütte	—.—	194 30
Danz. Privatb.	119.—	119.50	Allg. Elkt.-Ges.	212 50	21?.60
Deutsche Bank	1?9.10	199.25	Barz. Papierf.	2?5.—	210.—
Disc.-Com.	178 40	178 40	Gr.Brl.Str.-B.	210.—	212.—
Dresden. Bank	14? 80	145 50	Oest.Noten neu	84 95	84.95
Oest. Cred. ult.	208 —	2?8 40	Russ. Noten	216 25	216.17
5% Itl. Rente	95.25	95.25	London kurz	—.—	20.43?
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.75	57.80	London lang	—.—	20 245
			Petersbg. kurz	—.—	215.65
4% Oest. Gldr	99.50	99.70	Petersbg. lang	218.20	213 20
4% Rumän 94 Goldrente	74.70	74 90	Nordd.Cred.-A.	11?.90	115.60
			Ostdeutsche Bk.	115.80	114.60
4% Ung. „	98 30	98.30	4½% Chin Anl.	81.—	81,25
1880er Russen	99.30	—.—	North. Pacific-Pref. shares	85.—	85.40
4% Russ inn. 94	—.—	96.15			
Tk. Adm.-Anl	99.10	99.25	Canad.-Pac.-A.	86.?	86 ?0
Anatol. 2. Serie	96.75	96.80	Privatdiscont	3½%	3½%

Die Börse war zu Beginn fester veranlagt in Hütten- und Bergwerksaktien, zusammenhängend mit Deckungen zum Ultimo. Auch der günstige Dezemberausweis von Gelsenkirchener wirkte anregend. Banken gut gehalten, im späteren Verlaufe höher gefragt. Bahnen anregungslos, Fonds still. Ultimo 4 Proz., später höher. Türkenloose anziehend. Im Ganzen war das Geschäft still, London abwartend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")

Berlin, 22. Jan.

Die ziemlich kräftige aus Nordamerika gemeldete Preiserholung hat hier nur sehr wenig günstigen Einfluß auf den Getreidehandel ausgeübt. Weizen zeigt bescheidene, Roggen kaum wahrnehmbare Wertherhöhung und der Umsatz blieb in allerengsten Grenzen. Hafer ist bei höchst trägem Verkehr im Preise kaum behauptet. Rüböl läßt wenig Aenderung, aber ziemlich feste Haltung erkennen. Man hat 70er Spiritus loko ohne Faß wieder zu 44,50 Mk. verkauft, doch nur wenig abgesetzt.

Standesamt vom 22. Januar.

Geburten. Friseur Julius **Stawikowski**, S. — Arbeiter August **Sommerfeld**, S. — Schmiedegeselle Friedrich **Spill**, T. — Arbeiter Paul **Lange**, S. — Militär-Intendantur-Sekretär Eduard **Trzeciok**, S. — Schneidergeselle Rudolf **Podehl**, T. — Schmiedegeselle Johann **Zierowski**, S. — Arbeiter Friedrich **Schönnagel**, S. — Schneidergeselle Hermann **Heinrich**, S. — Schmiedegeselle August **Gottschewski**, S. — Unehelich: 6 S., 2 T.

Aufgebote. Franz Walter **Wirth** und Meta Emma Emilie **Datichewski**, beide zu Antwerpen. — Vize-Wachtmeister und Zahlmeister-Aspirant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 72 Carl Eugen **Bernhagen** und Gertrud Anna Clara **Bengien**. — Schlossermeister Max Carl Christian **Schulz** und Clara Rosalia **Ritter**, geb. Blumenhoff. — Arbeiter Carl Franz v. **Domarus** und Wilhelmine **Hubert**. — Eigenthümer Johann Karl **Grell** u. Wilhelmine Adeline Therese **Märtens**. — Sämmtlich hier. Schmied Johann **Ciecholewski** hier und Josephine **Majewski** zu Ober-Buschkau. — Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 128 Wilhelm Eduard **Paetzel**, hier, und Marie Anna **Brehmer** zu Zoppot. — Schiffseigner Edmund Albert Eduard **Klotz** in Thorn und Marie Louise Wilhelmine **Krause**, hier. — Schiffbauer Valentin **Reinhard**, hier, und Melania **Gurski** zu Kolletzkau. — Schlossergeselle Rudolph Max **Faust** zu Ohra und Auguste Caroline Henriette **Hoge**, hier.

Heirathen. Kaufmann Valentin Julius **Gaebler** und Meta Auguste Amalie **Maibaum**. — Arbeiter Ernst Robert **Kotschnick** und Rosalie **Thiel**. Sämmtlich hier. — Schiffseigner Sigismund **Krause** zu Thorn und Elise Marie **Pohlmann** hier.

Todesfälle. Wittwe Sophie Dorothea **Schwäers** geb. Bünsow, 96 J. — Rentier Carl Christian Gustav **Ruckser**, 84 J. 4 M. — Arbeiter Albert Johann Rudolf **Markowski**, fast 33 J. — T. des Wassermesser-Kontroleurs Emil **Marczinke**, 1 J. 5 M. — Wittwe Rosalie Wilhelmine **Wiegandt** geb. Blaschak, 72 J. 4 M. — T. des Schlossers Franz **Raabe**, 4 M. Arbeiter Carl **Haack**, 73 J. 10 M. — Frau Emma Louise **Krause** geb. Dirks, 27 J. 3 M. — Wittwe Anna Rosine **Schroth** geb. Schulz, 81 J. 2 M. — S. des Arbeiters Joseph **Niclas**, 3 M. — Frau Christine Elisabeth **Biedtke** geb. Karsten, 77 J. 6 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Am Sterbelager der Königin Victoria.

△ **London**, 22. Jan. (Privat-Tel.) Die Königin hatte ausdrücklich verlangt, daß Kaiser Wilhelm sofort nach seiner Ankunft in Osborne zu ihr geführt würde. Die Unterredung erfolgte, als die Königin einen Augenblick bei Bewußtsein war, sie dauerte jedoch nur kurze Zeit. Tiefbewegt verließ der Kaiser das Krankenlager.

△ **London**, 22. Jan. (Privat-Tel.) Um das **Leben** der Königin zu verlängern, sind **künstliche Methoden**, darunter die Sauerstoffathmung, angewendet. Die Königin leidet an **Verstopfung der Gehirnvenen durch Blutgerinsel**. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Katastrophe sich noch einige Tage hinzieht.

London, 22. Jan. (W. T.-B.) Ein heute Morgen 8 Uhr ausgegebenes Bulletin besagt: Bei der Königin zeigen sich heute Morgen **Symptome von Kräfteabnahme**. Der Zustand erscheint wieder bedenklicher.

Die Reliktenversorgung unserer Ostasiaten.

Berlin, 22. Jan. (W. T.-B.) Nach der in dem Gesetzentwurf wegen der **Versorgung der Theilnehmer an der ostasiatischen Expedition** und ihrer Hinterbliebenen aufgestellten Zusammenstellung betrugen die Gesammtkosten für die Armee 2 195 366 Mark und für die Marine 1 546 574 Mark. Die auf Grund des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 und seiner Abänderung und Ergänzung, sowie auf Grund der Hinterbliebenengesetze zuständigen Beträge belaufen sich auf im Ganzen 2 277 664 Mk., also Mehrkosten auf Grund dieses Gesetzes zur Zeit der stärksten Belastung 1 964 276 Mk.

Die parlamentarische Zukunft Oesterreichs

3 **Prag**, 22. Jan. (Privat-Tel.) Die Annahme, daß bei den am 31. beginnenden Reichsrathsverhandlungen etwas Ersprießliches zustande kommen würde, scheint unbegründet zu sein. Die Tschechen kündigen heute bereits die allerschärfste Obstruktion an. So sind natürlich auch die Deutschen zum Widerstand gezwungen und eine gedeihliche Thätigkeit kann so gut als ausgeschlossen gelten.

Verstärkung der englischen Flotte in Ostasien.

K. **Malta**, 22. Jan. (Privat-Tel.) Zwei englische Kriegsschiffe sind zwecks Verstärkung der Flotte der ostasiatischen Station sofort nach China beordert. Sie sind heute früh bereits nach ihrem Bestimmungsort abgegangen.

Wo ist de Wet?

London, 22. Jan. (W. T.-B.) Das Reuterbureau meldet aus **Johannisburg**: Der Boerenführer de Wet, welcher sich kürzlich in Transvaal mit Botha vereinigte, ist nicht der General de Wet. Man glaubt, daß letzterer sich noch immer im Orangefreistaat aufhalte.

J. **Berlin**, 22. Jan. (Privat-Tel.) Die **Kaiserin**, die nach Cronberg zu reisen beabsichtigte, hat die Reise bisher noch nicht angetreten. Das Befinden der **Kaiserin Friedrich** ist zur Zeit leidlich.

J. **Berlin**, 22. Jan. (Privat-Tel.) Die Blättermeldungen, daß Verhandlungen mit Rußland eingeleitet seien zwecks Neuregelung der **Kohlentarife**, werden offiziös dementirt.

Berlin, 22. Jan. (W. T.-B.) Die **Umfrage** bezüglich der Errichtung einer Berliner **Handelskammer** ist nunmehr der Gesammtheit der in das Handelsregister des Amtsgerichts I Berlin eingetragenen Firmen zur Entscheidung vorgelegt worden.

K. **München**, 22. Jan. (Privat-Tel.) Prinz Alfons von Bayern wird seinen ständigen Aufenthalt in Paris nehmen.

Santiago de Chile, 22. Jan. (W. T.-B.) Der **Kongreß** hat das Budget genehmigt. Einnahmen und Ausgaben decken sich im Betrage von 81 068 112 Pesos Papier und 34 158 462 Pesos Gold.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Dienstag, den 22. Januar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E

Zum 2. Male.

Vom Kurhut zur Kaiserkrone.

Festspiel zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen mit lebenden Bildern von Eduard Pietzcker. In Szene gesetzt von Direktor Eduard Sowade.
Prolog und verbindender Text gesprochen von Helene Meltzer.

1. Bild: Krönung Friedrich I.
2. Bild: Der alte Fritz.
3. Bild: Königin Louise und Napoleon I.
4. Bild: Theodor Körner.
5. Bild: Bismarck und Napoleon III.
6. Bild: Apotheose.

Hierauf:

Prinz Friedrich von Homburg.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich v. Kleist.
Regie: Fritz Jaenicke.

Personen:

Rolle	Darsteller
Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg	Heinrich Marlow
Die Kurfürstin	Fil. Staudinger
Prinzessin Natalie von Oranien, seine Nichte, Chef eines Dragoner-Regiments	Diana Dietrich
Feldmarschall Dörfling	Willy Heinemann
Prinz Arthur Friedrich vom Homburg, General der Reiterei	Alexander Ekert
Obrist Kottwitz, vom Regiment der Prinzessin von Oranien	Fritz Jaenicke
Hennings, Obrist der Infanterie	Heinrich Langer
Truchs, Obrist der Infanterie	Josef Kraft
Graf Hohenzollern von der Suite des Kurfürsten	Paul Knaak
von der Golz (Rittmeister)	Max Preißler
Graf Georg von Sparren (Rittmeister)	Hermann Meltzer
Stranz (Rittmeister)	Max Walter
Siegfried von Mörner (Rittmeister)	Gustav Pickert
Graf Reuß	Alfred Meyer
Ein Wachtmeister	Alexand. Calliano
Ein Hofkavalier	Bruno Galleiske
Eine Hofdame	Johanna Prost
Ein Bauer	Theodor Dietrich
Eine Bauersfrau	Angelika Morand
Ein Reiter	Oskar Steinberg
Offiziere	Hugo Gerwink, Hans Moeller, Emil Werner
Pagen	Maly Rhode, Agathe Schekirka, Elise Gerwink

Offiziere, Korporale und Reiter, Hofkavaliere, Hofdamen, Pagen, Heiducken, Bediente, Volk.

Größere Pause nach dem 2. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach $10^1/_2$ Uhr.

Spielplan:

Mittwoch Abends $7^1/_2$ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Johannisfeuer.** Schauspiel.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Martha.** Oper.
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Novität. **Der Hochzeitstag.** Schwank. Vorher: **Die Dienstboten.** Lustspiel.
In Vorbereitung: Novität. **Die versunkene Glocke.** Musikdrama.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer **Hugo Meyer.**

12 Attraktionen allerersten Ranges.

Americain Troubadours

(3 Damen) Original-Neger-Sextett (3 Herren).

Bros. Monterey, Bravour-Reckturner. **4 Soeurs Emilia,** Instrumentalistinnen.

Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Sonnabend, den 2. Februar: 4. Elite-Maskenball.

Kaiser-Panorama in der Passage

Diese Woche, entzückend schön:

Reise auf der Mosel.

Restaurant Brodbänkengasse 23.

Täglich: Großes Konzert
des russisch-polnischen Damen-Orchesters.
Hochachtungsvoll **Albert v. Niemierski.**

Restaurant **Hotel de Stolp** Konzertsaal

Dominikanerplatz.

Täglich: Doppel-Frei-Konzert
der
Tyroler Sänger-, Jodler- u. Schuhplattler-Truppe „**Zurlinden**" in Nationaltracht.

Militär-Konzert.

Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Mittwoch: Erstes großes Bockbier-Fest.
M. Nitschl.

Restaurant Martschinske,

Jopengasse 46,

empfiehlt täglich Königsberger Rinderfleck, Erbsensuppe mit Schweineohr oder Schweineschnauze, Eisbein mit Sauerkohl, Erbsenpuree, sowie kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause zu billigen Preisen.

Krahn's Restaurant „Zum Franziskaner".

$^4/_{10}$ Liter helles Lagerbier 10 Pfg.

Warme Küche bis 2 Uhr.
ff. Eisbein mit Sauerkohl à Portion 40 Pfg.,
Wiener Würstchen à Paar 20 Pfg. (2442

Danziger Männergesangverein.

I. Konzert

für seine Mitglieder
Mittwoch, den 23. Januar cr., Abends 8 Uhr,
im
Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Solistin:
Königl. Preußische Kammersängerin Rosa Sucher-Hasselbeck.

General-Probe

in welcher das ganze Programm unverkürzt zum Vortrage gelangt,
Dienstag, den 22. Januar cr., Abends 8 Uhr,
im Schützenhause.

Eintrittskarten à M. 1,50 und M. 1,—, Schülerbillets à M. 0,50, in der Musikalienhandlung von **Herm. Lau,** Langgasse, erhältlich.
Programme und Texte M. 0,20.
2432)

Apollo.

Jeden Abend:

Unterhaltungs-Musik der Hauskapelle.

Greils Hotel,

Heilige Geistgasse und Eingang Langebrücke.

Täglich: Konzert
einer Damen-Kapelle.
Entree frei. Entree frei.

Restaurant „Carthäuser Hof"

(Aktien-Bierbrauerei) Heilige Geistgasse Nr. 126.

Morgen Mittwoch, den 23. d. M.:

Großes Bockbierfest

mit Konzert und vielen Ueberraschungen,
wozu ergebenst einladet (2471) *Gustav Schmidt.*

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband

Ortsgruppe Danzig.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und zur Zweijahrhundertfeier des preußischen Königshauses
Sonnabend, den 26. Januar, Abends 9 Uhr,

Herren-Abend

im „Gambrinus", Ketterhagergasse.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste herzlich willkommen.
Eintritt frei. Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

2443) **Mittwoch, den 23. Januar;**

Geschäftliche Sitzung im Gewerbehause.

Oliva.

Thierfeld's Hotel

(Besitzer **Hennig**)
Dienstag, den 22. Januar, $7^1/_2$ Uhr: (7762b

Symphonie-Konzert.

„Hohenzollern".

Heute Dienstag:

Dortmunder Bier.

Nach Schluß der Theater:

Frische Spritzkuchen.

2475) **Ed. Hesse.**

Zu Kaisers Geburtstag

können für den 26. u. 27. d. M.
beide Säle der Gambrinushalle
vergeben werden. **Wallis.**

---

12 Tischlergasse 12.

Heute:

Bockbier-Fest,

zu dem alle Freunde und Bekannte einladet **H. Banthau.**

Restaur. Café Merkur, Brodbkg. 48 warme Speisen u. Eisb., Sauerkraut. Morg. Königsb. Rinderfl., Mitt., Abdbr., Kaffee, Bier, Weine.

Maskenkostüme,

ganz neu, sowie gebraucht, in reicher Auswahl, für Herren und Damen in jeder Preislage zu verleihen Langgasse 27, 2 Tr. (1570

Vereine

Litterarisch-Dramatischer Verein zu Danzig.

Mittwoch, Abends $8^1/_2$ Uhr,
im „Deutschen Hause" (2487

Monats-Versammlung.

Kassen-Eröffnung.

Der erste Kassentag der
Kranken- u. Sterbekasse
der
Schiffszimmer-Gesellen zu Heubude (E. H.)
findet
Sonntag, den 27. Januar cr.
im Kassenlokale des
Herrn **O. Peters** zu Heubude
Nachmittags von 2—7 Uhr statt.
(Aufnahme neuer Mitglieder.)
J. A.:
Der Vorstand.

Katholischer Begräbnißbund. Die statutenmäßige Generalversammlung des Bundes findet Freitag, d. 25 Jan., Abds. 8 Uhr im St. Josephs-Vereinshause, hier, Töpferg. 5-6 statt. Tagesordnung Jahresber., Kassenber., Neuwahl d. Vorstandes u. d. Vertrauensmänner, sowie d. Revis. u. Kassir. u. Diverses. **Der Vorstand.**

Bäckergesellen-Brüderschaft.

Donnerstag, den 24., findet im Vereinslokal **Breitgasse 83** eine

Versammlung

der Bäcker Danzigs statt, wozu alle Kollegen einladet
Der Altgeselle.
V. Volkmann.

Heirath. Auswahl z. Neuen Jahr kolossal. Send. Sie nur Adr., sofort erhalt. Sie 600 reiche, reelle Part. a. Bild. z. Ausw. **Reform, Berlin 14,** (68706

Die Mitglieder des Stadttheaters

veranstalten am

Mittwoch, den 13. Februar d. Js.,

in den Sälen des „Danziger Hof" zu Gunsten der **Deutschen Bühnen-Genossenschaft,** einer hervorragenden humanitären Schöpfung, die in Berlin ihr Präsidium hat, ein Fest, dem die Idee eines

„Carnevals in Venedig"

zu Grunde liegen soll. Unsere Bühnenmitglieder, die für die Oeffentlichkeit wirken, und immer bereit sind, sich in den Dienst aller gemeinnütziger Unternehmungen zu stellen, appelliren für diesen Abend selbst an den Wohlthätigkeitssinn der Danziger Gesellschaftskreise.

Das unterzeichnete Vergnügungscomité bürgt dafür, daß das Fest einen durchaus vornehmen und künstlerischen Charakter trägt. Um nun dem Ganzen ein einheitliches Gepräge zu geben, wäre es sehr erwünscht, wenn Alle, die an diesem Abend dem Herrscher im Reiche des sonnigen Frohsinns dienstbar sein wollen, sich kostümiren würden; die Wahl der Kostüme ist selbstredend der Phantasie eines Jeden überlassen. Diesbezüglich wären einfache Sommertoilette, italienische Nationalkostüme, Patricier-Trachten usw. in Vorschlag zu bringen.

Der **Billetvorverkauf** findet ab 1. Februar in der Musikalienhandlung von **Ziemssen Nachf. Richter,** Hundegasse 36, und im **Theater-Direktionsbureau** (zwischen $10^1/_2$—12 Uhr) statt. Die **Eintrittskarte** kostet 3 M., die **Familienkarte** bis incl. 3 Personen 6 M. Näheres wird noch s. Z. bekannt gegeben.

Das Vergnügungscomité.
Direktor **E. Sowade.**
H. Meltzer. Winter. Felix Dahn. G. Pickert.
(209g

Sterbebund „Friedrich Wilhelm-Verein"

zu Danzig.

General-Versammlung

Freitag, den 25. Januar cr., Abends 7 Uhr, Breitgasse 88 (Restaurant Jantzen).

Tagesordnung:
1. Rechnungslegen pro 1900 und Entlastung des Vorstandes.
2. Wahl des Vorstandes und der Vertrauensmänner.
3. Antrag auf Aenderung des § 18 des Statuts.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Die nicht Erschienenen haben sich den Beschlüssen der Anwesenden zu fügen. **Der Vorstand.**

Danziger Milchverein zu Danzig.

Generalversammlung

am Sonnabend, den 2. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Saale des Hotels „Kaiserhof", Heil. Geistgasse 43.

— Tagesordnung: —
1. Geschäftliches.
2. Ertheilung der Decharge dem Kassenführer.
3. Beschlußfassung über die Nahmstationsfrage.
4. Verschiedenes (Anträge aus der Versammlung, Entrichtung der noch fälligen Beiträge.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. (2479
Der Vorstand.

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung**
bis auf Weiteres mit:

$3^1/_2$ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
$4^1/_2$ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Meyer & Gelhorn

Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (2168

כשר

Fette Gänse, Enten, Puten, Hühner
Donnerstag früh
im Laden Gr. Wollwebergasse 26.
Teleph. 1005.

Kuhmilch-Butter,
naturrein, massiv, frisch, sehr schmackhaft, franko Nachnahme: 6 Pfd.-Kiste M. 3,70, 10 Pfd.-Kiste M. 6. **B. Kaphan,** Buczacz 12 via Oderberg (Schl.) (2338

Leihbibliothek Clara Anhuth

Hundegasse Nr. 128.

Neue Bücher:

Bock, Bodo Sinkenberg.
Halbe, Ein Meteor.
Harder, Bis ans Ende.
Hauptmann, Michael Kramer.
Kaulbach, Nelke.
Keyser, Seele um Seele.
Land, Liebesopfer.
Novellen-Bibliothek, Bd. 26.
Prévost, Lea.
Robran, Das große Schweigen.
Rosegger, Mein Himmelreich.
Schlicht, Leutnant Krafft.
Sinkiewitz, Quo vadis.
Stratz, Die thörichte Jungfrau.
Theden, Ein Vertheidiger.
Wilbrandt, Franz.

Operntexte.
Musikalien Ausg. Rühle à 20 ₰, „ Kunz à 10 ₰.

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,
empfiehlt

Kohlen und Holz

zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Beste Steinkohlen

Stück, Würfel, Nuß, per Last 78 M., per Zentner 1,40 M. Abnehmern von Waggonladungen Vorzugspreise.
Coaks, Anthracit, Briquetts Sparherdholz, sowie Brennholz für Bäcker offerirt billigst
Albert Westphal vormals **C. L. Grams**
Kontoir Lastadie 34, 35.
Telephon 244. (7347b



Empf. m. reichh. **Uhren- und Goldwaaren-Lager** bei bekannt bill. u. solid. Bedienung. Reparaturen werden dauerhaft ausgeführt (2214
Edelbüttel, Uhrmacher,
Kürschnergasse 1.

Sämmtliche Malerarbeiten. Küchenschränke ꝛc. werden sehr billig in allen Holzarten lackiert, Tapezieren Rolle 15 ₰, Korkenmachergasse 7, 3 Tr., Eingang Heilige Geistgasse.

Norddeutsche Creditanstalt,

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

Langenmarkt 17.

Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.

Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab!

ohne Kündigung	mit	$3^1/_2$ %	p. a.
bei **1 monatlicher Kündigung**	mit	4 %	p. a.
bei **3 monatlicher Kündigung**	mit	$4^1/_2$ %	p. a.

An- und Verkauf von Effecten. (1389
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Locales.

* **Feuer auf der Kaiserlichen Werft.** Gestern Abend 6¾ Uhr ertönte weithin über unsere Stadt vernehmbar der schrille Feueralarm der Kaiserlichen Werft, und als er sich zehn Minuten später noch einmal, aber viel länger wiederholte, strömten Tausende von Menschen hinaus, um sich von der Ursache des Feuerlärms zu überzeugen. Das Signal ist auch gleichzeitig eine Alarmirung für sämmtliche Beamte und Arbeiter der Kaiserlichen Werft, die sofort an ihre Arbeitsstelle eilen müssen, um sich an den Löscharbeiten zu betheiligen. Das militärische Feuerwehrkommando der Garnison kam im Laufschritt herbeigeeilt; ebenso rückte unsere sofort alarmirte städtische Feuerwehr in mehreren Zügen mit zwei Dampfspritzen zur Kaiserlichen Werft ab. Hier war das Gerüst, in dem sich das im Bau befindliche Kanonenboot A befindet, in Brand gerathen, der hintere Theil des Gerüstes stand bereits in hellen Flammen, auch die Panzerung des Decks des Kanonenbootes hatte schon Feuer gefaßt. Glücklicherweise war das Feuer noch rechtzeitig bemerkt worden, die beiden in der Nähe des Brandheerdes liegenden Küstenpanzerschiffe „Hagen“ und „Odin“, die auch den Brandheerd mit ihren elektrischen Scheinwerfern taghell beleuchteten, setzten sofort ihre Löschvorrichtungen in Betrieb und schleuderten große Wassermassen in das Feuer, bald trat auch die Dampfspritze der Kaiserlichen Werft in Aktion und den vereinten Kräften dieser drei Feuerlöscheinrichtungen gelang es in ca. einstündiger Arbeit, das Feuer abzulöschen. Unsere Feuerwehr durfte nicht in Thätigkeit treten und kehrte nach ca. ½ Stunde zurück, ebenso konnte auch das Militär, das schnell zur Stelle war, wieder abrücken. Die Herren Oberwerftdirektor Kontre-Admiral von Prittwitz und Gaffron und Ausrüstungsdirektor Korvettenkapitän Dähnel leiteten persönlich die Löscharbeiten. Die Entstehungsursache des Feuers hat noch nicht genau festgestellt werden können, vielleicht ist sie auf Unvorsichtigkeit der Schmiede zurückzuführen, die noch bis 6 Uhr mit Feldschmieden an dem Schiffe gearbeitet haben.

* **Von der Weichsel.** In Kurzebrack ist der Weichseltrajekt über die Eisdecke nur für leichte Fuhrwerke auszuführen, die Post wird zu Fuß über den Fluß geschafft. Der Eisaufbruch hat gestern km 177 (Klein-Montau) erreicht. Von heute werden folgende Wasserstände gemeldet: Thorn + 1,34, Fordon + 1,40, Culm + 0,81, Graudenz + 1,40, Kurzebrack + 1,68, Pieckel + 1,52, Dirschau + 0,84, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg + 0,92, Wolfsdorf + 0,92 m.

* **Verein deutscher Militäranwärter und Invaliden.** Der hiesige Zweigverein feierte am Sonnabend Abend im St. Josephshause unter sehr zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder, den Geburtstag des Kaisers und das zweihundertjährige Bestehen des Königreichs Preußen. Die Festrede hielt der Vorsitzende. Die mit vielem Beifall aufgenommenen Vorträge ernsten und heiteren Inhalts endeten erst gegen 12½ Uhr. Daran schloß sich ein Tanzkränzchen, das in harmonischer Stimmung verlief.

* **Kunstausstellung zu Danzig.** Der Kunstverein zu Danzig veranstaltet für die Zeit vom 3. März bis einschließl. 14 April 1901 seine 35. allgemeine Kunstausstellung. Die Anmeldung der auszustellenden Kunstwerke wird möglichst bald und spätestens bis zum 31. Januar erbeten. Der späteste Einlieferungstag für die Ausstellungsgegenstände ist der 20. Februar 1901.

* **Die Fernsprechverbindung mit Berlin** war heute Vormittag über gestört, so daß Gespräche mit Berlin nicht vermittelt werden konnten. Die Störung der Leitung soll sich hinter Jastrow befinden.

* **Verbrennung.** Beim Reinigen von Handschuhen mit Benzin begieng das Dienstmädchen Cäcilie Tobiudt die Unvorsichtigkeit, einer brennenden Lampe zu nahe zu kommen; die mit Benzin getränkten Handschuhe fingen Feuer und verletzten dem Mädchen derart beide Hände und Arme, daß ihre sofortige Unterbringung in das chirurgische Stadtlazareth erfolgen mußte.

* **Militärisches Kommando.** Herr v. Tiedemann Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 74 und Lehrer an der Kriegsschule in Danzig, ist von dem 1. d. Mts. ab auf drei Monate zur Dienstleistung bei dem Stabe der 36. Division kommandirt.

* **Hotelverkauf.** Das Hotel „Continental“ ist nicht für 300 000 Mk., wie wir mittheilten, sondern für 365 000 Mk. an Herrn F. W. Manteuffel, den bisherigen Pächter des Kleinhammerparks, verkauft worden.

* **Leichenfund.** Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr wurde von Passanten in der Mottlau am Brodbänkenthor eine Frauenleiche bemerkt, welche anscheinend schon längere Zeit im Wasser gelegen hatte. Auf polizeiliche Requisition wurde die ungefähr 30 Jahre alte Frau, welche gut gekleidet war, herausgezogen und nach dem Bleihofe transportirt.

* **Polizeibericht** vom 22. Jan. Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Mißhandlung, 2 wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 3 Obdachlose. Obdachlos: 2. — Gefunden: 1 Packet in rothem Taschentuch, enthaltend: 1 graues Jaquet, 1 graue Hose, 1 Taschenmesser, 1 Zollstock und 2 Taschentücher, 1 Portemonnaie enthaltend einige Nickelmünzen und eine Wochenfahrkarte Praust—Danzig, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. — Verloren: Im Straßenbahnwagen Nr. 76 der Linie Danzig—Ohra 1 seidener Regenschirm liegen geblieben, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Herrenuhr mit Kette, Kennzeichen: Auf der Innenseite des Deckels die Namen „Carl von Dippe“, „Gustav von Tippe“, Quedlinburg, Althaldensleben, auf dem Zifferblatt „Glashütte bei Dresden“, an der Kette 1 goldene Münze, 1 Medaillon ohne Inhalt. Der Finder erhält eine Belohnung von 25 Mark, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Handel und Industrie.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Die Direktion theilt über den Abschluß pro 1900 folgendes mit: In den ersten drei Quartalen war der Geschäftsbetrieb normal und auf der Höhe der Vorjahre geblieben, so daß sich die Taxirung der Dividende wie in den Vorjahren rechtfertigte. Leider wurde aber dieses günstige Resultat auf das empfindlichste beeinflußt durch erhebliche außerordentliche Ausgaben, welche der starke Rückfluß der Pfandbriefe der Bank aus Anlaß der Spielhagen-Affaire verursachte. Da die erheblichen liquiden Mittel schließlich allein nicht ausreichten, um die an den Markt kommenden kolossalen Summen von Pfandbriefen anzunehmen, war die Bank genöthigt, somit frei werdende Hypotheken zu realisiren und Darlehne aufzunehmen, was angesichts der damaligen überaus schwierigen Lage auf dem Hypothekenmarkt wie begreiflich nicht ohne schwere Opfer (Kursverlust auf Effekten, Provisionen und Zinsentschädigungen) möglich war. Der Geschäftsbericht wird hierüber eingehende Auskunft geben. Die Bank hat aber geglaubt, diese Opfer im Interesse ihrer Pfandbrief-Besitzer bringen zu müssen, wenn auch dadurch die Erträgnisse des Jahres 1900 leider in starkem Maaße beeinflußt werden. Der Abschluß nebst sämmtlichen Anlagen war, wie in Aussicht gestellt, am 15. d. M. fertig und bis in das kleinste Detail von dem gerichtlich vereidigten Bücherrevisor Herrn Julius Marcuse kontrolirt und in allen seinen Theilen stimmend befunden worden. Der Abschluß sowie sämmtliche im Besitz der Bank befindlichen Hypotheken unterliegen zur Zeit noch der Nachprüfung einer vom Aufsichtsrath ernannten Revisions-Kommission, welcher auf Wunsch der Bankverwaltung der Königliche Bank-Inspektor Herr Hartmann beigetreten ist. Aus diesem Grunde sind wir z. Z. noch nicht in der Lage, den Abschluß selbst zu veröffentlichen.

New-York, 21. Jan. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	19./1.	21./1.		19./1.	21./1.
Can. Pacific-Actien	86¾	—	Zucker Fairref. Musc.	$3^{13}/_{16}$	—
North Pacific-Pref	85½	—	Weizen		
Refined Petroleum	8.50	—	per Januar	78⅞	—
Stand. white i. N.-Y.	7.45	—	per März	78⅞	79⅝
Cred. Bal. at Oil City	117	—	per Mai	79¼	80⅛
Schmalz West Steam	7 75	—	Kaffee per Febr.	5.70	—
do. Rohe u. Brothers	7.90	—	per April	5.80	—

Chicago 21. Jan., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	19./1.	21./1.		19./1.	21./1.
Weizen			per Mai	74⅛	75¼
per Januar	71⅝	72⅞	Pork per April	13.80	—
per März	—	—	Speck short cl.	7.30	—

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 22. Januar.

Ochsen: 55 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28—30 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 26—27 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—24 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 18—20 Mk.

Kalben und Kühe: 88 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2 Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 22—23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 15—18 Mk.

Bullen: 49 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 29—31 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 26—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 23-25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—22 Mk.

Kälber: 109 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 44—45 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 40—43 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 35—38 Mk.

Schafe: 199 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24 25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 16—18 Mk.

Schweine: 915 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 40—42 Mk. (Käser) 43 Mk. 2. Fleischige Schweine 37—39 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 34—36 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.
Rindergeschäft schleppend, bleibt Ueberstand.
Kälberhandel: Glattes Geschäft.
Schafe: Schleppend, wenig Nachfrage.
Schweinemarkt: Mittelmäßig, wird geräumt.
Die Preisnotirungs-Kommission.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 21. Januar.
Angekommen: „Arcona“, SD., Kapt. Gollatz, von Stettin mit Gütern. „Martha“, SD., Kapt. Arends, von Newcastle mit Kohlen.

Neufahrwasser, 22. Januar.
Ankommend: 1 Dampfer.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 22. Januar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	752,0	WSW	4	bedeckt	9,4
Blacksod	—	—		—	—
Shields	759,6	SW	3	wolkig	10,0
Scilly	769,6	WSW	4	bedeckt	10,6
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	769,7	WSW	3	bedeckt	6,4
Helder	766,4	SW	3	bedeckt	6,4
Christiansund	733,3	W	9	Regen	3,2
Skudesnaes	749,2	NW	2	bedeckt	8,0
Skagen	751,3	W	6	Dunst	6,0
Kopenhagen	757,9	W	5	Nebel	5,5
Karlstad	—	—		—	—
Stockholm	—	—		—	—
Wisby	—	—		—	—
Haparanda	—	—		—	—
Borkum	765,3	SW	4	bedeckt	3,8
Keitum	760,7	SW	5	bedeckt	4,1
Hamburg	764,2	W	4	bedeckt	5,5
Swinemünde	762,5	WSW	4	bedeckt	3,9
Rügenwaldermünde	760,9	SW	4	bedeckt	2,2
Neufahrwasser	760,4	SW	4	wolkig	2,6
Memel	—	—		—	—
Münster Westf.	769,1	W	1	bedeckt	7,2
Hannover	766,3	still		bedeckt	6,4
Berlin	—	—		—	—
Chemnitz	770,0	SSW	2	Regen	3,4
Breslau	—	—		—	—
Metz	773,7	W	4	bedeckt	5,8
Frankfurt (Main	771,7	SW	4	bedeckt	6,6
Karlsruhe	773,4	SW	3	bedeckt	6,8
München	773,7	W	4	Schnee	3,6

Wettervoraussage:
Ein Minimum unter 730 mm lagert über den Lofoten, ein Maximum über 774 mm dagegen über dem Süden Kontinentaleuropas. In Deutschland ist das Wetter trübe und sehr mild bei mäßigem Südwestwinde.
Wenig Aenderung in dieser Witterung, im Norden dagegen Regen und Auffrischen ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Ohra an der Chaussee bezw. am Radaunekanal belegenen, im Grundbuche von Ohra Blatt 39 und Ohra über der Radaune Blatt 7 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verehelichten Kaufmann **Fanny Berlowitz** geb. **Finkelstein** eingetragenen Grundstücke, von welchen das erstere ein Fabrikgrundstück, das letztere Weide ist, am

20. März 1901, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Die Grundstücke sind im Steuerbuch Blatt 39 Art. 27 Nr. 162 und 163 mit 25 ar 50 qm und 5396 Mark Nutzungswerth und Blatt 7 Art. 295 mit 16 ar 10 qm und 0,02 Thaler Reinertrag vermerkt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 11. Januar 1901. (2440
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Oliva, Ludolphinerweg 1c belegene, im Grundbuche von Oliva Blatt 290 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Bürstenmacher **Johann Stadtkowski** und dessen gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Franziska** geb. **Schultz** in Oliva eingetragene Grundstück am

27. März 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einem Flächeninhalt von 6 ar 52 qm und mit 1248 Mark Nutzungswerth zur Steuer veranlagt. (Art. 325, Nr. 229).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 14. Januar 1901. (2441
Königliches Amtsgericht 11.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Alexander Truschinski** in Zoppot belegene, im Grundbuche von Zoppot Band 63 XXII Blatt 752 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Bauunternehmers **Alexander Truschinski** in Zoppot, welcher mit seiner Ehefrau **Anna** geb. **Grandt** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück

am 21. März 1901, Vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, versteigert werden.

Das Grundstück liegt an der Frantziusstraße, besteht aus Acker zur Größe von 0,08,71 ha und hat einen Grundsteuerreinertrag von 0,41 Thaler.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Januar 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Zoppot, den 16. Januar 1901. (2459
Königliches Amtsgericht.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Alexander Truschinski** in Zoppot, soll das in Zoppot belegene, im Grundbuche von Zoppot Band 63 XXII Blatt 740 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Alexander Truschinski** in Zoppot, welcher mit seiner Ehefrau **Anna** geb. **Grandt** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück

am 28. März 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11 versteigert werden.

Das Grundstück liegt an der Frantziusstraße, besteht aus Hofraum mit Gebäuden, hat eine Größe von 0,06,21 ha und einen Gebäudesteuernutzungswerth von 699 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Januar 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Zoppot, den 16. Januar 1901. (2461
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr am Labesweg belegene, im Grundbuche von Langfuhr, Blatt 742 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Baugewerksmeister **Georg** und **Helene,** geb. **Göllrich Schilling**'schen Eheleute in Langfuhr eingetragene Garten-Grundstück

am 13. März 1901, Vorm. 11 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 4 ar 72 qm und 0,74 Thaler Reinertrag im Grundsteuerbuch Artikel 971 vermerkt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (2405

Danzig, den 10. Januar 1901.
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Alexander Truschinski** in Zoppot soll das in Zoppot belegene, im Grundbuche von Zoppot Band 63 XXII Blatt 739 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Alexander Truschinski,** in Zoppot welcher mit seiner Ehefrau **Anna** geb. **Grandt** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück

am 30. März 1901, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer 11, versteigert werden.

Das Grundstück liegt an der Frantziusstraße, besteht aus Hofraum mit Gebäuden, hat eine Größe von 0,08,58 ha und einen Gebäudesteuernutzungswerth von 180 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Januar 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Zoppot, den 18. Januar 1901. (2460
Königliches Amtsgericht.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Alexander Truschinski** in Zoppot soll das in Zoppot belegene, im Grundbuche von Zoppot Band 63 XX Blatt 689 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Alexander Truschinski** in Zoppot, welcher mit seiner Ehefrau **Anna** geb. **Grandt** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück

am 18. April 1901 Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer 11 versteigert werden.

Das Grundstück liegt an der Frantziusstraße, besteht aus Hofraum und Wohnhaus, hat eine Größe von 0,05,87 ha und einen Gebäudesteuernutzungswerth von 975 ℳ

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Januar 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. (2464

Zoppot, den 16. Januar 1901.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr am Labesweg belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 743 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Baugewerksmeister **Georg** und **Helene** geb. **Göllrich—Schilling**'schen Eheleute in Langfuhr eingetragene Grundstück am

18. März 1901, Vormittags 10¾ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 4 ar 69 qm und 0,73 Thaler Reinertrag im Grundsteuerbuch Artikel 972 vermerkt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 10. Januar 1901. (2403
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Familien-Nachrichten

Montag den 21., Morgens 3/4 7 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Ruckser

im 85. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 22. Januar 1901.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag um 2 Uhr auf dem St. Marienkirchhof statt.

Heute Nacht 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Hedwig Kraus,
geb. Batt,

im 31. Lebensjahre.
Danzig, den 21. Januar 1901.
Im Namen der Hinterbliebenen
Der trauernde Gatte und Kind.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. d. M., Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes daselbst statt.

Heute Morgen 10 Uhr verschied unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Sophie Dorothea Schweers,
geb. Bünsow,

im beinahe vollendeten 96. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Danzig, den 21 Januar 1901.
Die Hinterbliebenen.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an
Julius Stawikowski und Frau **Martha** geb. **Wagner.**

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha** mit dem Bureau-Diätar Herrn **Heinrich Nikoleit** beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Hochstrieß, den 18. Januar 1901.
Otto Kroll nebst Frau **Emma, geb. Gerstenberger.**

Martha Kroll
Heinrich Nikoleit
Verlobte.
Hochstrieß. Langfuhr.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes, des Schiffskapitäns **George Haack,** findet am 23. Januar, Nachmittags 3 Uhr, von der Halle des St. Johanniskirchhofes statt.
Die trauernden Eltern.

Gestern Nachmittag 2 Uhr verschied nach sechstägigem schwerem Leiden unsere herzensgute Mutter, Großmutter und Tante, die verwittwete Frau

Wilhelmine Wiegandt
geb. Ploschack

im Alter von fast 73 Jahren, was hiermit im tiefsten Schmerz anzeigen
Stadtgebiet, den 22. Januar 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Januar, Nachmittags 3 1/2 Uhr von dem Kirchhofe zu Ohra statt.

Montag, den 21. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser sorgsamer Vater und Bruder

Albert Markowski

im 33. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 22. Jan. 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 2 Uhr von der Bartholomäi-Leichenhalle aus statt.

Pachtgesuche

Filiale, Brod- u. Kuchen- (Konditoren), w. v. April zu übern. ges. Kaut. i. jed. Höhe. Off. u. **A 633** a. d. Exp. d. Bl.

Bäckerei zu pachten oder zu kaufen gesucht, zum April ev. auch früher od. später. Off. unt. **A 634** an die Exp. (7798b

Auctionen

Auktion in Zoppot.

Mittwoch, den 23. Jan., Vorm. 10 Uhr werde ich hierselbst, Pommerschestraße 35
4 Rollen Drahtgewebe (100 Meter) (2491
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion Heumarkt,
Hotel zum Stern.

Freitag, den 25. Januar, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (2455
1 Arbeitspferde, 1 Arbeitskastenwagen, 2 Pferdegeschirre rc.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Auktion
im Geschäftslokal
Langenmarkt 25, part.

Mittwoch, den 23. Januar, Vormittags 11 Uhr, werde ich folgende dort untergebrachte Gegenstände, als: (2490
Bleiweiß, Siccativ, Terpentin, Fettlopon, Firniß, graue Fußbodenfarbe, Umbra, Ocker, Kalkgrün, Zinkweiß, drei Leitern, 1 Wagen, 2 Fässer, Fußbodenlack
öffentlich meistbietend im Wege der Zwangsvollstreckung gegen gleich baare Zahlung versteigern
Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Ketterhagergasse Nr. 16.

Oeffentl. Versteigerung.

Mittwoch, den 23. Jan., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Marienstraße Nr. 3, (Auktionslokal), folgende dort hingeschaffte Gegenstände:
2 Sophas, 1 nußb. Sophatisch, 1 Vertikow, 1 Regulator, 1 Spiegel mit Konsole, 1 nußb. Herrenschreibtisch, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole und Stufe, 1 eich. Bücherschrank
im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23. (2501

Auktion, Heumarkt No. 4.

Donnerstag, den 24. Januar von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 1 Bettschirm, 1 nußb. Pianino mit Eisen-Verspreizung neu, 2 Paradebettgestelle, 2 echte **nußb. Trumeauxspiegel, 2 Plüschgarnituren, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Stehpult, 2 Speiseausziehtische, mah. Stühle mit Rohrlehnen,** Spiegelschrank, **1 Rittersopha,** Pfeilerspiegel, **4 Oelgemälde,** Nachttische, Waschtische mit Marmor, Regulateure, Sophatische, Kammerdiener, **1 nußb. Wäscheschrank, 1 mah. Kleiderschrank,** Wienerstühle. 2 gr. Teppiche, 1 Opernglas, **1 Satz Elfenbeinbälle, 1 Damenuhr mit Kette,** 10 Bücher Konversations-**Lexikon, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank 1 Zylinder-Bureau, 1 Herren-Fahrrad** wozu einladet **Glazeski, Auktions-Kommissarius.** (7432b
NB. Die Auktion find. bestimmt statt. Besichtigung v. 9 Uhr gestattet.

Auktion.

Freitag, den 25. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, eventuell Fortsetzung am Sonnabend, den 26. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich Heilige Geistgasse 104, in den **Pulter**'schen Geschäftsräumen im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich **meistbietend** gegen baare Zahlung versteigern: (2476
1 Korkmaschine, 1 ganz neues Drehbillard, **auch als** Tafeltisch zu benutzen, circa 900 Flaschen div. Weine, 8 Fässer Wein, Sherry, Champagner, Porter, Mosel pp., Sophas, div. Bilder, Gobelinbilder, 1 Garnitur mit Gobelinbezug, 1 Bauerntisch und andere Tische, 1 Salontisch von eichen, 1 Lamperie, 1 Schaukasten, 1 Luftkessel mit Garnitur, 1 Kupferkessel, 1 Marmorplatte, Billardplatten, Billardbälle und Queus, 1 Champagnerkühler, 1 Dezimalwaage, Flaschenkörbe, leere Flaschen, Gläser, Rummelei, 1 in Arbeit begriffenes, noch nicht ganz fertiges, neues Billard, 2 große Handwagen.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altstädt. Graben 58.

Auktion
in Heiligenbrunn Nr. 27.

Am Donnerstag, 24. Jan., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Bücherspind, 1 Sopha 4 Polsterstühle, 2 Sessel, 1 Sophatisch, 1 Hängelampe, 1 Stehlampe, Spiegel, Spiegelspind, Wäschespind, Schaukelstuhl, Nähtisch, Nippessachen, Waschtisch, Bilder, Ausziehtisch, Figuren, Ampel, Gartentisch, Gartenbank, Nähmaschine, 1 gr. Wäschespind, 1 Kleiderspind, Kasten div. Inhalts, 1 Schlitten, 46 Blechflaschen, 1 Futterkasten pp. (2427
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Neumann,
Gerichtsvollzieher, in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich hierselbst **Langg. Nr. 51**
6 Pferde nebst Geschirren, 1 Holzbude, 14 Handkarren, 2 Holzkasten, 1 Handschlitten, 5 Handwagen, 4 Dezimalschaalen, 1 Futterkasten, div. Ketten, Taue, Decken u. a. m., im Anschluß hieran **Englischer Damm Nr. 6**
10 Rollwagen, 3 Leiterwagen, 2 Kastenwagen, 1 Handwagen, 3 Holzböcke, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Geldschrank
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (2407
Danzig, den 19. Januar 1901.
König,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Auktion in Neufahrwasser
am Kl. Ballastkrug im **Tschirski**schen Lokale.

Mittwoch, den 23. Jan., Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst in meiner Pfandkammer aus verschiedenen Zwangsvollstreckungen (2499
1 Kleiderschrank, 1 Billard nebst Zubehör, 2 Pianinos, ferner 1 Federwagen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 10, Bezirk I.

Oeffentl. Versteigerung.

Donnerstag, 24. Januar, Vormittags 11 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Marienstraße 3** (Auktionslokal), folgende dort hingeschaffte Gegenstände:
1 Plüschgarnitur (1 Sopha, 2 Sessel), 1 Teppich, 1 Regulat., 1 Spiegel mit Konsole, 1 Bild, 1 Waarenschrank, 1 Posten Pfefferkuchen u. Steinpflaster, 2 Sack alte Semmel, 2 Sack Stoßbrot, 5 Sack Mehl
im Wege d. Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (2500
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Verkäufe

Weg. Fortr. beabs. m. Papier- u. Kurzwaar.-Gesch sof. zu vk. **A 648.**

Ein **Restaurant,** gut gelegen, 1500 M Miethe, gr. Räumlichkeit., ist v. 1. d. M. fortzugsh. zu vergeb., die Möbel sind käuflich zu übernehmen oder für Abnutzung mtl. 20 Mark zu erstatten. **Ludwig Schadwill,** Friseur, Kürschnerg.

Ein kleines **Materialgeschäft** mit Flaschenbierverkauf ist weg. and. Unternehm. anderw. zu verg. Offerten u. **A 680** an d. Exped.

2 gute braune Pferde,
ca. 1" und 4" groß, mit flotten Gängen, verkauft wegen Einschränkung d. Betriebes **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11/12. (7746b

Starkes **Arbeits-Pferd** zu verk. Stadtgebiet 4/5. (7757b

Eine Kuh, die in 14 Tagen kalbt, ist zu verkaufen
A. Plinski, Kahlbude.

E. hübsch. Hund, Terrier, ist billig zu verkaufen. Langgarten 69, 1.

Ein sprechender, grüner
Papagei
preiswerth zu verkaufen Reitbahn 1, Zigarrenladen.

2 starke Arbeitspferde
stehen zum Verkauf. (7816b
Dampfsägewerk
Edmund Reimann,
Schellmühl.

Für 45 Mk.
liefere ich einen eleganten
Gesellschafts-Anzug
nach Maaß unt. Garantie.
J. Jacobson,
Holzmarkt 22. (1641

1 hell. Battistkleid b. z. vk. Hühnerberg 5. Zu bes. Vorm. u. Abends.

Blauseidenes Kleid u. g. Handharmonika z. vk. Mausegasse 11, 1.

Ein Winter-Ueberzieher billig zu verkauf. Poggenpfuhl 3, prt.

Radmantel, Maskenkostüm z. v. Langfuhr, Eschenweg 3, 2 rechts.

Ein fast neuer Frack, mittl. Figur, billig zu verk. Katergasse 17, 2, l

1 Damenmantel. 1 Polsterbettgestell u. 1 Akkordzither sind zu verk. Gr. Schwalbengasse 13, 1.

Pianino zu verk. 1. Damm 17, 1.

4 alte u. neue vorzügl. Geigen bill. zu vrk. Off. unt. **Z 849** erb. (7297b

Gebrauchtes Pianino
zu verk. Poggenpfuhl 76, p. (2231

W. Umzugs verkaufe Polisanderflügel, heizbar. Badestuhl, große eich. Truhe, Gartenmöbel, Sorgstuhl u. a. Zu beseh. v. 8—12 Uhr Vorm. Langgarten 51, 3. (7710b

Preiswerth sofort zu verk.: 1 Plüschgarnitur, 1 Tisch, 1 Teppich, **1 Trumeau,** 6 Stühle, 1 Schrank nebst Vertik., 1 Schlafsopha Milchkanneng. 14, 1. (7751b

Ein birkenes fast neues Kinderbettgestell ist zu verkaufen Englischer Damm 11, Seitenh. 1 Tr. r.

Nußb. Sophatisch (Antoinette) zu vk. Ohra, Boltengang 13, 2. Th., l.

Küchenglasschr., Kinderwagen z. vk. Neufahrw., Kirchenstraße 5, p.

Ein gut erhalt. Kinderbettgest. zu verk. Langgart. 70, Hof letzte Th. pt.

Bett., Pflrsp., Sopht., Vert., Kdr.-St., Reg. Spbsp. z. v. Johnisg. 19, 1

Bettgest. m. Federm. 20, Sopha 24, Kldrsch. 18, Wäscheich. 15, Waschst. 7 Tisch 4, Essensp 8, Bankenrahm. 3, Sophat. 7 M zu vrk. Poggenpf. 26.

1 Kinderbettgestell mit Matratze zu verkauf. Winterplatz 14, part.

Plüschg., Bettgest. m. Mtr., Vertik., Tisch u. Spieg., umständeh. zu verk. Milchkanneng. 14, 1. (7777b

1 kl. rothbr. Sopha u. 1 neuer Kinderw. b. zu v. Laterneng. 2a. 1.

1 neuer eichener eleg. Herrenschreibtisch, 1 Schlafsopha
billig zu verk. Fischmarkt 23, 1.

Im Auktionslokal Altst. Graben Nr. 38 stehen Möbel billig zum Verkauf: 1 saub. Bettgestell mit Matr. u. Keilkissen, 1 kl. zerlegb. Kleiderschr., 1 nußb. Kleiderschr., 1 birk. Ausziehbettgestell, 2 Vertikows, 1 birk. Kinderausziehbettgestell, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, alte Küchenstühle, 1 mod. Sopha u. mehrere andere Möbel noch.

Banknbettg. z. vk. Rammbau 39, 1.

Bekanntmachung.

Ein Grundstück in der Stadt **Gnesen,** gute Lage, zu größerem Fabrikunternehmen vorzüglich geeignet, ist unter **aussergewöhnlich günstigen Bedingungen** sofort zu verkaufen. Areal 2973 qm. Grund- und Gebäude-Taxe eines Königlichen Bau-Beamten vorhanden. (2495
Nähere Auskunft ertheilt
Fromm in Gnesen,
Warschauerstraße 5.

Gut erh. Plüschs., Bettgest., Matr., Ripssopha, Stühle rc. weg. Umz. sehr bill. zu vk. Fischmarkt 7, Th. r.

A Möb. z. h. Langf., Hauptstr. 10, 2.

Plüschgarn., Sopha, Schlafs. i. Pl. Rips, Chaisel., birk. Bettg. m. M. f. n., b. z. v. Vorst. Gr. 17, 1, Eg. Brolg. (7833b

Presstorf
verkauft per Ztr. 75 ₰ ab Hof od. Bahnhof Kleschkau **Joh. Ohl,** Rosenberg p. Langenau. (7049b

2rädrige Handwagen stehen z. Verkauf Langgarter Wall Nr. 9.

Wäschepresse z. vrk. Katerg. 22.

Ein f. neuer, eis. **Kochofen** ist bill. zu verk. Bischofsgasse 10, part.

Eine alte Nähmasch., vorz. im Nähen, b. zu v. Schribenritterg. 9, 4

Heckbauer mit Vögeln zu verkaufen Brabank 1a. **Lehn.**

2räd. Handwag. z. v. Schüsseld. 59.

N. Nähmasch. b z. v. Altst. Grab 61.

Neue gr. Handnähmaschine zu vrk. Fischmarkt 20-21, **Schröder.**

Ein eiserner Sparherd mit drei Kochlöchern u. Bratofen ist zu verk. Hundegasse 111, zu erfragen Langgasse 29 im Geschäft.

2 gebraucht. Kaleschen
eine davon fast neu, gebrauchter **Halbverdeckwagen** und **Jagdwagen,** letztere auf Langbaum, sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. Fleischergasse Nr. 7. (2482

1 Doppelpult
nebst 2 Schreibsesseln für 12 M zu **verkaufen** St. Barbaragasse Nr. 3 im Gemeindehaus Besichtigung Mgs. 8—10, Abds. 7—8.

Gesundes Pferdehäcksel
verkauft (7792b
Schwarz, Wonneberg.

Eine große Fahne ist billig zu verkaufen Röpergasse 22b, 1 Tr.

3 F. f. n. Gard., Brfm.-Alb., Brockh. Konvers.-Lexik. Altst. Grab. 68, 2.

Großer Petroleumofen billig zu verk. Gr. Schwalbengasse 3, 2 Tr.

Zeichenbrett f. Architekt, Herren-Pelzkragen, Küchenschrank. zu vk. Langfuhr, Eichenweg 17, 1 rechts.

90 Meter Holz
(fichten, trocken) zu verkaufen
Café Milchpeter.

Gute Speisekartoffeln
zu haben (7831b
Pferdetränke No. 13,
Speicherwaaren-Handlung.

Von heute verkauft **Petroleumfässer** St. 4, **Oelfässer** St. 3, **Theerfässer** St. 1,50 M (2488
Goldblum, Neufahrwasser.

Groben gesiebten Kies
mit Anfuhr billig abzugeben. Off. unter **A 664** an d. Exp (7800b

1 gut erhalt. Kinderwagen ist billig zu vk. Tischlergasse 10, pt.

Ca. 10 Centner Treber und Kartoffelschalen wöchentl. abzugeben **Barwich,** Kneipab 3.

Kiesberg zwischen Langfuhr u. Hochstrieß, enthaltend feinen Grand u. Kies bill. abzug. Gute Abf. Zu erfr. Pietzkendorf 16

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Ein großes Grundstück,
Vordergebäude, mit Wohnungen Höf. u. gr. Hinterhaus, f. Fabrikzwecke, mit Dampfkessel rc. zu verk. oder Hinterhaus zu verm. Näh. Hintergasse 13, 2 Trepp. (2169

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.
Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672
A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Wohnhaus
mit gr. Wohnungen u. Garten in der gr. Allee zu verk. Off. u **A 262** a. d. Exp. d. Bl. erb. (2170

Das durchaus gute Wiesengrundstück unweit Danzig, ca. 1 kulm. Hufe, möchte bald bei ca. 6000 M Anzahlung verkaufen. Offert. unt. **A 566** an die Exped. (7736b

25 kulm. Morgen sehr gute **Wiesen,** nahe der Stadt, beabs. sofort zu verk. bei solid. Anzahl. Offert. unt. **A 565** Exped. (7735b

Baustellen
beste Lage Langfuhrs zu verkauf. Off. unt. **A 614** an die Exp. (7781b

Ueber 7%
verzinsliches Hausgrundstück
mit kleinen Wohnungen, in der Hauptstraße Danzig, ist bei 6—8000 M Anzahl. fortzugshalb. zu verk. Off u. **A 687** an die Exp.

Krankheitshalber beabsichtige meine gut eingeführte
Accidenz-Druckerei
mit elektr. Betrieb, verbunden mit einer seit 1888 bestehenden Buchbinderei, ebenfalls mit guter Kundschaft (größtentheils Behörden), billig gegen baar zu verkaufen. Modernes reichliches Schriftenmaterial sowie Schnell- u. Bostonpresse, Elektromotor, Schneidemaschine u. s. w. vorzüglich erhalten.
J. Lichtenstein,
Buchdruckerei, Buchbinderei mit elektrischem Betrieb,
Dirschau. (2494

1 Grundstück
in Langfuhr
mit 12 Wohnungen von je zwei Stuben preiswerth bei 6000 M Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter **A 488** an die Exp. (7691b

Restaurationsgrundstück,
voller Ausschank, Nachtkonsens, 8-10000 M Anz., Krankheitshlb. sofort zu verkaufen. Off. unter **A 611** an die Expedition d. Bl.

Grundst Jungferng., üb. 8% vrz. b. 4000 M Anz. z. v. Off. u. **A 649.**

Wasser-Mühle
bei Danzig, mit 13 Morgen Ackerland habe billig bei nur 5000 Mark Anzahlung zum Verkauf.
A. Ruibat, Heilige Geistgasse 84.

Habe Auftr. ein Grundstück in e. gr. Kirchdorfe, mit schön. Obstgarten u. ca. 3 Morg. Gartenland bei kleiner Anz b. zu verk. (evtl. w. e. Stadtgr. in Zahl. gen. **Th. Mirau.** Danzig, Langgarten 73. (7815b

1 neu. massiv. Haus mit 5 Wohn., pass. zu e. Kolonialgeschäft, in der Nähe Danzigs mit 1800 M Anz. zu vk. Off. u. **A 643** an d. Exp d. Bl.

Günstiger Geschäftsverkauf.
Umständehalber beabsichtige mein in einer Vorstadt Danzigs gelegenes Mehl-, Speicherwaaren-, Holz- und Kohlengeschäft nebst Grundstück, welches ich seit 15 Jahren inne habe, aus freier Hand zu verkaufen. Da das Grundstück einen Flächeninhalt von ca. 1400 □m hat, eignet sich dasselbe zu einer Fabrikanlage. — Preis 24 000 M, Anzahlung 6000 M. (205g
Offerten unter **A 373** an die Expedition d. Blattes.

Ankauf.

Als Selbstkäufer suche ein gutes **Haus** mit Mittelwohnungen bei 5—10 000 M Anzahl. zu kaufen. Offert. unter **A 564** Exp. (7734b

Suche zum sofort. Ankauf ein gut verzinsl. größ. Grundstück, Mittelwohn., bei 6—10 000 M. Anzahl. Offert. u. **A 610** Exped

Ein Haus in oder bei Danzig im Preise von 15—20 000 M wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **A 621** an die Exp. d. Bl.

Haus, möglichst Altstadt, bei 3000 M Anzahl. von Selbstverk. zu kaufen gesucht. Off. unt. **A 679** an die Exp. erbeten.

Suche ein kl. ländl. Grundstück bei Langfuhr oder Oliva, auch ein Grundstück mit Garten. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61.

Grundstück, Langgasse oder Wollwebergasse suche zu kaufen. Off. v. Selbstvrk. unter **A 646** an die Exped. d. Bl.

Gut verzinsliches Haus
am Stadtgraben bei hoher Anzahlung vom Selbstkäufer direkt zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe d. Preis., d. Anzahl. u. des Miethsertr. u. **A 675** an d. Exp.

Möchte bald ein Haus m. Mittelwohnungen bei 5—8000 M Anz. kaufen. Off. u. **A 631** erb. (7814b

Wohnungs-Gesuche

Wohnung v. St. u. K., N. v. Lastadie 1. Febr. gesucht. Off. u. **A 606** Exp.

1 jg. Ehep. sucht z. 1 April eine helle Wohn., Stube, Cab. u. Zub. od. 2 Stub. u. Zub. Nähe Kohlenm. Pr. 22-25 M Off. unt. **A 605** erb.

Eine Wohn. z. 1. April v. 2 Zimm. resp Cab. u. Zub. pt. od. 1 Tr. ges. Off. mit Preisang. unt. **A 607** erb.

Jung. Mann, der sich v. 1. April verheir. will, sucht eine kl. Wohn. Preis 12-14 M Off. u. **A 669** Exp.

Herrschaftliche Wohnung
von 5—6 Zimmern in Langfuhr oder guter, stiller Stadtgegend möglichst mit Garten sof. gesucht.
Kraefft, Stralsund, Wasserstraße. (2497

Aelt. Ehep. (pens. Beamt.) sucht kl. Wohn. Off. u. **A 684** an die Exp.

2 Stuben und Cab. od. 2 große und ein kl. Zimmer m. Küche z. 1. Apr. zu mieth. ges. Off. **A 642.**

Junge Leute suchen e. Wohn. (Stube, Cab., Küche) z. 1. Febr. in Nähe der Wiebenkaserne. Off. unter **A 617** an die Exp. erb.

Jg. kinderloses Ehepaar
sucht Wohnung von 2 Zimmern, Cab., Küche u. Zub. in **anständ.** Hause u. im **Zentrum d. Stadt** zum 1. April cr. Ausführl. Angebote mit genauer Preisang. unter **A 615** an die Exp. d. Bl. erb.

Zimmer-Gesuche

Ein ält. Herr (Kaufm.), sucht zum 1. März od. April e. Vorderz. v. Möb. 1 Tr. m. Morgenkaff. u. Bed. Off. m. Prs. u. **A 618** an die Exp.

Kaufmann sucht z. 1. Februar sauber möblirtes Zimmer evtl. mit Pension. Offerten unt. **A 623** an die Exped. dies. Bl.

Beamter sucht möbl. Zimmer mit Pension, Nähe des Hauptbahnhofs zum 1. Februar. Off. unter **A 625** an die Exped.

Kl. möbl Zimm. v. Dame f. 14 Tage v. gl. ges. Offert. u. **A 681** an d. Exp.

Schuhmacher sucht ein Cab. Pr. bis 12 M. Offert. u **A 662** an d. Exp.

Kinderloses Ehepaar sucht möbl. Zimmer und etwas Nebengelaß. Offerten u. **A 691** an die Exped.

J. Mann s. p. 1 Febr. sep gel. möbl. Zimm. m od. o. Pens. Nähe Bahnhof Legethor Off u **A 670** a. d. Exp.

Gut möbl. Part.-Zimmer
mit bester Pension im herrsch. Hause gesucht. Offerten unter **A 690** an die Exped. d. Blatt.

Div. Miethgesuche

Ein geräumiger Laden in der Milchkannen-, Matzkauschen- od. Wollweberg. wird zu mieth. evtl. ein Haus in obig. Straße zu kauf. ges. Offert. u. **A 270** erbet. (7527b

Laden
klein, Rechtstadt zum Papiergeschäft geeignet, eventl. mit Wohnung zu miethen gesucht. Offert mit Preis unt. **A 658** erbet.

Wohnungen.

Uhsadel & Cie.,
Langfuhr, Hauptstraße 18, 1.
Unentgeltlicher
Wohnungsnachweis. An- und Verkauf von Grundstücken.
Vermittelung von (3767
Hypotheken und Baugeldern.

Herrschaftliche Wohnungen Pfefferstadt 77 zu verm. Näh. von 12 Uhr daselbst od. b. **G. Bast,** Langfuhr, Brunshöferw. 31. (2123

Weidengasse 1e
ist die vom Ersten Staatsanwalt Herrn **v. Prittwitz-Gaffron** innegehabte Wohnung, bestehend aus Saal, 6 Zimmern nebst Zubehör versetzungshalber ab 1. Februar 1901 zu vermiethen. Näheres beim Portier daselbst. (635

Gartengasse 5, 1, l., herrschaftliche Wohn. v. 3 u. 4 Zimm. sof. od. per 1. April billig zu verm. Näh. auch Langenmarkt 18, **Tetzlaff.** (2053

Hochherrschaftliche Wohnung
von 9 Zimmern, Badestube, Küche, Boden, Trockenboden und großen Kellerräumen, Garten, auf Wunsch Pferdestall, zum 1. April zu vermiethen Lindenstr. 3 4, Gr. Allee. (7651b

Freundl. Wohnung von 3 bis 4 Zimmern u. reichl. Zubehör für 240 bis 300 M z. 1. April zu vermiethen **An der Ganskrugfähre, Kastelhodt.** (7562b

Altstdt. Graben, vis-à-vis der Markthalle ist e. herrsch. Wohnung von 4 Zimmern, Küche, u. sämmtl. Zubehör v. 1. April zu verm. Näh. 4. Damm 13 i. Möbelg. (1973

In der Villa Halbe Allee, Lindenstr. 20, sind herrschaftl. Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst Bad, elektr. Beleuchtung und reichl. Zubeh. sogleich auch später zu verm. Besicht. tägl. Mittags 12—3 Uhr. (2355

Abegggasse 1A, 2 Wohnungen, je Entree, 4 Zimmer, Küche, Nebenräume, zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei Fr. Schwarz, parterre. (7767b

Ketterhagergasse 6 1 Wohnung, 3 Zimmer, helles Entree, helle Küche, zum April zu verm. Näh. 1 Treppe.

Wohnung zu verm. Gr. Gasse 3a.

Pfaffengasse 6, Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör, per April, eine Wohnung von Stube und Küche von sofort zu vermiethen.

Bleihof 5, Wohnung 12,50 M zu verm. Näh. Drehergasse 17, part.

Leeres Zimm. zu vm. m. Nebengel. Mattenbuden 32, Gartenhaus 1.

Kleine f. Wohng. bis April bill. z. vm. Näh. Schidl., Carthäuserst. 91

Wohnung für 15 M vom 1. März zu vermiethen Dienergasse 6, 1.

Herrschaftliche Wohnungen, 3 bezw. 2 Zimmer p. 1. Februar bezw. 1. April zu vermieth. Näh. Weidengasse 1c beim Portier bezw. Bau-Bureau. (1781

Event. unter dem eigenen Miethspreise

ist Wohnung zu vermiethen Langfuhr, Jäschkenthalerweg Nr. 26a I, 4-5 Zimmer, Balkon, Bad, Mädchenzimmer u. s. w., sofort zu bezieh. Näheres auch Schw. Meer 10, ptr. rechts. (7772b

Langfuhr, Taubenweg 2, ist hochparterre Entr., 7 große Zimm., Küche, Badeeinricht. und Nebenräume, z. 1. Apr. z. v. Preis 1680 M Näh. das. u. 1. Etg. (7764b

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, 2 Wohnungen 1. u. 3 Et., je Entree, 4 gr. Zimmer, Nebenr., Badeeinr., Gartenbenutz., z. 1. Apr. zu verm. Näh. das. part. bei **Schulz.** (7768b

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Cab. u. Zubeh., zu vrm. Näheres 1. Damm 22-23, 3. Etage. (7711b

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör vom 1. April cr. für 700 M zu vermiethen. Näh. Langgarten 63, part. (7731b

Altst. Graben 44 ein freundl. Wohnung für 23 M zum April zu vm. Näh. im Laden. (7753b

Wohnungen sind zu vermiethen Burgstraße 13. (7705b

St. Michaelsw. 19, 1, 2 Wohn. je 2 Z. 18 u. 13 M al. o. Ap. z. v. (7728b

Gr. Wollweberg. 27 ist e. Wohn. zum 1. April zu verm. Näh. 1 Tr.

Gr. Naumbau 16 kl. Wohn. 1. Fbr. an kinderl. Leute z. v. N. part.

Kleine Berggasse 3 ist eine freundl. Wohnung für 30 M monatl. vom 1. April zu verm.

2 Stuben, hell. gr. K., K., K. April zu vm Am Sande 2, Hinterh., 2 Tr.

Altst. Grb. 12/13 Whn. a. kdl. L. 28 M 1. Febr. a. sp. z. v., z. erfr. das. 2. **Witt.**

Gr. Vorderzimmer, 1. Etg., für Arzt, Komtoir od. Herren-Gard., dazu 3. Etg., Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. Langgasse, beste Lage, vom 1. April zu vrm. Off. unter **A 122** an die Exp. erb. (2046

Langgasse 26, 3, zwei große Stuben, e. kleine Stube, Küche, Kammern, Boden &c. z. v. (2022

Langgarten 69, 1, zwei Stuben, Cabinet, Küche, Boden, Keller zu verm. Preis 400 M (2020

Langfuhr, Hauptstraße 53 ist eine herrschaftl. Wohnung in der 1. Etage (Sonnenseite) von 6 Zimm., Küche u. gr. Nebengel. vom 1. April zu vrm. Besicht. von 11-1 Uhr. Näh. das. im Garder.-Geschäft bei **S. Lazarus.** (7592b

Herrsch. Wohnung, 3. Etage, 3 Zimm., Entree, Küche, Mädchenstube, Speisek. zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 48, im Laden. (7296b

Salvatorgasse 10, 1. Et. l.

Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör ab 1. April d. J. zu verm. Näh. Langenmarkt 6, 2, 8—9 od. 2—3. (7662b

450—470 Mark,

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Entree, Kloset, Speisek., reichlich Boden und Keller, gemeinschaftl. Waschk. u. Trockenboden vom 1. April zu verm. Neubau Schüsseldamm 7. (7712b

Straussgasse 10 ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, Eintritt in den Garten zum 1. April für jährlich 550 M zu verm. Zu besehen von 11—1 Uhr. Näh. das. 1 Tr. bei Herrn **Kamke.** (7723b

Lastadie Nr. 40

neben d. Oberpostdirektion, ist die 1. Etage von 4 Zimm., gr. Entr. u. Zub. p. 1. Apr. zu vm Näh. pt. (2386

Petershagen hinter d. Kirche 20, Wohnung v. 2 Stuben, Entree, Küche, sämmtl. Zub. v. April zu vm. Näh. 1. Etg. b. **Gleger.** (7729b

Ankerschmiedegasse 9, 2. Et., Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

Hochherrschaftliche Wohnung

1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, sehr reichlichem Beigelaß, großer Veranda, Gartenbenutzung, per 1. April zu vermieth. Langgarten 33. (2057

Herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör, zum 1. April zu vm. Weidengasse 4b, hochp. (7515b

Kaninchenberg Wohnung, 1 Etg., 3 Zimmer nebst all. Zubehör, 500 M Miethe jährlich 1. April zu verm. Näh. Kaninchenberg 5 bei **F. Schröder.** (7780b

Stube, Kab., Küche für 17 M zu vermiethen Pferdetränke 12.

Herrschaftl. Wohnung,

5 Zimmer, Bad, Mädchenstube &c. Milchkannengasse 32, 3 Treppen. Näheres Jäschkenthalerweg 26b. (7794b

Herrschaftl. Wohnung v. 8 Zimm., Badestube, gr. Küche, gr. Entree und Zubehör für

1200 Mark

per 1. April zu vermiethen

Vorst. Graben 12-14, 3r.

1 herrsch. Wohnung, 2—3 Zim. m. r. Zubeh. u. Gart v. 1. Apr. z. vm. Sandgr. 47. Näh. das. p. v. 10-3 Uhr

Vorstd. Graben 48, e. Wohnung für 25 M zu verm. Näh. part.

Langf., Mirch. Prom.-Weg 1, pt., W., 2 St., Ver., r. Zbh. f. 276 M z. v. (7778b

Poggenpfuhl 8, 2. Etg., 3 Zimm. u. rchl. Zub. z. April zu vm. Zu bes. 10—2 u. 2—4. Nh. 1 Tr. Pr. 600 M

Langfuhr, Hauptstr. 74,

Wohnung v. 4 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör von April, sowie Wohnung von 2 Zimm., Küche, Zubeh. von sofort resp. April zu vermieth. Näh. 2 Etg. (7683b

1 große Stube, ohne Küche, von gleich zu vermieth. Pfefferstadt 2.

Gr. herrsch. Wohnung, Dominikswall 14, 2. Et.,

v. 9 Zim., Bad. reichl. Zub., Zentralheizung, Personen-Aufzug, bisher von Herrn Grafen **zur Lippe-Biesterfeld** bewohnt, ist sofort oder später zu vermiethen. Preis 3000 M. N. b. **Franz Werner,** Holzmarkt 15/16. (7795b

Mattenbuden 15 ist die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimm. u. Zubeh. für M 450 per 1. April cr. zu verm.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und Zubehör, Preis 30 M, ist p. 1. April zu vermieth. Langgarten 34/35.

Wohnung, gr. h. Z., h. Küche, Zub., z. 1. Febr zu verm. Häkergasse 15.

Kleine Wohnung von Stube, Kab., Küche u. Zub. zum 1. April zu verm. Langfuhr, Lichtstraße 7.

Altst. Graben 75 ist die 2. Etage, best. aus 2 Stub., Entree, Küche, Bod. u. Kell. zum 1. April zu vm. Nb Jungferng. 7, Bäckerl. (7783b

Wohnung von 2 hellen Stuben, Cabinet, hell. Küche, Keller und Bod. an kinderl. Leute z. 1. April zu vermieth. Näh. Fischmarkt 2, 1.

Goldschmiedegasse 10, 2, ist eine freundl. Wohnung von 2 Zimm., Küche u. Zub. für 21 M monatl. zum 1. April zu verm.

Todesfallshalber

Saal, 6 Zimmer, Balkon, eigene Laube im kleinen Garten, Badezimmer, Speisekammer, Boden, Keller, Burschengel., viel Zubeh. zum April auch früher zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 47.

Kleine Wohnung zu vermiethen Große Oelmühleng. 11.

Mattenbuden 24/25 sind Wohng. zum 1. April zu vermiethen.

Am Olivaerthor 11, 1, Wohnung, 2 Zimm. u. Zub. 1. April zu verm. Näheres daselbst part. (7775b

3 Vorderwohnungen v. 16-20 M Schüsseldamm 27 vom 1. Febr. zu vermiethen. Näher. im Laden.

Gr. Wollweberg. 16, 4. Etage, 1 gr. Zim., Cab., Küche u. Zubehör per 1. April an ruh. Einwohn. zu verm. Preis pro Anno 300 M Besichtigung von 11 bis 2 Uhr.

Oliva, Pelonkerstraße 4 ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche, gr. Boden, Vorgärtchen mit Laube, schöner Keller pp. vom 1. April d. Js. zu verm. Näheres daselbst bei **Johannes Knop.** (2450

Wohnungen vom 1. Februar zu verm. Jungferngasse 21, part. r.

2 Stub., Entr., Küch., Z. Adebarg. zu vm. Näh. Brandgasse 12, p. l.

Herrsch. Wohnung, Gartengasse, 3 Zimm., Cab., Mädchenkamm. u. alles Zubehör, evtl. a. Burschengelaß, Waschküche u. gr. Trockenboden per 1. April cr. zu vermiethen. Näh. Steindamm 34.

Kohlenmarkt 20 ist die 3. Etage, 3 Zimmer, Entree, Küche, Boden u. Keller zu vermiethen. Näheres daselbst 1 in den Nachmittagsstd.

Hundegasse Nr. 85

eine geräumige Wohnung, geeignet zum Pensionat, zum 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung v. 5 gr. Z., Balkon Badestube u. rchl. Zub. v. 1. Apr. zu vm. N. b. **Niessen,** Kaninchenb. 12b.

Kl. Wohnung, St. u. Küche, z. 1. zu verm. Tagnetergasse 5, 1 Tr.

Freundl. Wohn., Stube u. Küche z. 1. Febr. z. v. Ht. Adlersbrbs. 3

Bischofsg. 26 Wohnung zu verm.

Stadtgr. 16, am Zentralbhnh. herrschaftl. Wohn. v. 4 u. 5 Z., Erker u. Balk., (sch. Aussi.) Park.-Fußb., Bade- u. Mädchenstube, Gaskocheinr. u. Zub. zum April auch fr. zu vrm. Näh. das. 1. Et.

1. Damm 15 ist eine kl. herrschaftliche Wohnung zu verm. Preis 540 M jährl. Näh. 2. Etage.

Geschäftslokal.

Die von der Firma **Oertell & Hundius,** Langgasse Nr. 72, seit 38 Jahren innegehabten **großen** Geschäftsräume vorzügl. zum **Waarenhaus** geeignet, sind nach dem Umbau, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per April 1901 zu vermiethen. Auskunft ertheilt **F. Hundius, Danzig,** Langgasse Nr. 72. (2465

Trockene

Speicher-Oberräume

in der Hopfengasse, am Wasser gelegen, **zu vermiethen.** Offerten unter **A 406** an die Expedition dieses Blattes. (2271

Thornscher Weg 18,

hochparterre, 4 Zimmer, Schrankzimmer, Fremdenstube, Badestube, viel Zubehör, 1. April zu vermiethen. (2447

Näheres daselbst parterre und Hundegasse 60, im Laden.

Zoppot, Franzinsstraße, sind Wohnungen von 2 Zimmern nebst allem Zubehör per sofort zu vermiethen. Näher Wäldchenstraße 2 bei **Kuschlowski.** (7823b

Pfefferstadt 37

sind 3 herrschaftl. Wohnungen, bestehend aus 5 Zimmern, Mansardenstube u. sämmtl. Zubehör; außerdem 1 großer Laden nebst Wohnung, best. aus 3 Zimmern, 1. April zu vermieth. Näheres Pfefferstadt 36, Komtoir. (7817b

Pfefferstadt 71

Ecke Karrengasse (Wallgelände), 3. Etage, 5 Zimmer, Bad &c. 4. Etage, 4 Zimm., ev. Bad &c., sofort oder später zu vermieth. Näheres Hinterm Lazareth 6 bei **Hoffmann.**

Kaninchenb. 6 Wohn. v. 2 Zim &c. 360 M, Wohn. v. 3 Z. 450 u 530 M v 1. Apr. z. v N das. v. **Lange** (7818b

Schilfgasse 6, 2, ist eine Wohn. von 5 Zim., Balk. nebst reichl. Zubeh. zu vrm. p. 1. April. (7787b

Zum **1. April** sind in dem Neubau **Stadtgraben Nr. 5,** neben der Elisabethkirche, noch zu **vermiethen** eine 4- und eine **3-zimmrige Wohnung, hochherrschaftlich** dekorirt, mit Parkettböd., Erker, Balkons und reichlichem Zubehör. (2449

Näheres bei **Werner.** Stadtgraben 6, parterre, links.

Hundegasse 9,

3. Etg., herrsch. Wohn., 5 Zimm., gr. Entree, sämmtl. Zb., Zentralheizung p. 1. April zu vm. Wohn. 1200, Heiz. &c. 300 M Bes. 11 bis 1 Uhr. Näh. 1. Etage. (7782b

Wohnung, Hange-Et., 2 Stuben, Cabinet, helle Küche v 1. April zu verm. Näh Poggenpfuhl 30 2 Tr.

Stube, Küche, Boden f. 11 M an kinderl. Leute zu v Häkerg. 14, 2.

Langfuhr, Hauptstr. 50

ist die hochparterre gelegene Wohnung, 6 große Zimmer und reichliches Zubehör, auf Wunsch Stallung, per 1. April zu vermiethen. **W. Machwitz.**

Kleine Wohnung, 2 Zimmer, und Kabinet oder Küche, an kinderloses Ehepaar oder ältere Dame sofort oder 1. April zu verm. Schw. Meer 18, 2. (7825b

Langf., Herthastr. 14, 4 Min. v. Bahnh., 2 St., Entr., Zub., Apr. z. v

Hirschgass. 5 f. Wohn., 2 u. 3 Stub., Nebg., z. 1. A. zu v. N. das. 1 Tr. r.

Langgarten 6-7, 1. Et.,

hochherrschaftliche Wohnung, 1 Saal u. 3 gr. Zimmer, Küche, Mädchenstb. sow. reichl. Zub. z. 1. April d. Js. zu verm. Besicht. 11—1 Uhr. Näh. pt. bei **Pallasch.**

Junkerg. 12 kl. Wohnung 1. Febr. z. v. Zu erfr. Kl. Krämergasse 4, 2.

Hopfengasse 98/100, part. ist eine Komtoirgelegenheit von 2 Zimmern, auch als Laden benutzbar, sofort zu vermiethen. Näh. Hopfengasse 28, part. (2473

Herrschaftl. Wohnung, 2. Etage, Jopeng. 6, best. aus 5 Zimmern u. reichl. Zub., zu vrm. Näh. bei **St. Schimanski.** Zu bes. von 11-2.

2—3 Zimmer u. Zubehör von gleich b. 1. April **sehr** billig zu vermieth. Hundegasse 90, part., eventl. zu erfrag. Hopfengasse 50.

Langgarten 11 f. herrsch. Wohn. v. 3 Zimm. u. reichl. Zub., darunt. eine Part.-Gelegenh., die sich zum Komt. &c. eign., z. 1. Apr. zu vrm.

Jopengasse 27

sind **Wohnungen, vier große Zimmer** und **Zubehör** zu verm. **Näheres daselbst 1 Treppe.**

Schidlitz, Oberstr. 40, Wohnung, Stube, Kab., Küche, Keller, 15 M

Nied. Seigen 5, Hofwohn. zu vm.

Breitgasse 44 ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern und sämmtl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Preis 500 M

Breitgasse 75 Vorderstube, Küche, Boden an ruh. **kinderlose** Leute zu vm., zu bes. v. 10 Uhr. Näh. 1 Tr.

Langfuhr, Eichenweg 11, Wohn. von 2 Zim., gr. Entr., hll. Küche, Zub. zu verm. Näh. part. rechts.

Kl. Berggasse sind zw. freundl. Wohnungen v. 2 Zim., Cab., Balk., Badest., Küche u. sämtl. Zubeh. z. 1. Apr. z. vm. N. 2. Damm 9, Bäcker.

An der neuen Mottlau 7 ist eine Wohnung v. 5 Zimmern u. Zubehör, Eintritt in den Gart. zu verm. **Georg Boelling.** (7788b

Sandgrube 27,

am Heumarkt ist eine

herrschaftliche Wohnung

von 4 Zimmern, per 1. April zu vermiethen. Näheres **Sandgrube 28** im Friseurladen.

Wohnung v. **2 Zimm., Cabinet** u. reichlich. Zubehör zu verm. Fleischergasse 36, 1, links. (7808b

2 herrsch. Wohnungen von je **5 Zimmern** u. reichlich. Zubeh. zu verm. Näh. Fleischergasse 36, 1, links. (7807b

1 Hofwohnung für 12,50 M zum 1. Febr. zu v. Schüsseldamm 26, pt.

Im Neubau

Pfefferstadt 73 ist eine

Wohnung

hochherrsch. von 4-5 Zimmern mit Erker-Balkon sogleich oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Plätterei **Bredow** im Souterrain.

Im Neubau

Stadtgraben 20, Ecke Pfefferst., den Anlagen gegenüber, sind

herrsch. Wohnungen

von 5—6 Zimmern mit Balkon und Erker per April auch früher zu vermiethen. Näheres von 12—1 **am Bau** oder **Altstädt. Graben 11, 1.**

Gegenüb. dem Bahnhof, Kassubischer Markt 23,

elegant ausgestattete Parterre-Wohnung, links, 4 Zimmer (2 Z. mit Parquet) Küche, Speisekamm. Badez., Mädchenz. &c., elektrische u. Gasbeleuchtung, Kochgas, zum 1. April eventl. früher zu verm. Meldungen w. Besichtigung bei **Fr. Magzig,** part., rechts. (7828b

Herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer, Mädchenst., Küche u. reichl. Zub., zum 1. April zu verm. Besichtig. von 11—1 u. 4—5. Langfuhr am Markt, Mirchauer Weg 25, part. Daselbst ist noch eine kl. Wohn., 2 Stuben, Küche &c. zu vm. (7824b

Pfefferstadt 32 freundl. Wohn. f. 450 M z. April zu verm. (7812b

Langenmarkt 26, 4, 2 St., Kch. Km. pp. f. 30 M m z. v. Nh Ld. das. (7811b

Langenmarkt, 1. Et., 3 Wohnr. gr. Entr., h. Seitenst. z. Arb.-Z. u. Zub. v. A. 6 J. ben., pass. f. R., Mil.-E.-M. Komt., v. A zu v. N Kürschnerg. 1.

Wohnungen von 3 und 2 Zimmern zu vermiethen **Langgarter Wall 10.** (7819b

Wohnungen, 1. u. 2. Et., v. 2 Zm., Entree, Balkon u. sämmtl. Zub sind zu vermiethen. **Stobbies,** Neufahrwasser. (2489

Wohnung v. 2 Stb., Entr., Küche, K., Boden zum 1. April zu verm. Tischlergasse 3—5. Näh. 1 Tr.

Thornscher Weg 19, 2. Etage,

4 Zimmer, Schrankzimmer, Badestube und viel Zubehör, 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst und **Hundegasse 60 im Laden.** (2446

Wiesengasse 1—2

Herrsch Wohnung, 2 Zimm., Kab., Entree, Küche, 2. Etage, z. April zu verm. Näh. 1. Etage rechts. (7801b

Langenmarkt 31

ist die 3. Etage z. April zu vermiethen. Besichtigung 11—1 Uhr. Näheres im Laden. (7797b

Zoppot, Wäldchenstraße 2, sind Winterwohnungen von 3, 4 u. 5 Zimmer nebst all. Zubehör per sofort zu vermiethen. (7822b

Zimmer.

Breitg. 12, 1, zu g. m. Z. Thlm. ges. (7704b

Heil. Geistg. 120 gut mbl. Zimm. zu vm. A. W. Burschg. (7649b

Langgarten 9, 1, sind gut möblirte Zimmer billig zu verm. (7490b

Jopengasse 51, 2, ist e. möblirtes Vorderzimmer zu verm. (7690b

Ein kl. Zimm., möbl. od. unmöbl., sep. Eing., an einz. Pers. zu vm. Langgarten 96, 3 Etage. (7748b

Breitgasse 59 ist ein möbl. Part.-Zimmer zu verm. Näheres 1 Tr.

Heilige Geistgasse 97, 2, ist ein eleg. möbl. Zimmer zu vermieth.

Möbl. Zimm. u. Cab. an 1 od. 2 H. v. 1. Febr. zu verm., auf Wunsch Klavierben. Vorstdt. Grab. 65, 1, l.

Fr. m. Zimmer z. v. Hundeg 126, 1.

Zimmer zu verm. Katergasse 22.

Breitgasse 106, 3 Tr., freundl. gut möbl. Vorderz. m. Pens. bll. zu vm.

Fleischergasse 9, part., fein möbl. Vorderzimmer, sep. v. 1. Febr. zu v. Näh. Hinterhaus lks

Heil. Geistgasse 17, 1, ist e. gut möbl. sep. gel. Zimmer z. 1. Febr. zu vm.

Hundegasse 77, 1, ist ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

1 gut möbl. Vorderz. m. sep. Eing. von gl. zu verm. Hl Geistg. 40, 2.

Ein gut möbl. Vorderzimm., sep. gelegen, zu verm. Fischmarkt 49.

Ein f. möbl. Zimmer an Ehep od. Dame zu vm. Hl. Geistgasse 11, 3.

Frdl. gr. möbl. Vorderzimmer zu verm. **1. Damm 4, 3 Tr**

Langfuhr am Walde, möbl. Zimmer, ganz sep. zu vm. Mirchauer Promenadenweg 6, Gartenhaus part. (7834b

Frdl. Cabinet an ält. Frau oder Mädch. zu vrm. Jungferng. 9, 2.

Altst. Graben 29, 2 Tr., g. möbl. Zim. mit a. oh. Pens. frei. (7830b

Möbl. Zimmer m. a. ohn. Pens. z. hb. Langf., Hauptstr. 10, 2. (7799b

Ein gut möbl. Zimm., sep. geleg., tagew. zu vm. Töpfergasse 27, pt.

Breitgasse 21, 1, nach vorne, ist von sof. e. möbl. Zimm. m. 1 auch 2 Betten, auch tagew. zu verm.

Ein helles heizbares Cabinet ist an anständige Personen zu vermiethen Hohe Seigen 23, Hof pt.

Breitg. 6, 3, frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., von gleich zu verm.

Ein möbl. Zimmer an e. Herrn zu verm. Heilige Geistgasse 5, 3.

Gut möbl. sep. Vorderzimmer z. 1. Febr. zu vrm. Frauengasse 14, 1.

Frdl. möbl. Zimm. an einen Hrn. billig zu verm. Heumarkt 6, prt.

Heil. Geistg. 36, 2, ist e. fein möbl. sp gel Vorderz. a. 1 o. 2 H. m. P. z. v.

Hirschgasse 18, 2 Tr. r., ist e. gr. u. e. kl. möbl. Vorderz., sep. Eing., im ganz. a. getheilt z. 1 Febr. z. v.

Jopengasse 5, 1, möbl. Zimm. an Herrn od. Dame sogl. zu verm.

Gut möbl. Vorderz. a. 1-2 H. m. o. Pension z. vrm. Altst. Grab 68, 2.

Altes Roß 8, 2 Treppen, ist e. sep. gut möbl. Vorderzimm. an 1-2 Hrn. mit Pension zu verm.

Scheibenrittergasse 8, 2, gut möbl. Zimmer an 1-2 H. z. v. (7821b

Straußgasse 3, 1, 2 fein möbl. Zimmer z. 1. Febr. bill. zu v. (7820b

Reitbahn 3a ist ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. (7803b

Eine frdl. Vorderstube von sogl. zu vermiethen Karpfenseigen 21.

Kl. möbl. Vorderz. mit sep. Eing. zu verm. Goldschmiedegasse 17, 3.

Langgart. 9, 3, mbl. Zimm zu vm.

Breitgasse 94, 1, eleg. möbl. Vord.-Zimm., sep. Eing., v. 1. Febr. zu v.

Ein sep. gel. Vorderz. ist tage-, woch-, monatsw. zu v. Hdg. 100, 1.

Möblirtes Zimmer billig zu vermiethen 1. Damm 5, 2 Tr.

Vorst. Graben 31, 3, m. Vorderz m Pens. 40—50 M sofort zu verm.

Vorstädt. Graben 53, 2, zu erfragen 1. Etg., eleg. sep. geleg. Wohn., a. W. Burscheng. (7786b

Frauengasse 10, 2, möbl. Vorderz. mit gut. Pension für 45 M zu vrm.

Saalstube zu v. Brodbänkeng. 48.

Hundegasse 36, 3, eleg. mbl. Zim. zu vm. Das. ein Zimm. f. 10 M zu vm.

Möbl. Vorderzimmer, sep. Eing zu vermieth. Pfefferstadt 50, 1.

Hange-Stübchen mit Kammer, Pfefferst 30, f. 12 M mit sogl. od z. 1. 2. z. v. N. das. 1 Tr. o. Hl. Gstg. 79, 2.

Naueng. 17 möbl. Zim. m Pens. an 1-2 Herren zu verm. Näh 2 Tr.

Hundegasse Nr. 85

Stube und Cab., möbl., mit auch ohne Pension zum 1. Febr. zu v.

Möblirtes Zimmer von gleich oder später zu verm. Näheres Poggenpfuhl 92 im Speiselokal.

Fr Hrrst. u Cab. z. v. 3. Damm 17, 2.

Jopengasse 61, 2 kl. möbl. Vordrz. sep. Eingang v. 1. Febr. zu verm.

Frauengasse 8, 1, sind 2 eleg. möbl. Zimmer zum 1. Februar zusammen auch getheilt zu verm.

Kaninchenb 8 gut mbl. sep. Zimm. von gl. od. 1. Febr. zu vm. (7774b

Gut möblirt. Vorderzimmer zu vm. Münchengasse 12, 3. 11—3 U

Eine heizb. Vorderst. für 7 M zu verm. Karpfenseigen 10, 2.

Eleg. möbl. Vorderz. mit Pension zu vm. Heil. Geistg. 74, 2. (7784b

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen Langgasse 37, 2 Trepp.

Gut möbl. Vorderz., sep., sof. zu v. Altst. Graben 35. N. i. Lad.

Cab. zu v. Spendh.-Neug. 14/15, 1.

Ein kl. möbl. Vorderzimmer mit Pens. zu vm. Fleischergasse 3, 1.

Fein möbl. Zimm. u Cab., sep., zu vm. Jakobsneug. 6b, 2, Nähe Bhf

Poggenpfuhl 17/18, 3 ist ein gut möbl. sep. Zimm. b. zu verm.

Häkergasse 1, 1, l. a. d. Markthalle frdl möbl. Zimmer billig zu vrm.

Goldschmiedegasse 28, 1, fein mbl. Zimmer an einen Herrn zu vrm.

Ketterhagerg. 6, 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vm.

G Logis m. K. z h Rammbau 18, 2.

Mädchen find. gute Schlafstelle Schneidemühle 8a, 1 Tr., Ecke Altstädt. Graben.

Gut. Logis u. Bek. Nied. Seigen 2.

J. Leute f. Log. Häkergasse 13, 11.

Zwei junge Leute finden anst. Logis im eigenen Zimmer Pfefferstadt 55, 1 Tr.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis im Z. sep. Eg., Tagneterg. 10, pt.

Log. zu h. H Seig. 23, H. pt., l. Th.

2 Leute finden Logis im Cabinet **Häkergasse 60, 2 Treppen.**

Anst. junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 37, 2 Tr. vorn.

Jg. Leute find. Logis Häkerg. 22, 1.

Anst. jg. Mann find. saub. Logis Baumgartscheg 3 4, Hof, 1 Tr., r.

G. Logis zu hab. Paradiesg. 10, 1.

Ein jung. anst. Mann find. saub. Schlafstelle Johannisgasse 55, pt.

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartscheg. 3/4, Hof pt. rechts.

Jg. Mann find. Logis Pfefferst. 2.

Logis z. h. m. v. K. Heil. Geistg. 24, 3.

Jg. Leute f. g. Logis mit auch ohne Bek. Lgat. Hinterg. 4, H., Th. 2, p., r.

Junge Leute finden **Logis** Kassub. Markt 2, 2 Treppen.

Zwei anst. jg. Leute f. gut. Logis im Zimm. Sandgrube 1-2, Th. b, pt., r. Das. fast neue Hrn.-Gamasch. zu v.

2—3 junge Leute finden g. Logis mit Beköst. Schmiedegasse 12, 2.

1 Mädchen findet Schlafstelle v. 1. Febr. b. e. Ww. Gr. Nonng. 20 u.

J. L. f. g. Log. m. Bk Kass. Markt 6, 1.

Jg. Leute f. Logis Breitg. 77, 2 Tr.

Junger Mann findet gutes Logis Holzgasse 19, 1 Tr.

2 Mädchen finden Schlafstelle Johannisgasse 61, Hof, 2 Tr.

1 ord. Mtb. k. s. m Barth.-Kirchg. 7

Eine alte Frau sucht eine Mitbewohnerin Gr. Schwalbg. 5, Th. 2

Anst. Mitbewohn. mit Bett. kann sich meld. Nonnengasse 4-5, 1 ht.

2 Mitbewohnerinnen finden gutes Logis bei e. alleinstehenden Frau Tischlergasse 17, 3 Trp.

Pension

Langgart. 9, 3, r. g. Pens. zu hab.

Gute Pens. m. eig. Part.-Vrdzim. zu verm. Häkergasse 30, part.

Vorzügliche Pension

in kinderl. höherer Beamtenfam. für 1 oder 2 Damen aus g. Fam. Off. u. **A 641** an die Exp. (7804b

Div. Vermiethungen

Neufahrwasser

Komtoir, am Hafen gelegen, vom 1. April zu vermiethen. Näheres Schulstraße Nr. 8, **F. W. Peter.** 7629b

Großer Laden

mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (7314

Laden,

Langebrücke gelegen, zu jedem Geschäft passend, p. 1. April 1901 zu vermiethen. Offerten unter **A 619** an die Exped. d. Blatt. erb.

Schidl., Hauptstr., Ecklad., worin Mater.- u. Speicherw.-Handlung betrieb. w., auch zu jedem andern Unternehmen sowie als Filiale geeignet, v. gleich od spät. bill. zu verm. Off. u. **A 663** an die Exp.

Schwarzes Meer 14 ist ein Laden mit großem Schaufenster zu verm. Näh. Kl. Berggasse 3.

Geschäftskell. u. Wohn Altstädt. Grab. zu vm. Näh. Fleischerg. 81.

Hell. Gesch.- od. Lagerkell., Mitte Breitg., m. od. ohn. Wohn. v. sofort od. spät. z. vm. Näh. 1. Damm 13, 2.

Großer Geschäfts- oder Lagerkeller zu vermiethen Jopengasse 6. Näh. bei **St. Schimanski.**

Unterraum

im Graudenzspeicher Hopfeng. 40 ca. 160 qm Flächeninh. zu verm. Näh. Hopfengasse 28, part. (2472

Geräum. Part.-Zimmer z. Komt. auch privat sof. oder Apr. zu vermiethen. Näh. Hundegasse 78, 2.

Gr. gew. Keller m. 2 Eing., pass. zu jed. Gesch., zu vm. Johannisg. 41.

Der bisher zum Trödel- und Möbelgeschäft benutzte Laden mit Wohnung Häkergasse 11 ist per April zu verm. Näheres Schüsseldamm 52. (7805b

Hundegasse 60, 1,

Komtoir oder Bureau 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (2445

Neuer Laden

mit Wohnung, sofort äußerst billig zu vermiethen Langfuhr, Hauptstraße 12. (7829b

Groß. Geschäftskeller u. 1 Zimm. p. z. Komt. z vm. Hundeg. 53 (7802b

Meierei. Vorzügl. Gelegenheit zur besseren Meierei mit Wohnung u. reichl. Zub. Altstadt z. 1. April zu verm. Off. unter **A 636** an d Exp. (7806b

Offene Stellen.

Männlich.

Ein Schneidergeselle auf Lager melde sich Röperg. 9, 1.

Hausd. f. Materialgesch., Restaur. u. Kegelbahn ges. Breitgasse 37.

Ein tüchtiger Konditorgehilfe

selbstständiger Arbeiter kann sofort oder 1. Februar eintreten. Anfangsgehalt 40 M. (2496

Emil Isecke,

Lauenburg i. Pommern.

F. Berl. u. Schlesw. sucht Knechte u. Jungen (Reise frei) Breitg. 37.

Hosen- u. Westenarbeiter

für Burschen-Konfektion können sich melden **L. Pottlitzer & Co.**

40 Mark Wochenlohn od. hohe Prov. Suche allerorts tüchtige **Agenten** zur Bestellungaufnahme a. Brill.-Emailleschld. (großart. Neuheit). **V. Pötters, Barmen.** (2484m

Tücht. Barbiergehilfe

kann eintreten bei **Paul Schultz,** Friseur, Stolp in Pom., Bahnhofstraße 14. (2329

Mühlenbauer, Zieglermeister,

Ober- und Schneidemüller,

welche leistungsfähige Maschin.-Fabrik dauernd für laufende Arbeiten, Eisenguß, Neulieferungen u. Reparaturen **vertreten** wollen, wollen Offerten unter **J. S. 5796** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einsenden. (18778m

Ein Mechaniker

findet Beschäftigung im **Bau-Bureau v. Siemens & Halske A.-G., Schichau-Werft.**

Sozius.

Jg. Kaufmann mit Einlage v. 3-4000 M für einen gewinnbr. Artikel eines Spezial-Geschäfts, bevorzugt wird derjenige, welch. bereits mit Gastwirthen und Restaurat. zu thun gehabt hat. Off. unt. **A 682** a. d. Exped. d. Bl.

Ein junger Hausdiener möglichst vom Lande, wird gesucht Hopfengasse 80.

Sauberer Rockschneider erhält Arb. **Emil Zels,** Langenmarkt 6.

Gesucht (2498

tücht. Kesselschmiede, Nieter u. Stemmer

auf dauernde Beschäftigung **G. Seebeck A.-G.,** Schiffswerft, Maschinenfabrik und Trockendocks, **Bremerhaven.**

Direktoren

gesucht.

Gesucht von einer ausländischen bedeutenden mit Erfolg arbeitenden Wein-Aktien-Gesellschaft für Provinz Ost- u. Westpreußen gebildete, repräsentationsfähige im Verwaltungswesen und der Weinbranche bewanderte Herren mit kaufmännischen Kenntnissen zur Leitung obiger Bezirke, um in denselben durch unterstellte Agenten für den Verkauf von sehr billigen Süd- und Rothweinen Depôts zu errichten und solche zu kontrolliren. Feste Anstellung; Bürgschaft bezw. Kaution Bedingung. Franko Offerten unt. **J. B. 1942** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (2480

Ein Malergehilfe, der gut im Schilderschreiben ist, stellt ein **Felix Sommer,** Ankerschmiedeg. 23.

Ein tüchtiger, nüchterner

Arbeiter,

der mit Pferden Bescheid weiß, im Biergeschäft thätig war und hierüber gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Stell. Offerten unt. **A 683** an d. Exp.

Wer schnell und billig **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost Eßlingen** (1831

Tüchtiger Friseurgehilfe findet dauernde Stellung bei (7759b **Adolf Simons,** Portechaisengasse.

In einer größeren Dampfmahlmühle wird für den Speicherbetrieb zum 1. April ein verheir., durchaus zuverlässiger, nüchtern. Müller als **Speicherverwalter** gesucht. Ferner zur selbstständig. Leitung e. kleinen Wassermühle ein mit den neuesten Maschinen vertrauter verheirath. Müller. Off. unter 2374 an die Exp. (2374

Sofort tüchtiger, redegewandter, militärgewesener

junger Mann

für die Reise gesucht. (Militär-Kunstverlag.) Sicherheit 2-300 M. Nur solche wollen sich melden Pfefferstadt 28, pt., rechts. (2410

Schneidergeselle a. Lagerarbeit melde sich Johannisgasse 63, 3.

Tischler oder Zimmermann, der Besenstiele liefern will, kann sich melden Langgasse 40.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Langgarten 27, Th. 10.

2 verheirathete Knechte

sucht von sogleich (7790b **Brommund, Wonneberg.**

Mehrere tüchtige

Klempnergesellen

stellt sofort ein **E. Schlewe,** Klempnermeister, Sperlingsg. 15

Verkäuferinnen.

Erste Verkäuferinnen suchen für verschiedene Abtheilungen bei höchstem Gehalt und dauernder Stellung. Wir reflektiren nur auf Damen, die vollkommen selbstständig sind und denen langjährige Erfahrung zur Seite steht. Meldungen jüngerer Damen, die kürzlich ihre Lehrzeit beendet haben, sind erfolglos. (2477

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Barbiergehilfe kann zum 1. Februar eintreten bei **F. Rattelsberger, Elbing,** Inn. Mühlendamm Nr. 25. B. u. Jn.-Mgld. (2493

Für ein hiesiges größeres Waaren-Agentur-Geschäft wird ein befähigter, solider (2444
junger Mann
zum 1. April eventl. früher gesucht. Off. u. **A 622** a. d. Exp

50% Verdienst
Für den Vertrieb meines ges. gesch. **Haarbalsams** suche tücht. **Verkäufer. Mathilda Schultze,** Halle a. S., Moritzzwinger 3 (2481

Ein ordl. Hausdiener
der mit Pferden Bescheid weiß, kann sich per 1. März melden Lastadie 25. (7826b

Tüchtige Rockschneider für schwarze Röcke auß. dem Hause stellt ein Breitgasse 13.

Suche einen tüchtigen **Uhrmachergehilfen** bei gutem Gehalt von **sofort. J. Neufeld,** Danzig, Goldschmiedegasse 26

Ordentl. Laufbursche kann sich melden Matzkauschegasse 7.

Ein kräftiger Laufbursche, 16—18 Jahre, der schon im Weingeschäft gearbeitet hat und im Besitze guter Zeugnisse ist, findet dauernde Stellung Weinhandlung Jopengasse 22.

Für mein Material-Waaren- und Schankgeschäft suche ich von sofort einen
Lehrling.
H. E. Fast,
Oliva/Danzig.

Ein Lehrling kann sofort eintreten **Foth,** Stellmachermeister, Vorstädt. Graben Nr. 3. (7776b

Für mein Kolonial-, Delikatessen-, Getreide- u. Destillationsgeschäft suche per sofort oder 1. Febr. einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern. **Carl Fierke,** 7791b) Oliva Wpr.

Lehrling zur Bäckerei melde sich Breitgasse 70.

Söhne achtbarer Eltern, die Lust haben, Kellner zu werden, können sich melden im **Stellen-Nachweis-Bureau,** Frauengasse 45, part.

Zwei Lehrlinge,
die das Kolonialwaaren-, Delikateß- u. Destillations-Geschäft in drei Jahren auf meine Kosten erlernen wollen (günst. Beding., evgl.) können von gleich eintret. bei **Walter Moritz,** Danzig, Böttchergasse 18. (7785b

Für ein größ. Versicherungs- u. Fabrikationsgeschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Offert. unter **A 688** an die Exped. d. Blatt.

Einen Lehrling sucht die Bäckerei **Carl Klatt,** Kassubischer Markt 1d.

Weiblich.

Reisedamen für Privatk. bereits bewandert, hoh. Geh. u. Spes. sucht Korsetfabr. **Backofen & Liebscher,** Döbeln i. S. (6803b

I. Binderin. Eine tüchtig. 1. Binderin, welche in trockener sowie frischer Binder. durchaus erfahr. ist, wird bei gut. Geh. p. 1. Febr. ges. Blum.- u. Pflanzenhndl. v. **O. E. Wersuhn,** Gr. Wollwebergasse 18. (7809b

Suche zum 1. März für mein Manufakturgesch. eine tücht.
Verkäuferin,
die auch im Garnieren von Damenhüten bewandert sein muß. Off. mit Photogr. und Gehaltsansprüchen an **Max Räder,** Stutthof. (2421

Suche per 1. April für meine beiden Töchter i. Alter von 11 u. 7½ Jahr. eine ev., gepr., musikal.
Erzieherin.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche und Photog. sind zu senden an Frau Gutsbesitzer **Grundies,** Augustfelde p. Zuckers i. P. (2413

Ordentl. Dienstmädchen k. sich meld. Milchkannengasse 24, pt. (7745b

Saub. Dienstmädchen findet bei alten Herrsch. z. 1. Februar einen leichten Dienst Stiftsgasse 8, 1 Tr.

Eine selbstständige tüchtige **Putzarbeiterin,** eine **Hilfsarbeiterin** sucht **Emilie Goldstein,** Junkergasse 1.

Tücht. Nähterin u. bestellte Hosen melde sich Weidengasse 1c, Hof.

Aufwtst. f. Nm. ges. Schüsseld. 30, 2.

Ehrl. Mädch., 13-14 J., schulpfl., v. 5-7 N. f. einig. Gg gs. Fraueng. 37, 3

Eine tüchtige Amme
wird sofort gesucht **Langgarten 79, parterre.** (7732b

Suche eine ordentliche Waschfrau Ankerschmiedegasse 24, 3 Trepp.

Aeltere Aufwärterin kann sich melden Kaserneugasse Nr. 1.

Dienstmädchen gesucht Neufahrwasser, Kirchenstraße 4, Bäckerei.

Erf. Verkäuferin f. ürf. Wurstgesch. sowie solche f. Bäcker. u. Materialgesch. f. **M. Wodzack,** Vst Gräb. 63, 1

Jg. Mädch., w. d. Damenschn. gr. erl. woll., k. s. m. Junkerg. 10/11, 1.

Ein ord. Dienstmdch. fd. a. 2. Hausmdch sof. v 1. F. St. Gr. Gerbg. 3, 2.

Ein Lehrmädchen aus anständ. Hause mit gut. Schulkenntn. wird f. m. Fleisch- u. Wurstw.-Gesch. v. sof. ges. **J Lyon,** Scheibenritterg. 8.

2 Dienstmädchen
finden vom 1. d. Mts. ab Stellung im Stadtlazareth in der Sandgrube. (2451

Eine saubere ehrl. Frau oder ein ordentliches Mädchen mit nur guten Zeugnissen als **Aufwärterin** für den ganzen evtl. auch halben Tag sofort gesucht. Offert. unt. **A 656** an die Exped.

E. Aufwärterin m. Buchod, Zgn. kann sich melden Fischmarkt 19.

Kindergärtnerinnen
I. u. II. Klasse von gleich und zum 1. Ap. sucht **Bureau Frauenwohl, Ziegengasse 5, 1. Etage.**

Eine geübte Nähterin, welche auch schneidern kann, melde sich Brodbänkengasse 23, 1.

Eine saubere Aufwärterin zum leichten Dienst für den Nachmtg. gesucht Brodbänkengasse 23, 1.

Ein Lehrmädch. f. m. Schuhgesch. m. sich Langebr. 11, am Krahnth

Ladenmädchen f. Schank u. Materialgesch., **Kinderfrauen** u. Kindermdch. f. **F. Marx** Jopeng. 62.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Jg. Mädch., w. d. f. Damenschnd. erl woll., könn. s. mld. Holzg. 19, 1.

Junge Mädchen werden noch zur gründlichen Erlernung der f. Damenschneiderei angen. **Kalitika,** Langgasse 37, 2.

Damen, in f. Häkelarbeit. f. geübt, m. s. meld Off u **A 678** an d. Exp.

Ein Dienstmädchen wird sofort gesucht Holzmarkt 5, prt. (2469

Lehrmädch. z. Damenschneiderei melden sich Näthlergasse 9, 2 Tr.

Eine Frau z Kochmilchaustrag. wird gesucht Jopengasse Nr. 29

Gewandte Verkäuferin
suche für mein Kurzwaaren-Geschäft. (7835b
M. Reibach, Dt. Eylau.
Polnische Sprache bevorzugt.

Aufwärterin f. d. Morgenstd. von 6—11 ges Gr. Krämergasse 4, 2.

Ein junges Mädchen in Bäckerei-Geschäft u. Stütze der Hausfrau kann sofort eintreten. Off. unt. **A 653** an die Exp. d. Bl.

Stellengesuche

Männlich.

Jg. erfahr. zuverl. Möbeltischler v. außerh. sucht v. gl. d. Stellung in Danzig, beff. Werkst. o. Gesch. Offerten u. **A 626** an die Exped.

Jg. Ehep. bittet u. e. Portierstelle. Offerten u. **A 613** a. d. Exp. d. Bl.

Ein kr. Mädchen vom Lande bitt. um eine Stelle zum Waschen u. Reinmachen o. in d. Waschanstalt. Off. unt. **A 674** an die Exp. d. Bl.

Früherer Bureaugehilfe (auch d. Polnisch. mächtig) sucht Stellung als **Lagerist, Volontär** oder **Reisender.** Ernstgem. Offerten unter **A 673** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Weiblich.

Ehrl. arbeitf. Mädch, w. e. Aufw.-St. f., Nachm. z. erfr. Hinterg. 20, pt.

Jg. anst. Frau b. um Aufwartest. f. den Vorm. Baumgartscheg. 35, 2.

Mädchen in mittl. J. sucht St. für Vorm. A. Stein 8, H., Th. 5, 1 T.

Eine ordtl. Frau wünscht Stellen zum Waschen Pfaffengasse 9, 3.

Eine ord. Frau b. um Stell. z. W. u. Reinmachen Johannisgasse 7, 2.

Jg. Frau b. Aufwartestelle für Vorm. Barth.-Kirchengasse 30, p.

Ein jung. Mädch. wünscht Aufw.-Stelle f. d. g Tag, Tagneterg. 10, 4.

1 jng. Mädch. sucht e. Nachmittags-Stelle **Poggenpfuhl Nr. 65.**

J. Mdch. a. anst. Familie w. d. f. Kch. zu erl. Off. u. **A 667** an d. Exp. d. Bl.

Anst. Fräulein wünscht Stellung in einem anständigen Hause als Stütze, auch nach außerhalb. Off. unter **A 666** an die Exp. d. Bl. erb.

Ein anst. jung. Mädchen s. e. Stelle f. d. ganzen Tag Katergasse 4, 1 Tr.

Ein saub. Mädchen b. um eine Aufwartestelle Halbengasse 5.

E. jung. anst. Frau wünscht einem älteren Herrn die Wirthschaft zu führ. Off unt. **A 647** an die Exp.

J Frau sucht Aufwtst. Off. u. **A 637.**

Anst. Waschfrau ist zu erfragen Mattenbuden 20, Thüre 11.

1 anst. Mädch. bitt. um Aufwartest. Vor- u. Nachm. Lastdie 29, 3 Tr.

Feine Wäsche wird f. saub. gepl. u. gew. Plättanst. Hundeg. 100.

Ein junges Mädchen bittet um Stelle f. d. g. Tag Jungferng. 20, 1.

Wirthin, herrsch. Köchin, eine emf. Kinderfrau v. L. u. e. Amme empf. **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Anständiges Fräulein vom Lande wünscht die feine Küche zu erlernen. Offerten unter **A 630** an die Exp. d. Bl.

Anst. Mdch. f. St. f. d. g. Tg., o. d. Vm. u Nchm. St Kath.-Kirchenst. 17, 2.

Eine ord. Frau bittet um Stell. z. Waschen Hl. Geistgasse 78, 3 Tr.

Anst. Mädchen f. Stell. f. d. ganzen Tag Weißmönch.-Kircheng. 4, 2.

Aelt. Mädchen b. um Wasch- und Reinmchst. Gr. Mühleng. 9, Hof.

Tochter achtb. Eltern i. 17. J. wünscht z. 1. Februar d. f. Fleisch.- u. Wurstwaaren-Geschäft zu erl. Off. u. **A 668** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Anst. Frau sucht b. Herrsch Stell. z. Waschen Töpfergasse 16, 3 Tr.

Baumgartscheg. 45, 2, bitt. Wittwe Stellung z Waschen u. Reinmach.

Eine Frau sucht Stelle zum Wasch. Häkerg. 13, 2, Vorderh.

Aelt. Aufwärt. m. Z. b. u. Aufwst. f. V.- od Nm. Paradiesgasse 11, 2.

Ord. Frau b. m. Wasch. u. Reinm. besch. zu wd. Töpferg. 10, H., Th. 6.

Tücht. Mädchen sucht Wasch u. Plättstellen Töpferg. 31, H., 1 Tr. l.

Eine ält. Frau ohne Anhang w. bei anst. Herrn od. Dame Stelle b. klein. Gehalt Häkergasse 60, 1, v.

Das Westpreußische Engagements-Komtoir
für Damen gebildeter Stände,
Inh. Frl. **Alma Flindt,**
geprüfte Lehrerin, Graudenz empfiehlt und sucht von sofort o. später geprüfte und ungeprüfte Lehrerinnen versch. Konfession, Repräsentantinnen, Gesellschaft. Kindergärtnerinn. 1. u. 2. Klasse, gebild. Kinderfräul. u. Stützen. Plazire nur erstklass. Personal. Retourmarke erbeten.

Capitalien.

100 M. von ein. Geschäftsinhaber auf 2 Monate gegen 15 M. Vergüt. sofort ges. Off. u **A 602** an die Exp.

Wer leiht 30 M. m. dopp. Zins. auf 6 Mon. Off. u. **A 659** an die Exp.

350 M. werd geg. Zinsen sof. ges. Off. unt. **A 628** an die Exp. d Bl.

Eine sichere, zur 2. Stelle eingetragene Hypothek von 9000 M. ist billig zu verkaufen. Offerten unter **A 629** an die Exped. d. Bl.

2000 Mark sehr sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück b. Danzig von sofort gesucht. Offerten unter **A 686** an die Exp. d. Bl.

Reelles Geld-Gesuch
Behufs Ablösung von 6000 M. u. zur Aufbesserung meines Grundstücks, enthaltend 10 herrschaftliche Wohnungen und ein altes rentables Geschäft suche ich zum 1. Mai d. Js. hinter **Hypotheken-Bank-Geldern** ca.
12000 Mark
nur vom Selbstdarleiher. Off. unter **A 620** an die Exp. d. Bl.

3000 Mark
werden zur 1. Stelle auf ein kleineres Haus in Zoppot und 30-35 000 M. auf ein größeres Haus in Zoppot zu 5% gesucht. Offerten unt. **A 692** an die Exp.

Geld. Wer Geld sof. od. sp. sucht, verl. Prosp. Rückp. **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa. (2486m

10-11 000 M. z. 1. St städt. v. Selbstd. gesucht. Off. unt. **A 651** an d. Exp.

Zu vergeben 30—40 000 Mk.
gegen erststellige Hypothek zu 5 Proz. Schriftl. Offerten unter **A 632** an die Exped. d. Blattes erb. Vermittler ausgeschlossen.

Darlehen Geschäftsl., Beamt., Off. coul. in jed. Höhe. Rckp. **Sallé, Berlin,** Weißbachstr. 1. (2456m

600 M. geg. Zins. auf monatl. Abz. gesucht. Off. u. **A 685** an die Exp.

Suche zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundst. 15 000 M. zu ced. Größe 27 Hektar. Werthtaxe 33 450 M. Agent. verbeten. Off. u. **A 677.**

3000 M. suche hinter 900 M. zu zediren, dahinter steh. noch 5000 M. Miethe 2000 M. Agenten verbet. Off. unter **A 676** an die Exp. erb.

13 000 Mk. werden als erststellige Hypothek per 1. April v. Selbstdarleih. ges. Off. u. **A 375** a. d. Exp. (7619b

Königl. Beamter sucht sofort **100 M.** gegen Zinsen u. Vergüt. Off unter **A 549** an d. Exp. (7743b

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

1000 Mark
zur ersten Stelle auf zwei ländliche Grundstücke sofort gesucht. Off. u. **A 598** an die Exp. (7765b

1200 Mark
gegen mehrfache gute Sicherheit zu 6% und hoher Extravergütig. bis 15. März d. Js. zu leihen gesucht. Offert. unt. **A 657** erbet.

Stiller Theilhaber
w. f. ein nachw. g. geh. Geschäft gesucht. Einl. Kapital 3000 M. Offerten unter **A 639** an die Expedition dies. Blatt. erb.

Unterricht

Wer erth. math. Std. Off. **A 640.**

Lerne Sprachen.
Französisch, Englisch, Russisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch
erlernt man in kurzer Zeit gründlich im (1832
Sprachinstitut Costa,
Hundegasse 26,
ältestes und grösstes Institut für europäische Sprachen.
Methode Berlitz.
Nur Nationalkräfte!

Wer ertheilt einer jungen Dame Unterricht in Stenogr. Stolze Schrey u. Schreibmaschine. Off mit Pr. unt. **A 654** an die Exp



Danziger Erstes Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:
Buchführung
einschließlich (1402
Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten.
Stenographie, Schreibmaschinen,
div. gebräuchl. Systeme.
Für Damen Separat-Kurse.
Kostenloser Stellennachweis.
Die Ausbildung erfolgt wie bisher **theoretisch u. praktisch** in meinem **Komtoir** unter Garantie für guten Erfolg.
W. Pelny, Bücher-Revisor,
123 Breitgasse 123.

Gut. Klavierunterricht w. erth. (Honorar mäß.) Hl. Geistg. 23, 3.

Klavierlehrerin v. Pardowschen Konservat. giebt gewissnh. Unterricht Pfefferstadt 75, 1. (7520b

Städtisches **Technikum Limbach** i. S.
Maschinenbau. Elektrotechnik.
Hoch- und Tiefbau.
Staatliche Aufsicht.
Progr. kostenlos.
(976m

Renommirtestes Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in **einfacher** und **doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine.**
Garantie für vollständige Ausbildung.
Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869
G. Wischneck, Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Verloren u. Gefunden

Goldene Herrenuhr
mit Kette auf dem Wege Oliva-Hochwasser, wahrscheinlich vor Villa Hochwasser, verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Langfuhr, Hauptstraße 92, parterre, Eingang Ulmenweg, **v. Dippe bei Gehrke.** (7749b

Kindergummisch am 20. d. M. vrl. G. B. abz. St. Kathar.-Kirchhof 5.

Portemonnaie mit Inhalt am Montag verloren gegang. Abzugeben Fleischergasse 18, im Lad.

Den am 18. d. Mts., Abends, im Café „Deutsches Haus"
vertauschten Stock
mit silb. Krücke u. Monogr. **H. M.** bitte Breitgasse 85, 1, einzutausch.

Krankenkassenb. u. Invalidenk. auf den Namen **Seroka** Sonnab. Abd. Hauptbhnh. Danz. verl., abz. Langf., Leegstr., Lichtstraße 8, 1.

Ein Sack mit Wäsche
Nr. 405 verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Lierau, Breitgasse Nr. 17.**

Ein brauner Hund
hat sich eingefunden und ist gegen Futterkosten und Insertionsgebühr abzuh. von **Mankowski,** Fleischermeister in **Heubude.**

Silberne Damenuhr in d. Nähe des hohen Thores verloren. Gegen Bel abzugeben Gr. Berggasse 6, 3.

Teckel, schwarz braun gezeichnet, eingefunden Schneidemühl Nr. 5.

Sonntag, den 20. d. Mts. ist ein echt. Amethyst-Armband verlor. word. Abzug. gegen hohe Belohn. Hundeg. 78, 2. Vor Ank. w. gew.

Gestr. Reisetasche mit Inh. stehen geblieben. Schüsseldamm 18, Fris.

Schw. Hund mitgelb. Pfot. eingef. Gr. Nonneng. 12, u., 2—4 Nchm.

Sonntag Abend ist ein neuer schwarz. **Damen-Glacéhandschuh** von Langfuhr bis Danzig verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben Krebsmarkt 4 5, pt., r

2 fast neue Lefaucheux-Revolver sind verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Schießstange 15.

Vor ca. 8 Tag. h. sich ein junger schwarz. Teckel ohne Halsb. und Maulk. verlauf. Wiederbringer erh. Belohn. Breitgasse 107, Lad.

Vermischte Anzeigen

Dame von außerhalb, 33 Jahre, gr. Figur, evangelisch, ca. 3000 M. Vermögen nebst Wirthschaft, wünscht die Bekanntschaft eines achtbaren älteren Herrn, zwecks Heirath. Ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten erbitte unt. **A 695** an die Exped. d. Bl

Rentier,
ohne Anhang, wünscht die Bekanntschaft einer älteren alleinstehenden chiken Dame von nur vortheilhaftem Aeußern und bestem Ruf, behufs späterer Heirath. Nur ernstgemeinte Offerten unter **A 661** bis zum 26. d. Mts. an die Exped. d. Bl. erbeten. Diskretion zugesichert.

Alle Arten Zithern werden gestimmt und reparirt **Tischlergasse Nr. 63,** bei **A. Schiemann.** (7303b

Krankenpflegerin u. Masseuse
empfiehlt sich Mattenbuden 9, 2.

Mittagst. w. in u. auß d H. verabr. f. 50—80 Pf. Off. u. **A 635** an d Exp. (7796b

Anst. Frau w. ein Kind in Pflege zu nehm. Barthol.-Kircheng. 14, 1.

Kind (Mädchen) w. v. anst. Leuten als eigen gesucht. Off. u. **A 638** E.

Die erkannte Frau, welche mein schw. Pelzkollier Sonntag in der Nikolaikirche aufhob, wird gebet. dasselbe 2. Damm 8 abzugeben.

Wenn Frl. M. M. ihre Sachen nicht in 3 Tagen abholt, betrachte ich dieselb. als m. Eigenthum **Meier,** Langgart. 69. (7779b

Schneiderin empf. sich, auch auswärts. Off. u. **A 644** an d. Exp.

Einfache wie elegante **Kleider** werden billig angefertigt **Mattenbuden 9, 2 Treppen.**

Nam w. gestickt Tischlergasse 40, 3.

Eine Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Hause. **Förster,** Weidengasse 1, Seitengartenh.

Damenkleider werd. sauber und gutsitzend angef. Jopengasse 5, pt., **Böttcher.**

Feine Wäsche wird saub. u. gut geplättet Frauengasse 23, 1. Et.

Welche Hebeamme 2c. erth. Rath in disk. Angelegenh. Off. u. **A 627** E.

Regenschirme,
beste haltbare Qualitäten, von 1,50—36 Mk.
Bezüge und Reparaturen. (2064
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Vorzügliches Bockbier
empfiehlt (2470
in Gebinden und Flaschen
Danziger Aktien-Bierbrauerei.



Mützen u. Kappen
für
Bockbier-Feste
in unübertroffener Auswahl zu billigen Preisen,
pro Dutzend von 20 Pfg. an,
Plakate, Trinksprüche, Orden, Musik-Gegenstände, Anhängezettel, Lampions sowie
Scherz- und Ueberraschungs-Artikel
empfiehlt (2467
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.
Zweiggeschäft: Poggenpfuhl 92.

Bekanntmachung.

Nachdem mir die Verwaltung des Nachlasses der am 16. d. M. verstorbenen **Renate Wollkowski,** geb. **Hannemann,** verw. **Müller** von den Erben übertragen worden, fordere ich hiermit Jeden auf, bis zum **15. Februar 1901** rückständige Zahlungen zu leisten bezw. etwaige Forderungen anzumelden.

Danzig, den 21. Januar 1901.

W. Herrmann,
Sergeant der 3. Komp. Gren.-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5.

Dung
wird unentgeltlich abgeholt. Inspekt **Schröder,** Schüddelkau.

Damen u. Kinderkld. w. modern u. gutsitzd z. billigem Preise angefert. Röpergasse Nr. 22b, 1 Tr.

Zu jeder Festlichkeit,
allein auch mit Begleitung empfiehlt sich **Klavierspieler Hoffmann,** Tobiasgasse 33 2 Tr.

Kaufmanns-Güter
zu rollen resp. zu spediren sucht hiesige Firma, die für ihre Gespanne nicht ausreichende Beschäft. hat. Off. u. **A 407** a. d. Exp. d. Bl. (2270

Pianino z. mieth. ges. Off. u. **A 689**

Elektrische
Telephon u. Klingelleitungen
fertigt billigst ein alleinstehender Mechaniker. Offerten unter **A 655** an die Exp. (7813b

Mittagstisch, vegetar., gesucht. Offerten unter **A 671** an die Exp.

Privat-Mittagstisch in u. auß. d. Hause zu hab. Häkerg. 30, part.

Masken-Kostüme,
elegant und einfach, sind billig zu verleihen. **J. Kohnke,** 2. Damm Nr. 18. (7827b

Zwei neue Damen-Masken sind bill. zu verleih. od. zu verk. St. Kath.-Kirchensteig 18, 2 Tr.

Maskenkostüme
Neuheiten!
sehr elegant, auch einfach, in hübscher Auswahl verleiht billigst (7668b
J. Paster,
Heilige Geistgasse 64, parterre.

Elegante Fracks u. Frack-Anzüge
werden stets verliehen (7770b
Breitgasse 36.

Elegante (989
neue Frack-Anzüge
sowie
einzelne Fracks
verleiht
S. Baer, Kohlenmarkt 34.

Damen werden frisirt Schüsseldamm 18, 1 Treppe.

Friseuse empfiehlt sich in u. auß. dem Hause Mattenbuden 9, 2 Tr.

Zur gefl. Beachtung!
Meinen werthgeschätzten Kunden und Geschäftsfreunden hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem Blumengeschäft Gr. Wollwebergasse Nr. 18 einen **Fernsprechanschluß Nr. 1098** eingerichtet habe. Hochachtungsvoll
O. E. Wersuhn.

Honig! Pa. Schleuder-Honig, sowie delikat. Waben-Honig ist zu Originalpreisen zu haben in der Blumen- und Pflanzenhandl. v. **O E. Wersuhn,** Gr. Wollwebergasse 18. (7810b

In meinem Verlage erschien soeben die (7832b
200. Postkarte
Technische Hochschule Langfuhr—Danzig.
Clara Berntal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.

כשר Ia. Schmalzgänse sind Mittwoch und Donnerstag b. z. hb. Breitg. 127, E. Mauerg. 2.

Marzipan, frisch, per Pfund 80 Pf., b. Mehrabnahme noch bill. **Conrad Mahlke,** nur 1. Damm 10. (2468

Gummi-Waaren
jeder Art, sehr billig. Irrigatoren, kompl. 1,50 M. Damenbinden, Dtz 50, 60 Pf., 1 M. Gürtel dazu 30 u. 50 Pf., nach Dr. Fürst 2 M. Verbandwatt Ia. Pfd. 90 Pf. Bettunterlagen, gummirt, 1,60—4 M. — Billigste Preise für Händler. Prachtkatalog mit 500 Illustrat. gratis u. franko. **Josef Maas & Co., Berlin 93,** Oranienstr. 108. (1565

Franz. Haarfarbe
von **Jéan Rabôt in Paris.**
Greise und rothe Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen. (19669
à Karton Mk. 3,00.
Zu haben beim Damen-Friseur **H Korsch,** Milchkannengasse 24, **H. Körner** im Hotel Danziger Hof.

Entstehung, Behandlung und Verhütung der Masern.

Von Dr. Hans Fröhlich.

(Nachdruck verboten.)

Besonders häufig und gefährlich treten die Masern im Winter auf, wobei das meist ungesunde Binnenleben in schlechter Zimmerluft eine große Rolle spielen mag. Es herrschen dann oft weit ausgedehnte Epidemien, welche den ansteckenden Charakter der Krankheit deutlich beweisen. Freilich ist der Ansteckungsstoff selbst bis jetzt unbekannt. Die Krankheit äußert sich hauptsächlich in dem kleinfleckigen, blaßrothen Hautausschlag, der zuerst an der inneren Schleimhaut des Mundes zu entstehen pflegt. Wenn sich Kinder zur Zeit einer Masernepidemie unpäßlich fühlen, so achte man vor allem auf dieses erste Merkmal, um noch vor dem allgemeinen vollen Ausbruch der Krankheit die nöthigen Vorbeugungsmaßregeln anwenden zu können. Man bade sofort die kleinen Patienten recht warm, lege sie dann ins Bett und gebe ihnen Thee, damit sie tüchtig schwitzen. Das befördert eine Menge Giftstoff heraus, der Ausschlag entwickelt sich schneller und bedeutend leichter.

Die Krankheit bricht sonst in der Regel erst 12 bis 14 Tage nach erfolgter Ansteckung aus und beginnt als heftiger Katarrh der Luftwege, Augen und Nase. Dieses Vorläuferstadium giebt sich durch starke Lichtscheu und Thränenabsonderung, anhaltendes Niesen, Schnupfen und Husten zu erkennen, worauf unter Zunahme des Fiebers zunächst im Gesicht, am Halse, an der Brust und endlich am ganzen übrigen Körper zahlreiche linsengroße, rundliche, rothe Flecken auftreten. Bald legt sich das Fieber wieder, die Flecke verblassen und sind am achten oder neunten Tage in der Regel ganz verschwunden, worauf die Haut sich kleienförmig abschuppt.

Der Ausschlag bildet übrigens nur das äußere Merkmal der Krankheit; in Wirklichkeit ist der ganze Organismus mit dem Krankheitsgift vollständig durchseucht. Ist dieses in besonders großer Menge im Körper vorhanden oder wird es mit dem Ausschlag nicht vollständig entfernt, so können die an und für sich gutartigen Masern einen schweren Verlauf nehmen, wozu namentlich noch gefährliche Neben- und Nachkrankheiten kommen, wie Lungenentzündung, Croup, Keuchhusten, Augen- und Ohrenentzündung. Gerade in diesen Krankheiten gipfelt die Gefahr der Masern. Freilich spielt dabei auch die individuelle Widerstandskraft des Patienten eine große Rolle; rachitische, skrophulöse, schwächliche Kinder werden natürlich eher unterliegen als gesunde und gut genährte. Ungünstig wirken auch schlechte hygienische Verhältnisse während der Krankheit, wie ungesunde, feuchte Wohnungen, überheizte, mit Kochdunst verpestete Zimmer. Daß die Hauptsache stets gute, frische Luft ist, geht zur Genüge daraus hervor, daß manches Kind armer Eltern die Masern ungestraft thatsächlich auf der Gasse durchmacht.

Die Sterblichkeit an Masern ist am größten bei Kindern bis zum dritten Lebensjahre, am geringsten vom 10. bis 14. Jahre. Säuglinge und Greise bleiben in der Regel von der Krankheit verschont. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, daß für Erwachsene die Masern besonders schlimm seien. Dies trifft nur insofern zu, als Erwachsene während der Krankheit meist schwerer leiden müssen, aber wie die Statistik beweist, nur selten daran sterben.

Da es ein wirkliches Heilmittel gegen Masern nicht giebt, so hat sich die Behandlung darauf zu beschränken, die Ausscheidung der Giftstoffe aus dem Organismus zu fördern, die Widerstandskraft des Körpers zu erhöhen und allen gefährlichen Ausschreitungen zu begegnen. Sind in einer Familie oder in einem Hause einige Kinder erkrankt, andere nicht, so empfiehlt sich entschieden eine Absonderung der gesunden von den kranken. Zwar hört man öfter Folgendes: „Es ist am besten, wenn Alle mit einem Male die Masern durchmachen, dann sind sie später gefeit dagegen, und bekommen muß sie ja doch Jeder mal.“ Das ist aber falsch! Wie kann man überhaupt so frevelhaft handeln und auf sein Kind eine Erkrankung heraufbeschwören, von der man doch immerhin vorher nicht weiß, wie sie ausgehen wird, ob nicht das Ende der Tod oder lebensländliches Siechthum sein wird! Auch ist es durchaus nicht nöthig oder „gut“, daß Jeder die Masern durchmacht. Wenn wirklich zugleich mit dem eigentlichen Maserngifte auch andere im Körper befindliche schädliche Stoffe ausgeschieden werden, so kann dies doch nur dann der Fall sein, wenn solche giftigen Stoffe überhaupt vorhanden sind, d. h. wenn die Kinder durch falsche Ernährung und gesundheitswidrige Lebensweise „schlechte Säfte“ haben. Diese kann man aber mit ganz ungefährlichen und unschädlichen Mitteln beseitigen, wie Schwitzen, heiße Bäder, Bewegung im Freien einfache Nahrung mit viel Gemüse und Obst. Auch ist man durch einmaliges Ueberstehen der Masern keineswegs für später immer davor sicher; die medizinische Statistik weist Fälle auf, wo Personen sogar drei Mal daran erkrankten.

Von überaus großer Wichtigkeit bei der Behandlung ist die Zuführung frischer Luft ins Krankenzimmer. In der milden Jahreszeit soll ein Fenster stets offen stehen, aber der Patient darf nicht vom Zuge getroffen werden. Bei Frostwetter wechselt man mehrmals täglich die Luft durch Oeffnen der Fenster, wobei man vorher das Kind in einen anstoßenden, warmen Raum bringt, oder mit Bettschirm, Decken und aufgespannten Schirmen wohlverwahrt im selben Zimmer beläßt. Da die erkrankten Schleimhäute gegen trockene Luft sehr empfindlich sind, sorge man für feuchte Luft durch Aufhängen von nassen Tüchern, Aufstellen von Wasserschalen, nöthigenfalls durch Wasserdampfentwicklung. Die Temperatur des Zimmers sei nie hoch; zur Fieberzeit betrage sie 13 Grad R, später bis 17 Grad R. Die Fenster verdunkele man nur mäßig, soweit die Lichtscheu des Kranken es verlangt. Man darf die Kleinen nicht mit einer Unmasse von Federbetten belasten, sondern sie nur mit einer zwar genügend wärmenden, jedoch die flüchtigen Krankheitsgifte durchlassenden Ueberdecke versehen. Morgens und abends wird frische, gewärmte Leibwäsche angezogen, wöchentlich mindestens einmal die Bettwäsche erneuert. Die entzündeten Augen wischt und tupft man mehrmals täglich behutsam mit feuchtwarmen, peinlich sauberen Leinenläppchen. Ebenso wischt man Ohren, Nasen- und Mundhöhle aus. Ist die Abschuppung der Haut vorüber, so muß der Patient alle 2 Stunden mit warmem Wasser gurgeln, sowie Nase und Gehörgang damit säubern und ausspritzen. Nur dadurch kann den so schweren Nachkrankheiten dieser Organe vorgebeugt werden.

Um die Haut zu einer lebhafteren Abgabe des flüchtigen Giftes zu befähigen, sind öftere warme Bäder anzuwenden, bei denen man jedoch vorsichtig verfahren und genau den Anordnungen des Arztes Folge leisten muß. Besonders wichtig dabei sind: warme Temperatur des Raumes, in dem gebadet wird, Erwärmung der Wäsche und des Bettes, worein man sofort nach dem Bade den Kleinen bringt, und sorgfältige Bettruhe für mehrere Stunden. Auch mit dem ersten Ausgange oder der ersten Ausfahrt lasse man sich ja nicht zu einer Voreiligkeit hinreißen, die böse Folgen haben könnte. Wenn es auch oft sehr schwer ist, die vollkommen genesenen, nur noch ein wenig hüstelnden Kleinen im Zimmer zu halten, müssen sie doch nach dem Ablauf der Krankheit noch mindestens 2—3 Wochen sorgfältig gehütet werden.

Im Verlaufe der Krankheit und Genesung ist auch besonders Gewicht auf regelrechte Verdauung zu legen. Die Kost muß kräftig, aber leicht zu verdauen sein und bestehe anfangs nur in Milchsuppe, Reis- oder Griesbrei, Bisquits, Kompot. Trinken darf der Patient so viel er will, jedoch nicht gierig, sondern nur schluckweise. Den gesteigerten Durst befriedigt man am besten mit reinem, stets frischem Wasser, Citronenlimonade, Himbeerwasser oder Kompotsaft.

Mögen diese so tausendfach erprobten Maßnahmen von den Müttern genau angewendet werden; sie können dadurch ihren lieben Kleinen viele Schmerzen, sich selbst aber viele Sorgen und Herzleid ersparen!

Berliner Theaterbrief.

Von unserem Berliner Bureau.

Die neue Festdichtung von Josef Lauff „Adlerflug“ kann nicht Gegenstand kritischer Würdigung sein. Sie ist vor einem eingeladenen Publikum am Festabend des 18. Januar in der geschlossenen Gala-Vorstellung des Kgl. Opernhauses aufgeführt worden und wird nicht wiederholt werden. Das kleine Werk geht also die Oeffentlichkeit nichts an; es zu kritisiren, wäre taktlos. — Auch die Aufführung des Schauspieles „Klytaimnestra“ von Eberhard König durch die Berliner Finkenschaft auf der Bühne des Berliner Theaters bedarf nur kurzer Erwähnung: das Stück ist eine Dilettanterei ärgster Art, die breite Langeweile des Werkes wird stellenweise nur durch die unfreiwillige Komik der Sprache und Handlung gemildert: das Stück wird niemals wieder über die Bretter gehen. Ein starker Mißerfolg war auch dem Goethefest des „Vereins für Förderung der Kunst“ beschieden. Selten ist in Berlin ein Fest ungeschickter und unglücklicher durchgeführt worden, selten ist in Berlin ein Veranstalter pretentiöser und eitler aufgetreten, als der ganz belanglose Verein für sogenannte Förderung der Künste, der richtiger „Verein zur Förderung der Eitelkeit“ heißen sollte.

Die mißglückten Arrangements dieses Festes wären beinahe auch dem Uebretl Ernst v. Wolzogen's gefährlich geworden. Es wurden nämlich auf dem Goethefest — und zwar nach 1 Uhr Nachts! — mehrere Darbietungen des „Ueberbrettls“ als eine Art von Generalprobe vorgeführt — natürlich fand das bereits verstimmte, längst ungeduldig gewordene Publikum, das da in drangvoll fürchterlicher Enge zusammensaß, wenig Gefallen daran und die Pantomime, eine ganz vorzügliche Gabe ihres Genres, wurde ausgezischt, da ein großer Theil der Anwesenden sie überhaupt nicht hatte sehen können. Hoffentlich hat der Verlauf dieses Goethefestes das eine Gute, daß Publikum und Künstler fortan nicht mehr an derartigen Festen theilnehmen, ohne die Legitimation des Komitees erst sorgsam zu prüfen.

Einen vollen Sieg aber, weit über Erwarten groß, brachte die eigenartige Eröffnungs-Vorstellung des „Bunten Theaters“, wie Wolzogen jetzt sein „Ueberbrettl“ getauft hat. Auf der „Sezessionsbühne“ finden die Vorstellungen bis Ende Januar statt, dann geht's auf Gastspielfahrten. Der Sezessionsbühne fehlt eigentlich die nothwendige Intimität, aber Wolzogen, der fast den ganzen Abend rezitirend, einführend, erläuternd auf der Bühne stand, stellte sofort die erforderliche Intimität der Stimmung her. Die Muse des Ueberbrettls, dieses Varietés der Zukunft, wird nach Wolzogens Ausspruch sich nicht scheuen, bisweilen auch die tragische Maske vorzunehmen, aber lieber noch wird sie den Saum des Gewandes lüften und ihr verliebtes Füßchen sehen lassen, und bei der Musik ihrer Komponisten wird das häufiger wiederkehrende Leitmotiv das Klingklang der Weingläser und das kecke Tralala sein. Dichter und Komponisten haben sich in bester Qualität zu guten Darbietungen vereint, neben Wolzogen besonders Bierbaum, Salus und Komponisten wie Oskar Strauß, Rothstein und Zapfer. Das Charakteristische ist der kräftige Zug bei all diesen Darbietungen — man spürt, daß Individualitäten hier thätig sind, eine schablonenfeindliche, freie Weltanschauung. In Wolzogens Chanson „Madame Adele“ ist in wenig Strophen ein Lebensbild gegeben; sein Lied auf die „lieben süßen Mädel“ giebt den Grundton für das „Bunte Theater“, keck aber graziös. Und Bierbaums Tanzduett vom „Lustigen Ehemann“, was so durchaus harmlos und liebenswürdig schlicht ist, hat den Haupterfolg des Abends davongetragen. Freudiges Verständniß fanden die litterarischen Parodien auf Lauff, d'Annunzio 2c., sehr amusant wirkte ein Schattenspiel zu einer Ballade Liliencrons, ergreifend die Pantomime von „Pierrot's Lieben, Traum und Tod.“ Im Ganzen war es ein sehr anregender Abend, an dessen Erfolg die Darsteller, besonders Fräulein Bradsky, Olga Wohlbrück und Herr Koppel starken Antheil hatten.

Berliner Börse vom 21. Januar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	100.90
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	97.25
" "	3½	97.25
" "	3	86.90
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	96.60
" "	3½	96.80
" "	3	86.40
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	—
" 1892	3½	96.30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	93.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	94.90
"	3	83.80
Ostpreußische	3½	94.50
Pommersche	3½	94.90
Posensche, 6—10	4	101.60
"	3½	95.—
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.10
" 1. B.	3½	94.90
" neuländisch.	3½	93.20
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	84.25
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84.25
Preußische Rentenbriefe	4	101.—
"	3½	94.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	85.25
do. kleine	5	—
do. innere	4½	72.25
do. äußere 500 L.	4½	74.
do. 20 L.	4½	75.—
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17.50
Chinesische Anleihe 1896	5	93.70
" 1898	4½	81.—
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1.8	37.50
do. Goldrente L. 500.	1.8	30.30
do. L 100	1.8	30.30
Griech. Goldrente L. 20	1.8	30.30
do. Monopol	1.8	42.10

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	82.10
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.80
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	95.25
" " kleine	4	95.25
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.80
Mexikaner 100 L.	5	98.50
Mexikaner 20 L.	5	98.50
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	83.—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.50
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	98.
do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97.90
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 64er Loose	3.2	—
do. 60er L.	-	137.20
do. 64er L. p. St.	4	352.
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	96.60
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	97.80
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.80
do. 2—8	4	95.80
Rum. amort. Rente	5	87.80
do. do. 400 Mark	5	88.10
Rum. amort. de 1892/93	5	88.—
do. do. de 1889	5	74.50
do. do. de 1890	4	75.20
do. do. de 1891	4	74.—
do. do. de 1894	4	74.70
do. do. de 1896	4	73.80
do. do. de 1898	4	73.50
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	23.20
Türk. Adm. 1888	1	99.10
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	109.25
Ung. Gold-Rente	4	98.30
do. Kronen-Rente	4	92.80
do. G. invest. Anl.	4½	101.60
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	94.50
do. unkündbar bis 1904	4	49.50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	48.75
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
" " " unk. 1905	4	98.—
" " alte u. conv.	3½	88.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	89.—
" " 301—360 unk. 1908	3½	89.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	94.—
" 4. 5. unk. bis 1903	4	94.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	86.60
" 7. 8. unk. bis 1904	4	86.60
" 9. 10. unk. b. 1900	4	86.60
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89.50
" " 10. unk.	4½	111.—
" " 13. unk. 1900	4	97.—
" " 14. unk. 1905	4	96.80
" " 11.	3½	89.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.20
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½ %	fr.	100.—
" " 4 %	fr	83.20
" " 4 %	fr.	83.20
" " 3½ %	fr.	75.20
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.25
" " 1908	3½	89.25
" " 1908	4 %	97.50
" " 1909	4 %	97.75
" " 1910	4 %	98.
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.25
" " 1908	4 %	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.
" " 1910	4 %	100.—
Rhein.-Westfäl. Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.10
Stettiner Nat.-Hypothekend.	4½	—
"	4	—
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.60
" 1874	3	88.30
" Ergänzungsnetz	3	90.30
" St. 3.	5	—
" Gold	4	99.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.75
Kronpr. Rudolf	4	95.80
Moskau-Rjäsan	4	99.25
" Smolensk	4	96.40
Raab Oedend.	3	73.25
North. Gen. Lien.	3	69.70
Northern Pacific 1.	4	103.80
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.
do. do. 600 fl.	4½	102.30
do. Staatseis. Gld.	4½	100.75

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	124.
Gotthardbahn	6	157.50
Königsberg-Cranz	8	
Lübeck-Büchen	6¾	138.50
Marienburg-Mlawka	2¾	74.
North.-Pac. Vorzg.	4	85.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	143.10
Ostpr. Südbahn	3	93.5
Warschau-Wien	26¼	272.50

Stamm-Prioritäts-Actien

Marienburg-Mlawka	5	112.75
Ostpr. Südbahn	5	112.75

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8⅔	145.70
Berliner Handelsgesellschaft	9½	149.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	115.25
Bresl. Disconto	7½	95.3
Danziger Privatbank	7	119.—
Darmstädter Bank	7	131.—
Deutsche Bank	11	199.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.—
Deutsche Effectenb.	8¾	112.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	12.10
Disconto-Gesellschaft	10	178.40
Dresdener Bank	9	145.80
Gothaer Grundcred.	7	119.8
Hamb. Hypoth.-B.	8	148.25
Hannoversche Bank	6	122.—
Königsberger Vereinsb.	6½	112.60
Lübeck. Commb.	8	133.50
Magdeb. Privatb.	6	101.50
Meining. Hypoth.-B.	7	123.25
Nationalbank für Deutschland	8½	131.25
Nordd. Creditanstalt	8½	115.90
Nordd. Grundcr. B.	5	83.25
Ostdeutsche Bank	7	116.—
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	126.90
" Centralbodencred.-Bk.	9	160.80
Pr. Hypoth. A. B.	6½	39.75
Reichsbankantheile 3½ %	10.48	143.—
Rhein. Westf. Bodencr.	6	144.50
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	22.—
do. 5% St.-Prior.	0	62.50
Hibernia	12	185.25
Große Berl. Straßenbahn	10½	210.
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	132.
Harpener	11	171.10
Königsb. Pferdeb. Brzs	0	68.50
Laurahütte	16	193.1
Norddeutscher Lloyd	7½	119.20
Stett. Cham. Didier	30	300.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	155.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	134.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	130.30
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.80
Lübeck. Präm. Anl.	3½	136.40
Meininger Loose	—	24.50
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.70

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.416	Newy.	4.185
Napoleons	16.27	Engl. Bankn.	20.45
Dollars	4.19	Franz. "	81.55
Imperials	—	Italien. "	77.15
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	—
" neue	16.205	Oesterr. "	84.95
Am. Not. kl.	4.1825	Russ. Bankn.	216.25
		" Zollcoup	324.25

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.30
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.48
London	3 M	20.245
New-York	vist	4.19
Paris	8T	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.90
Italien. Plätze	10T.	76.90
Petersburg	8T.	215.75
Petersburg	3 M.	213.20
Warschau	8T.	215.95

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Nicht die Gewalt der Armee, noch die Tüchtigkeit der Waffe, sondern die Kraft des Gemüths ist es, welche Siege erkämpft.
>
> Fichte.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

17) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich werde mit Freuden von Ihrer Einladung Gebrauch machen, Herr Baron! Aber — verzeihen Sie mir die Bemerkung! — ist es nicht ein etwas unbequemes Quartier, das Sie sich da gewählt haben? Ich meine, wegen des weiten und umständlichen Weges, den Sie jedesmal dahin zurücklegen müssen?“

Guido von Varndal lächelte.

„Man hat mir das schon unzählige Mal gesagt, und meine Schwester fürchtet sogar, daß ich eines Tages in meinem Thurm lebendig geräuchert werden könnte, weil es kaum noch eine Möglichkeit des Entrinnens gäbe, wenn etwa in einer dieser Galerieen Feuer ausbrechen sollte. Aber weshalb an so grausige Möglichkeiten denken! Ein Gebäude, das unversehrt ein paar Jahrhunderte hat über sich dahingehen sehen, wird wohl auch mein kurzes Dasein noch glücklich überdauern. Und ich kann mich nicht von den Gemächern trennen, die ich schon seit meinem zehnten Jahre bewohne. Wenn ich am Fenster stehe, meine ich immer das herrliche Landschaftsbild zu sehen, wie dereinst. Und ich glaube, ich würde meine Blindheit doppelt schwer empfinden, wenn ich mich dieser lieblichen Illusion beraubte? — Aber da Sie hier noch nicht orientirt sind, Herr Buchner, gestatten Sie mir wohl, Sie bis auf die Parkterrasse zurück zu begleiten, wo Sie die Herrschaften finden werden.“

In dieser letzten Vermuthung hatte er sich allerdings getäuscht. Denn auf dem schönen Plätzchen weilte nur noch die anscheinend ganz in die Lektüre eines Buches vertiefte junge Wittwe, die bei Hubert's Annäherung lächelnd den schönen Kopf erhob.

„Das war eine lange Konferenz,“ sagte sie, „aber ich habe wohl kein Recht, mich zu beklagen. Nun, was sagen Sie zu meinen Schätzen?“

Während Guido sich unbemerkt zurückzog, wiederholte Hubert, was er soeben ihm gegenüber geäußert hatte. Aber seine Bitte, ihn bei dem wohlgemeinten Anschlage gegen den Eigensinn des Professors zu unterstützen, fand bei Frau Edith eine recht kühle Aufnahme.

„Ich fürchte, daß ich da sehr wenig thun kann,“ sagte sie. „Denn ich kenne nicht einmal den Inhalt der Abmachungen, die mein Bruder mit dem Professor getroffen hat, und ich möchte mich da auch nicht gern einmischen. Außerdem wüßte ich garnicht, wie ich es anfangen sollte, Ihrem Wunsche zu entsprechen. Daß ich Herrn Corbach und seinem Töchterchen einfach die Gastfreundschaft aufkündige, werden Sie ja schwerlich von mir verlangen.“

Hubert war enttäuscht, und Frau Edith mochte ihm die kleine Verstimmung vom Gesicht ablesen; denn sie fuhr alsbald in ihrem liebenswürdigsten Ton und mit ihrem unwiderstehlichsten Lächeln fort:

„Aber ich werde natürlich mit Fräulein Margarete Rücksprache nehmen, und es soll mich herzlich freuen, wenn wir einen annehmbaren Ausweg finden. Vielleicht setzen Sie sich auch direkt mit meinem Bruder in Verbindung! — Oder, nein — thun Sie das doch nicht. Lassen Sie lieber mich mit ihm reden! — Uebrigens — Sie bleiben doch unser Gast beim Diner?“

Hubert mußte ablehnen, da ihn eine mit Doktor Rüdiger getroffene Abrede jetzt zum Aufbruch nöthigte. Edith machte auf diese Begründung hin keinen Versuch, ihn zu halten. Aber als er sich anschickte, Abschied zu nehmen, sagte sie leichthin:

„Finden Sie nicht, daß Schloß Erlau ein ausgezeichneter Platz wäre, um ruhig und ungestört zu arbeiten? Sie müssen doch schon von diesem ersten kurzen Besuche den Eindruck empfangen haben, daß hier jeder ganz nach seinem Gefallen kommt und geht, und daß jeder es für das vornehmste Gesetz ansieht, seinen Nebenmenschen so wenig als möglich zu inkommodiren. Sie sollten Ihr „Irrlicht“ nach Partenhofen kommen lassen, Herr Buchner, um es hier zu vollenden.“

Wie eine freudige, beglückende Hoffnung regte es sich in seinem Herzen. Noch aber fehlte ihm der Muth, daran zu glauben.

„Das ist natürlich nur ein liebenswürdiger Scherz, Frau Baronin.“

„Aber weshalb ein Scherz? Unter den vielen unbenützten Zimmern ist doch sicherlich eines, das sich zu einem provisorischen Atelier recht gut eignen würde. Und Ihre anmuthige junge Freundin würde mich gewiß darin unterstützen, alles so einzurichten, wie Sie es lieben.“

„Nur haben Sie vergessen, gnädige Frau, was ich Ihnen vorhin von dem unüberwindlichen Hinderniß sagte, das sich der Vollendung meines Bildes vorläufig noch entgegenstellt? Oder soll ich vermessen genug sein zu hoffen, daß Ihre Worte mehr bedeuten als nur eine liebenswürdige Einladung — daß sie auch eine köstliche Verheißung in sich schließen?“

Mit einem vieldeutigen Lächeln blickte sie vor sich nieder.

„Eine Verheißung? Ich weiß nicht recht, Herr Buchner, was Sie darunter verstehen.“

„O, Sie wissen es wohl. Und jetzt — ja, jetzt lese ich es auf Ihrem Gesicht, daß Sie großmüthig genug sein wollen, meiner verwegenen Bitte zu willfahren. Sie werden mir gestatten, meinem „Irrlicht“ Ihre Züge zu geben — nicht wahr, Sie werden es thun?“

„Wenn ich Sie wirklich nur um diesen Preis für einige Zeit an Schloß Erlau fesseln kann —“

Eine Empfindung heißester Freude durchströmte seine Seele. Und er dachte nicht daran, zu prüfen, ob es wirklich nur die Freude des Künstlers war, der plötzlich einer seiner sehnlichsten Wünsche erfüllt und sich einem schon fast verloren gegebenen Ziele wie durch ein holdes Wunder entgegengetragen sieht. Mit einer Dankbarkeit, deren Aeußerungen etwas leidenschaftlich Stürmisches hatten, ergriff er die Hand der jungen Wittwe und drückte seine Lippen auf die seine, weiße, zart duftende Haut.

„Wie glücklich Sie mich machen! Und Sie werden dies Versprechen nicht zurücknehmen? Ihre großmüthige Zusage wird Sie nicht gereuen?“

„Nur an Ihnen könnte es liegen, wenn es geschähe. — Aber geben Sie meine Hand frei —“ fügte sie leiser hinzu — „wir sind nicht mehr allein, und ich vermuthe, Fräulein Margarete beobachtet uns nicht erst seit diesem Augenblick.“

Er gehorchte und folgte mit den Augen der Richtung ihres Blickes. Da gewahrte er Margarete unten im Park, nahe genug, daß sie von ihrem Standort aus jede Bewegung der Beiden hätte beobachten können, wenn auch der Klang ihrer Worte wohl schwerlich bis zu ihr gedrungen war. Ihr Gesicht war jetzt halb abgewendet, so daß Hubert nichts von dem Ausdruck in ihren Zügen zu erkennen vermochte. Sie schien unschlüssig, ob sie sich entfernen oder näher kommen sollte. Aber gerade in dem Augenblick, da Frau von Varndal ihren Namen rief, wandte sie sich mit einer raschen Bewegung ab und war im nämlichen Moment hinter dem dichten, grünen Laubwerk der Hecken verschwunden.

„Wie seltsam die Kleine zuweilen ist!“ sagte Edith im Tone unbefangener Verwunderung. „Aber vielleicht hat sie meinen Zuruf nicht mehr gehört. Nun also — es bleibt bei unserer Abrede! Wann werden Sie kommen, den geeigneten Raum auszuwählen, den ich Ihnen zum Atelier einrichten lassen soll?“

„Es bedarf keines besonderen Ateliers — wenigstens vorläufig nicht. Denn ich möchte Ihren Kopf genau in derselben Haltung und Beleuchtung malen, wie ich Sie vorhin gesehen. Wenn Sie mir also gestatten, meine Staffelei in jenem Gemache aufzustellen —“

„Gewiß! Das ganze Schloß ist zu Ihrer Verfügung. Und Sie kommen dann morgen, nicht wahr?“

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung vom 21. Januar, 11 Uhr.

Zweite Lesung des Etats.

Etat des auswärtigen Amtes. — Oberrechnungskammer. — Forstetat. — Lotterieverwaltung. — Seehandlung. — Münzverwaltung.

Der Präsident erbittet und erhält den Auftrag, dem Kaiser zu dessen Geburtstage die Glückwünsche des Hauses auszusprechen.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen tritt das Haus in die zweite Berathung des Etats ein.

Mehrere kleinere Etats werden debattelos bewilligt.

Beim Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten beklagt sich der

Abg. Krawinkel (Natl.) daß die Hamburg-Amerika-Linie auf der Pariser Ausstellung ihre Ankündigungen zum überwiegend größeren Theil in englischer Sprache ausgab und auf Befragen der dort beauftragte junge Seemann erklärte, daß er nur wenige Exemplare in deutscher und französischer Sprache besessen und vertheilt habe.

Abg. Dr. Rewoldt (Freikons.) schließt sich diesen Beschwerden an und weist auf die Thatsache hin, daß Fahrtausweise deutscher Schiffslinien meist in englischer Sprache abgefaßt seien.

Beim Etat der Oberrechnungskammer bringt der Abg. Frhr. v. Eynatten (Zentr.) den Fall zur Sprache, wo einem Berliner Richter die Kosten für die Ladung eines Zeugen auferlegt wurden, weil dieser von Eisenach nach Berlin geladen war. Das sei ein unzulässiges Verfahren. Die Oberrechnungskammer dürfe sich nicht als höhere Instanz des Gerichts betrachten.

Regierungskommissar Geh. Rath Rössel: Das juristische Verhalten des Richters steht für die Oberrechnungskammer nicht in Frage, sie hat nur den Verstoß gegen eine bestehende Verordnung gerügt, wonach die Kosten so berechnet werden sollen, daß sie in keinem wesentlichen Mißverhältniß zu dem Objekte des Rechtsstreites stehen.

Abg. Kirsch (Ztr.) hält dies Verfahren für unzulässig. Die Oberrechnungskammer etablire sich mit diesem Verfahren zu einer höheren Instanz für die Justiz. Ob ein Zeuge vor dem Gericht, bei dem die Sache schwebt, oder kommissarisch an seinem Wohnorte vernommen werden soll, hängt lediglich von dem Ermessen des Richters ab.

Beim Etat der Forstverwaltung regt der Abg. v. Kölichen (Kons.) die Versicherung der Staatsforsten gegen Waldbrand an.

Regierungskommissar Oberlandforstmeister Donner erwidert, daß die Regierung eine solche Versicherung nicht beabsichtige, sondern zunächst weitere Vorbeugungsmaßregeln gegen Waldbrand zu treffen gedenke.

Abg. v. Heimburg (Kons.) wünscht Abgabe billigen Holzes an die minder bemittelten Klassen der Bevölkerung.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (Kons.) tritt für Besserstellung der staatlichen Forstbeamten ein, denen man höhere Schuß- und Fanggelder gewähren sollte. Für die Abhaltung der Holzauktionen eignen sich die Monate Januar und Februar, die jetzt dafür gewählt worden, nicht gut. Den Landwirthen würde Oktober oder November lieber sein.

Die Abgg. Hofmann, Faltenhagen, Dr. Göschen (Natlib.) treten für Einkommenverbesserung der Forstbeamten ein.

Regierungskommissar Geh. Finanzrath Lehnerdt bittet dringend, nicht von Neuem die Bewegung für Gehaltserhöhung in die Beamtenschaft zu tragen. Die Gehaltsaufbesserung sei abgeschlossen und namentlich können sich die Forstbeamten jetzt über zu geringe Besoldung gegenüber anderen Beamtenklassen nicht beklagen.

Abg. Dr. Hirsch (Freis. Vereinig.) bittet eine genauere Statistik über Beschäftigung, Löhne, Unfälle der in den staatlichen Forsten beschäftigten Arbeiter dem Hause mitzutheilen, da diese Mittheilungen von großer Bedeutung für die in Privatbetrieben beschäftigten Arbeiter sein müßten.

Regierungskommissar Donner: Es soll diesen Wünschen, so weit es möglich ist, entsprochen werden.

Bei dem Etat der Lotterieverwaltung regt Abg. Dr. Arendt (Freikons.) an, mit den Einzelstaaten ein Abkommen zu treffen, um der Ueberschwemmung Preußens mit fremden Loosen entgegenzutreten.

Unterstaatssekretär Lehnert entgegnet, daß sich die Einzelstaaten gegenüber einem solchen Versuche Preußens ablehnend verhalten hätten. Es bleibe daher nichts weiter übrig, als auf postalischem Wege dieser Ueberschwemmung entgegenzutreten.

Abg. v. Heydebreck (Kons.) bittet die Zahl der den Kollekteuren, welche ehemals Offiziere waren, überlassenen Loose von 400 auf 600 Loose pro Person zu erhöhen.

Regierungs-Kommissarius Geh. Rath Dombois: Bei allem Wohlwollen für die ehemaligen Offiziere könne die Lotterie-Verwaltung die Erfüllung dieses Wunsches nicht in Aussicht stellen. Eine Kollekte bringt heute dem Inhaber neben seiner Offizierpension jährlich 2—3000 Mk. ein.

Abg. Pleß (Zentr.) erklärt sich, jedoch nicht im Namen der Fraktion, gegen die Lotterie, weil er sie für unsittlich hält. Bei der günstigen Finanzlage könne und müsse man auf solche Einnahme-Quelle verzichten.

Beim Etat der Seehandlung spricht

Abg. v. Eynern (Natl.) gegen den Verkauf deutscher Reichsanleihe in Amerika.

Abg. Arndt (Freikons.) hält diese Maßregel für nothwendig, sie ist eine Folge der Insuffizienz der Reichsbank, die sich im Verlaufe der Goldwährungspolitik herausgestellt hat.

Abg. Dr. Friedberg (Natl.) wünscht Auskunft, ob unter den 40—50 Millionen, welche sich augenblicklich im Portefeuille der Seehandlung befinden, auch Kredite befinden, die zwar bewilligt, aber noch nicht in Umlauf gesetzt sind. Für den geplanten Neubau des Dienstgebäudes der Seehandlung wünscht Redner eine Berücksichtigung der Wünsche des Publikums und größere Bequemlichkeiten bei der Abfertigung desselben. In dem Verkaufe von Reichsanleihe in Amerika findet Redner nichts Bedenkliches.

Bei dem Etat der Münzverwaltung wünscht

Abg. Dr. Arndt, daß die Denkmünzen, die anläßlich des Krönungs-Jubiläums geprägt sind, in größerer Zahl hergestellt werden möchten, um dem vorhandenen Bedürfnisse in der Bevölkerung zu genügen.

Regkommiss. Lehnerdt: Der Finanzminister hat für den Fall des Bedarfs eine Nachprägung angeordnet; es soll eine genügend große Zahl geprägt werden, damit einzelne dieser Münzen ohne Aufgeld erworben werden können.

Der Etat der Münzverwaltung wird genehmigt.

Morgen Dienstag 11 Uhr: Forst- und Domänen-Verwaltung.

Schluß 4 1/4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

29. Sitzung vom 21. Januar, 1 Uhr.

Zweite Berathung des Etats. — Weibliche Fabrikinspektoren. — Bäckereiverordnung. — Kanalvorlage im Reichstag.

Bei Anwesenheit von 15 Abgeordneten wird die Sitzung eröffnet.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky.

Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern, Titel Staatssekretär, wird fortgesetzt.

Abg. Prinz Schönaich-Carolath (Hospitant der Natl.) hofft auf fernere Durchführung des Instituts der weiblichen Fabrikinspektoren. Die Frauen gehören freilich zunächst ins Haus. [illegible]

Abg. Dr. Hitze (Ztr.) betont gegenüber dem Abg. Hoch, daß das Zentrum in den Fragen der Sozialreform hinter keiner anderen Partei zurückgeblieben sei. [illegible]

Abg. Franken (Natl.) vertritt die Ansprüche der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren und dergl. auf Unfallversicherung, sobald dieselben bei Feuersgefahr zu Schaden gekommen sind.

Abg. Dr. Pichler (Zentr.) bespricht die Fabrikation der Phosphorzündhölzer [illegible]

Geheimrath Ziller (Sachsen-Meiningen) widerspricht den letzten Ausführungen. [illegible]

Abg. Schwarz-München (b. k. Fr.) empfiehlt Abänderung der Bäckereiverordnung durch Einführung einer Minimalruhezeit an Stelle der Maximalarbeitszeit.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) [illegible] der Arbeiter als „Unfug" bezeichnet habe. Aus dem Ganzen ersehe man, wie intime Beziehungen die Unternehmer nicht nur zu dem Reichsamt des Innern hätten, sondern auch zu andern Stellen im Bundesrath! Um so mehr würden die Arbeiter sich in steigendem Maaße dessen bewußt werden, daß sie die einzige wirkliche Vertretung ihrer Interessen nur in der Sozialdemokratie zu erblicken hätten. Redner beleuchtet sodann eingehend die Arbeitsverhältnisse in der Stein- und Erden-Industrie, besonders bei den Ziegeleiarbeitern.

Abg. Fischbeck (Freis. Volksp.): Der Abg. v. Kardorff habe am Donnerstag sich und sei e Partei sehr gut charakterisirt, als er im Rahmen einer Debatte, in welcher alle Parteien über die Hebung der Lage der Arbeiterklasse sprachen, nichts zu sagen wußte, als in Wehklagen auszubrechen, daß die Getreidezölle nicht bald genug erhöht würden. Man müsse von den Berufsgenossenschaften verlangen, daß sie alles thäten, um Unfälle zu verhüten. Der preußische Handelsminister setze sich über viele Bestimmungen hinweg und dekretire aus eigener Machtvollkommenheit. Darunter litten die Berufsgenossenschaften. Der Staatssekretär habe im vorigen Jahre bei der Berathung der Unfallgesetze das Versprechen abgegeben, zu veranlassen, daß die Aerzte in ihren Attesten nicht zugleich den Prozentsatz der Erwerbsfähigkeit angeben. Das sei nicht ihres Amtes. Der Uebelstand bestehe aber noch weiter. Er bäte den Staatssekretär, seine Zusage zu erfüllen.

Abg. Sachse (Soz.) rügt die Zunahme der Sonntagsarbeit im Bergwerksgewerbe.

Abg. Bassermann (Natl.): Es ist von einzelnen Rednern hier auch der Kanalfrage gedacht worden. Dieselbe gehört nicht hierher. (Rufe: sehr richtig!). Ich muß aber erklären, daß meine Freunde eine Verquickung der Kanalfrage mit der Zolltariffrage durchaus ablehnen. Im Uebrigen erinnere ich an den von dem Zentralvorstand der nat.-lib. Partei am 10. Juni 1900 gefaßten Beschluß, daß die Landwirthschaft eines höheren Schutzes bedarf. Ich zweifle nicht daran, daß die Reichstagsfraktion diesen Beschluß bestätigen wird.

Hierauf erfolgt Vertagung.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß 5 3/4 Uhr.

Provinz

e **Zoppot**, 20. Jan. Im Kurhaus hielt gestern der hiesige katholische Lehrerverein einen Festkommers ab, der einen ausgezeichneten Verlauf hatte. Die Gemeinde war durch drei Magistratsmitglieder und mehrere Gemeindeverordnete vertreten. Die Festrede hielt Herr Splett, welcher die Aufgaben des lebenden Preußengeschlechts, bezüglich der geschichtlichen Zukunft unseres Volkes, behandelte. Der Fürstinnen unter den Hohenzollern gedachte Herr Belowski-Gdingen. Das Hoch auf das deutsche Reich brachte Herr Hauptlehrer Nowakowski aus. Ansprachen hielten außerdem Herr Rechtsanwalt und Notar Nawrocki Namens der Gemeinde, Herr Oberstleutnant Burrucker, welcher den Verein und den Vorsitzenden feierte, und Herr Dr. Lindemann, welcher dem Gesammtvorstande sein Glas weihte. Eine urgemüthliche Fidelitas hielt noch lange die Anwesenden zusammen. — Heute gab der hiesige Kriegerverein aus demselben Anlaß ebenfalls einen Festkommers. Die Festrede hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Wannow. Deklamationen mit lebenden Bildern, Solis und dergl. m. sorgten für Unterhaltung. — Auf Ersuchen des Herrn Regierungs-Baumeister Kickton, welcher in der Bauleitung der hiesigen Erlöserkirche beschäftigt ist, fand im Lindenhof eine Sitzung des evangel. Kirchenbauvereins und der Baukommission statt. Gegenstand der Berathung waren die im Innern der Kirche zu errichtenden Kirchengegenstände. Der von Herrn Landrath Dr. Maurach-Danzig gestiftete Altaraufsatz wird in Eichenholz aufgeführt. Altaraufsatz und Orgelprospekt sind bezüglich der Ausführung in gleichem Stil gehalten. Um eine einheitliche Ausführung des von mehreren Damen in Arbeit genommenen Altar-Teppichs zu erzielen, fand mit den anwesenden Damen eine Besprechung statt.

Handel und Industrie.

Königsberg i. Pr., 19. Jan. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz.) Die Tendenz für Rothklee ist auf auswärtigen Märkten andauernd fest, und vereinzelte Angebote aus der Provinz werden daran auch nichts ändern. Weizenklee ist sehr fest. Zu notiren ist: Rothklee russisch 40—60, amerikanisch 46—54, Gelbklee 26—35, Weißklee 56—60, Alsiklee (Schwedenklee) 60—75, ff. darüber. Alles seidefrei und bestens gereinigt. Importirte Raygräser engl. 15—20, ital. 20—26, franz. 40—45, Knaulgras 38—55, Fioringras 45—60, Wiesenschwingel 55—75, Schafschwingel 25—35, rother Schwingel 39—49, Wiesenfuchsschwanz 45—55, Kammgras, 110—140, Honiggras 18—23, Wiesenrispengras 45—59, Thimothee 14—25, ff. darüber, Serradella 7—8, Gelbsenf $7\frac{1}{2}$—9 Mk. Alles per 50 Kilogr. bahnfrei Königsberg i. Pr.

Bremen 21. Jan. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,90 Br. Baumwolle: Ruhig. Upland middl. loco $51\frac{1}{4}$ Pfg.

Hamburg, 21. Jan. Kaffee good average Santos per Januar $31\frac{1}{2}$, per März $32\frac{1}{4}$, per Mai $32\frac{3}{4}$, per September $33\frac{1}{2}$. Ruhig aber behauptet.

Hamburg, 21. Jan. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Januar 9,15, pr. Februar 9,20, pr. März $9,27\frac{1}{2}$ pr. Mai 9,40, pr. August 9,60, pr. Oktober 9,25. Ruhig.

Hamburg, 21. Jan. Petroleum ruhig, Standard white loco 6 80.

Paris, 21. Jan. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per Januar 19,15, per Februar 19,45, per März-Juni 20,20, per Mai-August 20,55. Roggen ruhig, per Januar 15,00, per Mai-August 15.50. Mehl behauptet, per Januar 24,70, per Februar 24,90, per März-Juni 25,85, per Mai-August 26,40. Rüböl ruhig, per Januar 66, per Februar $66\frac{3}{4}$, März-April $66\frac{3}{4}$, per Mai-August 61. Spiritus ruhig, per Januar 31, per Februar 31, per März-April $31\frac{1}{4}$, per Mai-August 32. Wetter: Regen.

Paris 21 Jan. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88°, neue Konditionen $23\frac{3}{4}$ à 24. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Januar 27, per Februar $27\frac{1}{8}$, per März-Juni $27\frac{3}{4}$, per Mai-August 28.

Antwerpen, 21. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $18\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Januar $18\frac{1}{4}$ Br., per Februar $18\frac{1}{2}$ Br., per April $18\frac{3}{4}$ Br. Ruhig. — Schmalz per Januar $93\frac{1}{4}$.

Pest, 21. Jan. Getreidemarkt. Weizen loko matt, per April 7,51 Gd., 7,52 Br., per Oktober 7,60 Gd., 7.61 Br. Roggen per April 7,34 Gd., 7,36 Br. Hafer per April 5,97 Gd., 5,98 Br. Mais per Mai 1901 5,01 Gd., 5,02 Br. Kohlraps per August 12,75 Gd., 12,80 Br. — Wetter: Milde.

Havre, 21. Jan. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 6000 Sack, Santos 17000 Sack Recettes für gestern.

Havre. 21. Jan Kaffee good average Santos per Januar 38,75, per März 39 00, per Mai 39 25. Ruhig.

Liverpool, 21. Jan. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Ruhig. Januar-Februar $5\frac{23}{64}$—$5\frac{24}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $5\frac{20}{64}$—$5\frac{21}{64}$ Käuferpreis, März-April $5\frac{18}{64}$—$5\frac{19}{64}$ do., April-Mai $5\frac{16}{64}$—$5\frac{17}{64}$ do., Mai-Juni $5\frac{14}{64}$—$5\frac{15}{64}$ do., Juni-Juli $5\frac{12}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $5\frac{9}{64}$ Käuferpreis, August-September $4\frac{60}{64}$ do., September $4\frac{60}{64}$ do., Oktober $4\frac{41}{64}$ d. Werth.

Bradford, 21. Jan. Wollmarkt. Wolle fester, thätiger; feine Wollen eher theurer.

Aus der Geschäftswelt.

Die Firma Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover, welche in den größten Städten des In- und Auslandes Zweiggeschäfte unterhält, hat seit dem 1. Januar d. Js. auch am hiesigen Platze, Langgasse 49, eine Zweigniederlassung etablirt, mit deren Leitung Herr Ingenieur Hans Schaefer betraut worden ist. Die Firma, welche als Spezialität Zentral-, Heizungs-, Lüftungs- und Trockenanlagen, Gas-, Petroleum-, Benzin-, Spiritus-Motore, elektrische Maschinen und Anlagen, sowie Strahlapparate und Pulsometer baut, ist bereits durch 122 goldene und silberne Medaillen ausgezeichnet worden. In Danzig hat die Firma neben größeren Heizungsanlagen die großen Gas-Dynamomaschinen für die elektrische Beleuchtung des Bahnhofes geliefert, auch sind ihr die Lieferungen für die Vergrößerung des hiesigen städtischen Wasserwerkes übertragen worden. Die elektrische Zentrale für die Stadt Schwetz in Westpr. wird ebenfalls von dieser Firma ausgeführt.

„Ich kann das angefangene Bild nicht so schnell zur Stelle schaffen. Selbst wenn ich heute telegraphire, müßten immerhin noch einige Tage vergehen, bevor es eintrifft. Es wäre denn, daß ich mit dem Abendzuge in die Hauptstadt führe, es zu holen."

„Ja — thun Sie das!" bat sie lebhaft. „Ich kann Ihnen garnicht sagen, wie neugierig ich bin, es zu sehen. Ist es mir doch, als ob ich schon jetzt einen gewissen Antheil daran hätte."

„Nun denn — ich selbst brenne ja vor Verlangen, mit der Arbeit zu beginnen. Also auf morgen!"

„Auf morgen!" sagte sie mit ihrem süßesten Lächeln, indem sie ihm zum Abschied die Hand reichte und ihm nicht wehrte, sie wiederholt mit dem ganzen Feuer der freudigen Begeisterung zu küssen, von der seine Seele erfüllt war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das Schulheftblatt bringt es an den Tag. Durch einen merkwürdigen Zufall ist es, wie das „Wiener Tagebl." erzählt, gelungen, den Mörder des bei der Brünner Stadtgemeinde bedienstet gewesenen Waldhegers Franz Hamernik, der am 15. v. Mts. erschossen aufgefunden wurde, zu entdecken. Von der Leiche, die im Walde mit Tannenreisig bedeckt war, fehlten Gewehr, Stiefel, Kappe, Waldtasche und einige von den Effekten, so daß die Annahme, es handle sich hier um einen Raubmord, zur Gewißheit wurde. Der die Erhebungen führende Polizeikommissar wickelte den am Thatorte gefundenen Gewehrpfropfen aus Papier auf, um eventuell aus dem Zeitungspapier auf den Wohnort des Mörders schließen zu können, wie dies einmal bei einem Raubmorde in Wien geschehen war. Der Gewehrpfropfen war aber nicht, wie es bei oberflächlicher Betrachtung schien, aus Zeitungspapier, sondern es war ein Blatt aus einem Schulhefte. Das Blatt enthielt den Schluß einer Schulaufgabe, die Sätze wie: „Der Himmel ist blau", „Der Schnee ist weiß", „Die Katze miaut", und andere ewige Wahrheiten. Das Blatt wurde in den Volksschulen sämmtlichen Lehrern vorgelegt, und einer bezeichnete die Schrift als die seines Schülers Heinrich Pavliczek. In der Wohnung des Vaters dieses Schulknaben, Franz Pavliczek, wurde nun eine Haussuchung vorgenommen. Die Erhebungen ergaben, daß Franz Pavliczek in seinem Heimathsorte Brankow als Raubschütze berüchtigt sei und schon wiederholt auf Waldheger sein Gewehr angelegt hatte. Pavliczek legte ein Geständniß ab und bezeichnete auch die Stelle im Walde, wo er die von dem Ermordeten geraubten Sachen vergraben hatte. Das Blatt aus dem Schulhefte, das die Entdeckung des Raubmördess herbeigeführt hat, wird dem Polizeimuseum einverleibt werden.

Von Raubthieren und Giftschlangen getödtet. Aus London wird uns geschrieben: Die Jahres-Statistik des indischen Gouvernements weist die ungeheure Zahl von 27 500 Todesfällen auf, die auf Rechnung der Raubthier- und Giftschlangenplage entfallen. Von diesen werden 24 621 Fälle giftigen Reptilien zugeschrieben; Tiger sind mit 899, Wölfe mit 338, Leoparden mit 327, Krokodile mit 300 Fällen betheiligt. Die vom Gouvernement auf den Kopf von Raubthieren und Giftschlangen ausgesetzten Preise bewirkten, daß 100 000 Schlangen und 20 000 wilde Thiere eingeliefert wurden. Die hierfür entrichtete Gesammtsumme beläuft sich auf 134 000 Mark, und neue Vorschläge, um der Plage energischer entgegen zu treten, sind in Vorbereitung. So geht besonders ein Plan dahin, eine größere Tiger-Expedition nach Bengalien auszurüsten, doch glaubt das Gouvernement, daß die Kosten hierfür zu groß sein würden. — In Ergänzung zu den obigen Todesfällen und Verlusten an Menschenleben dürfte noch des Erwähnens werth sein, daß in Indien nicht weniger als 90 000 Pferde und Schlachtvieh im vergangenen Jahre ein Opfer der Tiger und Leoparden geworden sind.

Der Naturmensch Nagel hat an seine Berliner Freunde die Mittheilung gelangen lassen, daß ihn die böse Polizei erst in Nebrac und jetzt in Naumburg ins Gefängniß gesteckt hat, weil er genügende Ausweispapiere nicht vorlegen konnte. Entrüstet weist er die in Berlin verbreitete Meldung zurück, daß er mangels Bekleidung erkrankt und wegen erfrorener Füße Aufnahme im Krankenhause gefunden habe. Er schreibt, daß er nach wie vor nur mit einem Hemd bekleidet ist und die Kälte nur in den Herzen der Menschen empfindet, die ihn ohne Grund gefangen setzen.

Den Rettern des Dampfers „Russie" hat die Seetransportgesellschaft in Marseille 20 000 Francs Belohnung zuerkannt. Das Geld soll unter die Rettungsmannschaften und Zollbeamten, die Arbeiter mehrerer industrieller Werke sowie die Wächter des Semaphors und des Leuchtthurms von Faraman vertheilt werden. Auch die Regierung übermittelte schon eine Belohnung an die Betheiligten. Man hofft, die „Russie" zu heben. Dem Taucher Pittorino gelang es, einen Theil des Gepäcks der Reisenden zu bergen.

Vom alten Papa Wrangel. Der General-Feldmarschall spazierte eines Tages zum Brandenburger Thor hinaus. Die Wache präsentirt und Wrangel, an den Offizier herantretend, fragt denselben: „Wie heißt Du, mein Sohn?" — „Leutnant v. K." — „Und was ist Dein Vater?" — „Mein Vater ist todt, Exzellenz!" — Als nach einiger Zeit Wrangel wieder zurückkehrte, trat die Wache wieder ins Gewehr. Exzellenz schien vergessen zu haben, daß er erst den Wachthabenden angesprochen und fragte wieder, wie er heiße. Der Leutnant, welcher sich auf die Gutmüthigkeit des hohen Fragenden stützte, antwortete etwas vorwitzig: „Mein Name ist Leutnant v. K. und mein Vater ist noch immer todt." Papa Wrangel aber replizirte ziemlich schneidig: „Danke, mein Sohn! Du hast 24 Stunden Stubenarrest. Dann kannst Du mir melden, ob Dein Vater noch immer todt ist; ich interessire mir davor!" Sprach's, ging langsam weiter, den Leutnant v. K. seinen Gedanken über die freundliche Einladung überlassend.

Ideale Räume für Gefangene hat die Dresdener Kriminalpolizei, das muß ihr der Neid lassen. Wurden da kürzlich in der vierten Etage des alten Polizeihauses vier Arbeiter dingfest gemacht, die sich demnächst gerichtlich verantworten sollten. Sie haben es indessen vorgezogen, nächtlicher Weile auszurücken, und das ist ihnen „nur so" gelungen. Mit Hilfe eines vom Ofen losgerissenen Bandeisens und eines abgedrehten eisernen Pritschenbandes haben sie die Dielen der Zelle aufgerissen und sind nach Durchbrechung der Decke in die darunter liegenden Bureauräume gestiegen. Nachdem sie hier die Kästen und Pulte, vermuthlich um nach Geld zu suchen, aufgebrochen und alles durcheinander geworfen hatten, haben sie sich aus Matratzenüberzügen und Handtüchern Seile hergestellt und an diesen sich — drei Stock hoch — auf die Straße hinuntergelassen, ohne daß die die Rundgänge machenden Wachen auch nur das Geringste gemerkt hätten. Durch Zufall glückte es, zwei der Ausreißer wieder dingfest zu machen. Sie erzählten lachend, viel Arbeit hätten sie nicht gehabt, denn nach Entfernung der Diele hätte der Fußboden, resp. die Decke, ohne Weiteres den Fußtritten nachgegeben, wobei kaum ein Geräusch entstanden sei. Mitgenommen haben die Ausreißer aus einem Bureau der dritten Etage einen — Polizeistempel, zurückgelassen eine — Schnapsflasche. An Humor hat es ihnen also trotz des gefährlichen Wagestückes, das sie unternahmen, nicht gefehlt. In Zukunft wird, wie der „Hann. Kour." meint, ja nun die Dresdener Polizei für andere Hafträume sorgen, macht doch selbst der Polizeibericht auf die allzu leichte Bauart der jetzigen aufmerksam, eine Selbstkritik, die das Beste hoffen läßt.

Lustige Ecke.

Kasernenhofblüthe. Unteroffizier: „Himmeldonnerwetter, Kreuzschockschwerenoth. Ihr elenden Kerle, wenn Ihr jetzt nicht aufpaßt, so nehme ich Eure polnischen Dickköpfe und schlage sie so lange gegeneinander, bis Ihr die Sache begriffen habt. Ich sag' Euch das im Guten!"

Uebertrumpft. Fräulein: „Meinetwegen haben sich schon zwei Offiziere erschossen!" — Dienstmädchen: „O, ich habe auch schon verschiedene Soldaten beinahe verhungern lassen!"

Der Renommir-Bräutigam. Tante: „Klara, Klara, das ist ja schrecklich! Eben hab' ich ein Telegramm erhalten, wonach Dein Bräutigam auf der Eisenbahn verunglückt ist. Er hat ein Ohr, ein Stück Nase und einen Finger verloren." — Klara: „Ach Gott, wie nett!" — Tante: „Wie kannst Du nur so was sagen!" — Klara: Gewiß ist es nett! Jeder Mensch wird jetzt denken, daß Fritz 'mal in einem Korps war."

Aus der Instruktionsstunde. Feldwebel: „Sie, Maier, wie werden Sie den Herrn Korps-Kommandanten ansprechen?" — Maier: „Herr Feldwebel, meld gehorsamst, wenn's net sein muß, lieber gar net!"

Eine Ueberraschung. Student (zum Schneider, der soeben einen Anzug lieferte): „Fünfzig Mark kostet der Anzug? Hier ist das Geld!" — Schneider (bestürzt): „Aber Herr Spund!"

Heimweg. „Nun, und wie haben sich die Herren beim Kommers gestern unterhalten?" — Brillant, brillant! Nur gab's später noch eine große — Heimsuchung!"

Aus einer Chinesenschule. Missionär (ein Räthsel von der Schnecke vorlesend): Was ist das? „Wo ich auch gehe früh und spät, — Mein Häuschen immer mit mir geht!" — Chinesenkind: „Waldersee!"

Vorbehalt. Einbrecher: „Wenn ich meine Strafe verbüßt habe, werde ich Sie einmal besuchen, Herr Doktor." — Vertheidiger. „Meinetwegen; aber kommen Sie als Privatmann, nicht geschäftlich."

Gewohnheitsmäßig. Richter: „Nehmen Sie die Strafe an?" — Bettlerin: „Vergelt's Gott tausendmal!"

Doch etwas. Direktor: „Haben Sie schon irgend einen Erfolg aufzuweisen?" — Schauspieler: „O ja, schon als Kind bin ich zweimal mit Erfolg geimpft."

Stoßseufzer. Eulalia (bei der der Gerichtsvollzieher pfändet): „Ach Gott, der erste Mann, der bei mir etwas begehrenswerth findet!"

Er kennt sie. Herr (dessen Gattin durchgebrannt, zum Privat-Detektive): Nein in Stuttgart kann sich meine Frau nicht über eine Stunde aufgehalten haben — ich war mit ihrer Photographie vergeblich in allen Modewaarengeschäften.

Locales.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Regierungsbaumeister **Thomas** in Danzig zum Eisenbahn-Bauinspektor, die Lademeister-Aspiranten **Bewersdorf** in Neustettin und **Grams** in Stolp zu Lademeister-Diätaren und Hilfsweichensteller **Holz** in Linde zum Weichensteller. Versetzt: Regierungs- und Baurath **Maley** von Wesel (Eisenbahndirektionsbezirk Essen a. R.) nach Stolp unter Verleihung der Stelle des Vorstandes der Betriebs-Inspektion 1 daselbst, Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor **Oppermann** von Bütow nach Graudenz zur Betriebs-Inspektion 2, Regierungsbaumeister **Sittard** von Graudenz nach Danzig zur Weiterbeschäftigung bei der Eisenbahndirektion, die Weichensteller **Dahl** von Konitz nach Tuchel und **Wiedemann I** von Tuchel nach Konitz.

* **Folgenden launigen Gruß** läßt unser Landsmann, der bekannte Dichter **J. Trojan**, einem hiesigen Herrn zugehen, mit dem er bei seiner letzten Anwesenheit hier den Rathhausthurm bestieg:

Goldwasser und Machandel,
Die sind ein gut's Paar
Von ehrenfestem Wandel
Und aller Falschheit baar.
Da bin ich gern der Dritte,
Und wohl wird mir dabei,
Wenn freundlich in die Mitte
Mich nehmen diese zwei.

Vom einen und vom andern
Lass' ich mir schenken ein,
Das ist ein lustig Wandern
In's neue Jahr hinein.
Das lindert alle Schmerzen
Und giebt mir frohen Muth;
Mir wird dabei im Herzen
So heimathlich zu Muth.

In Danzig — mit Vergnügen
Denk' ich noch heut' daran —
Bin ich einst hoch gestiegen
Mit einem wackern Mann.
Hinunter fast erschrocken
Dann blickt' ich auf die Stadt
Vom Thurm, wo die Glocken
Er zu behüten hat.

Der ist's, der mir gespendet
Hat solchen guten Trank,
Ihm sei dafür gesendet
Von Herzen Gruß und Dank.
Von beiden Säften schenk' ich
Mir nach einander ein;
Der lieben Heimath denk' ich
Dabei und denke sein.

* **Westpreußische Landwirthschaftskammer.** Der Vorstand der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen wird am Freitag, den 25. d. M., unter Vorsitz des Kammerherrn v. **Oldenburg**-Januschau im Dienstgebäude der Landwirthschaftskammer in Danzig seine 20. Sitzung mit nachstehender Tagesordnung abhalten: Beschlußfassung über die Anträge aus der Vereinsausschuß-Sitzung vom 3. December vorigen Jahres. Beschlußfassung über Anzeigepflicht und Entschädigung bei **Eutertuberkulose**. Vorlagen des Herrn **Oberpräsidenten** betreffend: Wahl eines Vorsitzenden der Hengst-Körungs-Kommission für die Kreise links der Weichsel des Regierungsbezirks Marienwerder an Stelle des Herrn Rittergutsbesitzers Roggenbau-Augustowo; Notirung der Getreidepreise; Schlachtfrist für ausländisches Vieh, und Gründung einer Zentral-Genossenschaft zum An- und Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe. Vorlage des Herrn **Regierungs-Präsidenten** zu **Danzig** betr. Berichterstattung über die Erfahrungen, welche bei der **Preisnotirungs-Kommission** am hiesigen **Schlachthofe** gemacht sind. Vorlage des Deutschen Landwirthschaftsrath betreffend Stellungnahme zu den von der **Vereinigung der Samenhändler** einseitig aufgestellten **Kaufbedingungen**. Vorlage des Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums betreffend **Entschädigung für Verluste durch die Maul- und Klauenseuche**. Außerdem wird noch über verchiedene Anträge von Vereinen und geschäftlichen Angelegenheiten berathen werden.

* **Schneider-Innung.** Wie alljährlich feierte die hiesige Schneider-Innung am 16. Januar ihr Stiftungsfest im Innungshause durch ein Festessen für Herren. Den ersten Toast brachte der Obermeister Herr **Wodetzki** auf den Kaiser aus. Dann begrüßte er die Anwesenden und bemerkte hierbei, daß unser Stiftungsfest unmittelbar mit dem zweihundertjährigen Stiftungsfeste des Königreichs Preußen zusammen falle und brachte ein Hoch auf die Innung aus. Es wurden mehrere Lieder, von einem Mitglied gedichtet, gesungen. Zum Schluß hielt Herr **Karp** einen Vortrag über die 200jährige Feier des Königreichs Preußen. Der Vortrag, sowie die von Herrn Karp gedichteten Festlieder wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Noch lange blieben die Mitglieder in heiterer Unterhaltung zusammen.

* **Herdbuchauktion.** Die 8. Auktion der Westpreußischen Herdbuchgesellschaft findet dieses Jahr in Folge des Entgegenkommens des Magistrats der Stadt **Danzig**, welcher zur Abhaltung derselben den Viehhof unter gleichen Bedingungen wie im Jahre 1899 der Gesellschaft zur Verfügung stellt, am 28. und 29. März auf dem Schlachtviehhofe hierselbst statt. Allem Anscheine nach wird die Auktion von den Züchtern der Herdbuchgesellschaft in erheblich stärkerer Weise beschickt werden wie im Jahre 1899. Die Herdbuchgesellschaft will durch vergleichende Versuche feststellen, welcher Ort, Danzig oder Marienburg, zur Abhaltung ihrer Auktionen, deren jährlich zwei — eine im Frühjahr und eine im Herbst — stattfinden, am geeignetsten ist. Das freundliche Entgegenkommen des Magistrats der Gesellschaft gegenüber, den Schlachtviehhof zur Auktion zur Verfügung zu stellen, wird in dankbarster Weise anerkannt. Die Stadt Danzig hat durch den Besuch der vielen Käufer und Verkäufer auch nicht unerhebliche Vortheile. Hoffentlich kommen recht viele Käufer, namentlich aus den benachbarten Provinzen, zu dieser Auktion.

* **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend seine Januarsitzung im Gewerbehause ab. In derselben that der Vorsitzende, Herr **Pätsch**, zunächst einen Rückblick über die Entwickelung der Volksschule und des Lehrerstandes im 19. Jahrhundert und gedachte sodann des Krönungsjubiläums des Königreichs Preußen. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen seitens des Vorsitzenden erhielt Herr **Kowalki** das Wort zu einem Referat über Zweck und Nutzen der Unfallversicherung. Darnach hielt Herr Gerichtschemiker **Hildebrand** einen Vortrag über: „Unsere einheimischen Pilze als Volksnahrungsmittel". Redner konstatirt zunächst die Thatsache, daß Pilze so sehr wenig in Danzig als Marktwaare vorkommen, während dies in Thüringen, Süddeutschland, namentlich aber in Böhmen in ganz bedeutendem Maße der Fall ist. Worin mag der Grund für die geringe Verwerthung der eßbaren Pilze bei uns zu suchen sein? Die herrlichen Wälder der nahen und weiteren Umgebung von Danzig, die doch in ihrem Flächenraum ganze Quadratmeilen umfassen, besitzen einen bedeutenden Reichthum an eßbaren Pilzen. Der Hauptgrund ist also wohl darin zu suchen, daß die Kenntniß der eßbaren Pilze eine zu geringe, und ihr Nährwerth nicht genügend bekannt ist. Der Nährwerth der Pilze liegt zwischen dem des Getreides und dem der Hülsenfrüchte, manche kommen sogar in ihrem Nährwerth dem des Fleisches sehr nahe. Wie kann man nun genügende Kenntniß in Bezug auf die Pilze verbreiten? Am zweckmäßigsten scheint es dem Referenten zu sein, damit bei der Jugend anzufangen. Daher habe er sich auch an diejenigen, die der Jugend am ersten diese Kenntniß vermitteln können, an die Lehrerschaft, gewandt. Bei der Jugend seien auch keine Vorurtheile zu überwinden. Redner führt im Folgenden aus, **wie** diese Kenntniß zu verschaffen sei. Derselbe Pilz zeigt je nach der Gegend und nach der Bodenbeschaffenheit Verschiedenheiten. Es giebt in unserer Gegend etwa 30 bis 40 Arten eßbarer Pilze. Es ist daher schwierig, alle diese Arten in den vorkommenden Variationen mit Bestimmtheit erkennen zu können. Daher möge man sich zunächst auf wenige Arten, etwa 4 bis 5 beschränken. Durch einige Exkursionen, durch das Aufsuchen der Pilze an Ort und Stelle im Walde wird man sich bald unter kundiger Führung eine sichere Pilzkenntniß verschaffen. Auf eine den Nährwerth betreffende Frage macht der Vortragende noch folgende Angaben: Derselbe Pilz kann je nach seinem Standort und Wachsthum einen ganz verschiedenen Nährwerth haben. Ein Pilz, der beispielsweise schnell gewachsen ist, hat weniger Nährwerth als ein anderer, der langsam wächst. Am meisten Nährstoffe enthalten Morcheln, Trüffeln und Steinpilze. In denselben finden sich 20—40 Prozent Eiweißstoffe, die allerdings nicht sämmtlich verdaulich sind. Ob das Eiweiß mehr oder weniger verdaulich ist, hängt auch sehr von der Art der Zubereitung ab. Am verdaulichsten werden Pilze, wenn man sie möglichst klein schneidet und dann schmort. Auch ein kleiner Zusatz von Bullrichs Salz ist sehr vortheilhaft. Weil die Pilze einen großen Gehalt an Phosphaten haben, sind sie schmackhaft und bewirken eine lebhafte Zirkulation der Säfte. — Zuletzt wird im Verein beschlossen, das Stiftungsfest diesmal erst nach Ostern zu feiern.

* **Danziger Lehrerinnen-Verein** (Ortsgruppe der Volksschullehrerinnen). Die Monatsversammlung tagte diesmal in der Bezirksknabenschule zu Langfuhr, deren schöne, hell erleuchtete Turnhalle Herr Rektor **Adler** mit dankenswerther Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt hatte. Dort hielt Fräulein **Bartsch** mit den Schülern der 6. Klasse eine Probelektion im Schreib-Lesen. Mit großem Interesse folgte die Versammlung der Vorführung und betheiligte sich rege an der folgenden Diskussion. — Vor Eintritt in die weiteren Berathungen gedachte die Vorsitzende der Ortsgruppe, Fräulein **Stelter**, mit warmen Worten eines verehrten, treuen, kürzlich verstorbenen Vereinsmitgliedes Fräulein Sonntag, die trotz ihres Alters stets mit jugendlicher Frische den Versammlungen beigewohnt und in einigen Sektionen mitgearbeitet hat. — Die Vorsitzende theilte darauf mit, daß auf die vom Magistrate ergangene Aufforderung sich 25 Lehrerinnen als Waisenpflegerinnen gemeldet haben. Sodann folgte die Berathung der Anträge, welche der Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen auf der zu Pfingsten d. Js in Bonn tagenden Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins zu stellen beabsichtigt, und die sich auf eine zeitgemäße Ausgestaltung der Ziele dieses Vereins beziehen.

r. **Die Vereinigung der hiesigen Eisenbahn-Fahrbeamten** beging am letzten Sonnabend im „Bildungsvereinshause" das zehnjährige Stiftungsfest, welches von den Mitgliedern der Vereinigung und deren Angehörigen, sowie eingeladenen Gästen zahlreich besucht war. Nach einleitenden Musikvorträgen hielt Herr Zugführer a. D. **Brunk**, die Festrede, in welcher er u. a. der hervorragenden Verdienste des Vereinsvorsitzenden, Herrn Zugführer **Brägas** um den Verein gedachte und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Mehrere von Fräulein **Funk** gesungene Lieder, ein flott gespieltes Theaterstück, sowie humoristische und sonstige Vorträge wechselten hierauf mit einander ab, bis der Tanz in seine Rechte trat, der die Festtheilnehmer bis in die frühen Morgenstunden vergnügt beisammen hielt.

van Houtens Cacao

HÖCHST NAHRHAFT	IM GEBRAUCH BILLIG	LEICHT VERDAULICH
VAN HOUTENS CACAO enthält nach den Gutachten erster medicinischer Autoritäten ein Maximum-Gehalt an werthvollen, nahrhaften Bestandtheilen.	VAN HOUTENS CACAO ist nicht nur wohlschmeckender, sondern im Gebrauch auch billiger als so viele andere Marken. ½ Kilo genügt für 100 Tassen.	VAN HOUTENS CACAO wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er vor allem äusserst leicht verdaut wird.

Ein einmaliger Versuch überzeugt. (2483m



Billig! Billig!



!!! Grosser Porzellan-Verkauf !!!

Der neue Waggon mit weissem und decorirtem Porzellan ist eingetroffen. Die bekannt billigen Tafel-Service in feinstem Dekor und Ausführung sind wieder da.

Alexander Heinrich
Heil. Geistgasse 106.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Otto E. Weber Radebeul - Dresden.

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz. (11226

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit etc. leidet, insbesondere aber, wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt, versuche es mit **Epstein's** echtem **Polygonum-Thee** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, dass dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epstein's Polygonum-Thee. — Epstein's echter Polygonum-Thee darf auf Grund vieljähriger Erfahrungen mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Packet M. 1,00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko. Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, nur direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee:
F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.

(17767

Dampfmolkerei.

Zeige ergebenst an, daß eine Filiale in
Oliva, Köllnerstraße 32.
eröffnet ist, und bitte meine geehrten Kunden um weitere gütige Unterstützung. (77389

G. Valtinat,
Dampfmolkerei Langfuhr.

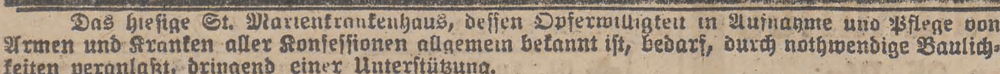


Deutsche Nähmaschinen-Fabrik von Jos. Wertheim Act.Ges. gegr. 1862. Frankfurt a/M.
Wo nicht vertreten wende man sich an die Fabrik. (2180

Das hiesige St. Marienkrankenhaus, dessen Opferwilligkeit in Aufnahme und Pflege von Armen und Kranken aller Konfessionen allgemein bekannt ist, bedarf, durch nothwendige Baulichkeiten veranlaßt, dringend einer Unterstützung.

Da die Räume sich seit Jahren als gänzlich unzureichend erwiesen, so haben die Schwestern den höchst nothwendigen Neubau der chirurgischen Station unternommen, wodurch eine Schuldenlast von 300 000 ℳ entstanden ist, wozu noch die beträchtlichen Kosten für die jährliche Verzinsung des Kapitals und die ganze innere Einrichtung kommen.

Aus diesem Anlaß findet am 17. und 18. Februar d. J. ein



Bazar

mit sich anschließender **Verloosung** in den Räumen des **Franziskanerklosters** statt. Edle Menschenfreunde werden gebeten, dieses Unternehmen gütigst zu unterstützen. Jede, auch die kleinste Gabe, an Geld, Verkaufsgegenständen, Handarbeiten und Lebensmitteln nehmen die Unterzeichneten gerne entgegen.

Danzig, den 3. Januar 1901.

Fr. Abraham, Langfuhr, Hauptstraße 74. Fr. Alter, Langgasse 45. Fr. v. Barnekow, Stadtgraben 13. Fr. v. Bertrab, Weidengasse 1/2. Fr. Bertling, Gerbergasse 2. Fr. Bönig, Frauengasse 3. Fr. Bodenburg, Stadtgraben. Fr. Heinrich Brandt, Langenmarkt 14. Fr. Cohn, Breitgasse 15. Fr. Dobe, Brösen. Fr. Dietzel, Fleischergasse 44. Fr. Ditzars, Langgarten 33. Fr. Dreyling, Langgasse 30. Fr. Engelbrecht, Mottlauergasse. Fr. Feldt, Dominikswall 3. Fr. A. Fuchs, Brodbänkengasse 40. Fr. Fethke, Straußgasse 15. Frl. Fröhlich, Breitgasse 120. Fr. T. Fuchs, Holzgasse 26. Fr. Fürstenberg, Vorst. Graben 42. Fr. Ernst Fast, Heil. Geistgasse 117. Fr. Greinert, Eisenbahn-Direktion. Fr. Goetz, Langenmarkt 14. Fr. v. Goetzen, Holzmarkt 17. Fr. v. Goßler, Neugarten. Fr. Gronau, Brodbänkengasse 4/5. Fr. Haueisen, Jopengasse 37. Fr. Heidfeld, Hundegasse 25. Fr. A. Hewelcke, Zoppot, Seestraße 41. Fr. M. Hewelke, Hundegasse 56—57. Fr. Jaichnewski, Kohlenmarkt 8. Fr. Helmbold, Vorst. Graben 12/14. Fr. E. Jork, Langenmarkt 39. Fr. R. Jork, Zoppot, Schwedenhof. Fr. Karpinski, Holzmarkt 8. Fr. Karow, Röpergasse 6. Fr. Kluth, Weidengasse 36/38. Fr. Kosinski, Neugarten. Fr. A. Kuttenkeuler, Sparkasse. Fr. Kurowski, Breitgasse 108. Fr. S. Kretschmer, Kaninchenberg 14. Fr. Lauth, Langfuhr, Kastanienweg 11. Fr. H. Landmann, Breitgasse 18. Fr. Lemkowski, Holzmarkt 12/14. Fr. Lindenblatt, Heil. Geistgasse 131. Fr. Lipichinski, Jopengasse 7. Fr. Magnussen, Heil. Geistgasse 132. Fr. Mühle, Oliva, Köllnerstraße 12. Fr. M. Müller, Langfuhr Hauptstraße 143. Fr. Moehrs, Passage. Fr. Neumann, Weidengasse 26. Fr. Nitsch, Stadtgraben 18. Fr. Otto, Langfuhr, Hauptstraße 12a. Fr. Patzig, Steindamm 25. Fr. Panecka, Wollwebergasse 3. Fr. Piwkow, Langenmarkt 29. Fr. Plagemann, Hundegasse 83/84. Fr. Petschow, Steindamm 25. Fr. Poschmann, Brodbänkengasse 37. Fr. Rudolph, Berholdschegasse. Fr. Rudenik, Heilige Geistgasse 126. Fr. Ruttkowski, Heilige Geistgasse 43. Fr. Reimann, Hundegasse 25. Fr. Richter, Langgasse 68. Fr. Rovenhagen, Dominikswall 4. Fr. Saager, Straußgasse 14. Fr. Salinger, Straußgasse 7. Fr. O. Salzmann, Jopengasse 50. Fr. M. Salzmann-Baveaud Langenmarkt 38. Fr. Sachsenhaus, Langenmarkt 8. Fr. Scharfenort, Hundegasse 112. Fr. Stegmann, Vorst Graben 41. Fr. Steinmann, (Weidengasse) Straußgasse 2. Fr. E. Siewert, Fleischergasse 62/63. Fr. Schmidt, Langgasse 38. Fr. Schubert, Langgasse 7/8. Fr. M. Schulz, Langenmarkt 25. Fr. Schulz, Weidengasse 9/10. Fr. Sieg, Brodbänkengasse 14. Fr. Sowade, Breitgasse 17. Fr. Semrau, Langfuhr. Fr. H. Schrötter, Lastadie 39a. Fr. Schrötter, Weidengasse 40. Fr. Strysowski, Franziskanerkloster. Fr. Schwarz, Fleischergasse 67. Fr. Teßmer, Jopengasse 68. Fr. Steinrück, Jäschkenthal, Taubenweg 2. Fr. M. Thun, Kassubischer Markt. Fr. J. Thun, Altstädtischer Graben 31. Fr. Treder, Elisabethwall 5. Fr. Trampe, Lastadie 36a. Fr. Voelker, Breitgasse 85. Fr. D. Wagner, Zoppot, Seestraße 37. Fr. J. Wagner, Hundegasse 127. Fr. Willers, Langgasse 34. Fr. Wedhorn, Vorstädtischer Graben 5. Fr. Wolff, Poggenpfuhl 60, Frl. F. Wolff, St. Marienkrankenhaus. Fr. v. Wurmb, Zoppot, Schwedenhofstraße. Frl. Wustrow. Fr. v. Zanthier, Altstädtischer Graben 3. (1793

Für Aerzte!

Bekanntmachung. (2478

Kefyranstalt in Oliva, Zoppoter Chaussee 35, eröffnet.

Täglich Versand ins Haus.

Geheimnisse der Liebe u. Ehe.
Mit Abbildungen.
Ein treuer Rathgeber für Braut u. Eheleute von **Dr. Becker.** **Preis nur 1,00 ℳ** gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, per Nachnahme 1,20 ℳ **Adolph Willdorf, Berlin,** Joachimstraße 3. (15516

Zahnschmerz hohler Zähne

beseitigt sicher in wenig Minuten **Kropp's Zahnwatte** (20% Carvanolwatte) à Flasche 50 ₰ nur echt in Danzig in den Drogerien: (19801

Anker-Drogerie, Langebrücke 45.
Central-Drogerie, Langgasse 30.
C. Leistner, Hundeg. 119.
Flora-Drogerie Langfuhr
Drogerie Kunze, Milchkannengasse 8.
Löwen-Drogerie, Paradiesgasse 5.
Kaiser-Drogerie, Breitgasse 131/2.
R. Lenz, Brodbänkeng 43.
Minerva-Drogerie, Viert. Damm 6.

An anderen Plätzen in fast allen Apotheken und Drogerien. Nimm aber nur Kropp's Zahnwatte.
Kropp hilft sicher!
Wer Dir etwas anderes verkaufen will, thut es blos d. gr. Profites wegen.

Kropp hilft sicher. Ausschneiden! Aufbewahren!

Für Frauen.

Wichtigste, bisher unerreichte Erfindung! Deutsches Reichspatent No. 94583. Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Brochure discret 50 ₰ in Briefmarken. **E Mosenthin**, frühere Hebamme, **Berlin S 27**, Sebastianstraße 43. Versandhaus für sämmtl. hygien. Bedarfsartikel. (18344m

---

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer**'schen **Hühneraugenmittel** aus der Kronen-Apotheke in Berlin **sicher und schmerzlos beseitigt.** Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicylcollodium-Lösung mit 5 Zentigramm Hanfextrakt. Karton 60 Pfg. **Depot in den meisten Apotheken.** (17138m

---

Prima-Glühlichtkörper
empfiehlt (19236
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Peter Claassen

Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur
Danzig, Langgasse 13.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes veranstalte ich einen

grossen Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt. (2312

Das Ladenlokal ist zum 1. April vermiethet.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31** und in **allen Parfumerien.** (1915m

L. Leichner, Berlin, Lieferant der königl. Theater.
Vizepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.